

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Hochschule Aschaffenburg
Information Management Institut
Würzburger Straße 45
D-63743 Aschaffenburg

Autoren und Editoren

Dipl. Bw. (FH) Meike Schumacher, Hochschule Aschaffenburg, Würzburger Straße 45, 63743 Aschaffenburg, E-Mail: meike.schumacher@h-ab.de

Dipl. Vw. Katja Leimeister, Hochschule Aschaffenburg, Würzburger Straße 45, 63743 Aschaffenburg, E-Mail: katja.leimeister@h-ab.de

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Hochschule Aschaffenburg, Würzburger Straße 45, 63743 Aschaffenburg, E-Mail: georg-rainer.hofmann@h-ab.de

Prof. Dr. Wolfgang Alm, Hochschule Aschaffenburg, Würzburger Straße 45, 63743 Aschaffenburg, E-Mail: wolfgang.alm@h-ab.de

Die Deutsche Bibliothek - CIP Einheitsaufnahme

„ESF-Projekt mainproject 2018 - Abschlussbericht“
Ein Wissenstransferprojekt des Europäischen Sozialfonds in Bayern (ESF)

Herausgegeben von:
Georg Rainer Hofmann, E-Mail: georg-rainer.hofmann@h-ab.de
Wolfgang Alm, E-Mail: wolfgang.alm@h-ab.de
Information Management Institut, Hochschule Aschaffenburg

Aschaffenburg, 15. Mai 2018

ISBN 978-3-9815120-9-0



HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG
INFORMATION MANAGEMENT INSTITUT

Würzburger Straße 45
D-63743 Aschaffenburg

Vorwort

Im Rahmen der Aktivitäten des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern wurde in den Jahren 2015 bis 2018 die ESF-Maßnahme mainproject 2018 von der Hochschule Aschaffenburg durchgeführt.

Der akademische Wissenstransfer ist in den Zeiten der sogenannten „Digitalen Transformation“ und der damit zunehmenden Kompliziertheit des sozio-ökonomischen Umfelds der gewerblichen Unternehmen von großer Bedeutung. Die Maßnahme mainproject 2018 hat diesen Wissenstransfer zwischen Hochschule und gewerblicher Wirtschaft in ihrer Laufzeit erfolgreich adressiert. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind auf eine qualifizierte Beantwortung der beiden Leitfragen

- „Welche neuen Themen darf man als hiesiges Unternehmen nicht verpassen?“
- „Wie kann man neue Themen im Unternehmen direkt und effektiv umsetzen?“

in der täglichen betrieblichen Praxis angewiesen. Die Gestaltung von Dienstleistungen und Produkten, Digitalen Geschäftsmodellen, Process Management, Lean Management, Akzeptanz von Systemen, etc., sind aktuell zu adressieren, damit langfristig Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden können.

Einerseits ist die ESF-Maßnahme mainproject 2018 vor dem regionalen Hintergrund des Bayerischen Untermains zu sehen. Die für das Projekt genutzten Büro- und Seminarräume befinden sich auf dem Gelände des Industrie Center Obernburg (ICO). Viele der am Wissenstransfer beteiligten Unternehmen haben einen unmittelbaren oder mittelbaren Bezug zu diesem Standort.

Andererseits hat das Team von mainproject 2018 eine ganze Reihe von Vorträgen und akademischen Publikationen vorzuweisen, die eine überregionale Beachtung gefunden haben – und noch finden. Dieser Aspekt eines überregionalen Kollateralnutzens wird durch den Aspekt der Digitalisierung der Wissenstransferinhalte verstärkt.

In der retrospektiven Gesamtschau hat die Maßnahme mainproject 2018 eine beachtenswerte Bilanz vorzuweisen. Zahlreiche Netzwerkveranstaltungen, Seminare und Workshops wurden durchgeführt, auch mit der Beteiligung auswärtiger Referenten. Über die Projektlaufzeit nahm eine Vielzahl von Unternehmen an den Wissenstransfermaßnahmen teil.

Wir bedanken uns bei allen Projektbeteiligten und den kooperierenden Partnerunternehmen für die zielführende und produktive Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt weiterhin – und insbesondere – dem Bayerischen Wissenschaftsministerium für die sehr konstruktive Förderung und Betreuung des Projekts.

Aschaffenburg, im Mai 2018

Georg Rainer Hofmann, Wolfgang Alm

Information Management Institut, Hochschule Aschaffenburg

Inhalt

Vorwort	4
1. Vorstellung des ESF-Projektes mainproject 2018	6
1.1 Projektansatz und -ziele	6
1.2 Projektteam	7
1.3 Projekt- und Kooperationspartner	11
2. Das Netzwerk von mainproject 2018	13
3. Wissenstransferthemen	14
4. Wissenstransferformate	19
4.1 Netzwerkveranstaltungen	19
4.2 Seminare	22
4.3 Workshops	24
4.4 Studentische Beratungsprojekte	26
4.5 Digitaler Wissenstransfer	34
5. Wissenstransfer-Infrastruktur	36
6. Vorträge	38
7. Publikationen der Projektmitglieder	42
8. Marketing-Aktivitäten	46
8.1 Homepage	46
8.2 Newsletter	46
8.3 XING-Gruppe	47
8.4 Werbematerial	47
9. Pressespiegel	48
9.1 Printmedien	48
9.2 Digitale Presse	70

1. Vorstellung des ESF-Projektes mainproject 2018

1.1 Projektansatz und -ziele

Die ESF-Maßnahme „mainproject 2018“ ist eine Maßnahme des Wissenstransfers zwischen dem Information Management Institut (IMI) der Hochschule Aschaffenburg und regionalen KMU am Bayerischen Untermain – also eine typische „Kooperation von Hochschulen mit KMU“.

Über die Verknüpfung mit der Bayerischen Innovationsstrategie ist bereits eine Fokussierung auf gezielte Schwerpunkte aktueller Anwendungs- bzw. Technologiefelder vorgenommen worden, die für die besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen, das Wachstum von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen von besonderer Bedeutung sind.

Als Ziele der ESF-Maßnahme mainproject 2018 wurden zu Projektbeginn definiert:

1) Weiterentwicklung der Kompetenz der (mittleren) Führungsebene der gewerblichen Wirtschaft, speziell in KMUs.

Die „mittlere Führungsebene“ der gewerblichen Wirtschaft ist im Innovationsprozess – maßgeblich verursacht durch den technischen und gesellschaftlichen Wandel – besonders gefordert. Die Umsetzung organisatorischer Maßnahmen, wie TPM, TQM, oder die Etablierung technischer Innovationen, ist von nicht-trivialer Natur. Hinzu treten Aufgaben im Bereich der innovativen Personalführung. Die mittlere Führungsebene erscheint in den KMU zwar als ein zentraler Leistungsträger, ist aber für die anstehenden Führungsaufgaben in unternehmensführungs-theoretischer und wirtschafts-psychologischer Hinsicht nicht immer hinreichend gerüstet: Fachlich-technische Qualifikationen herrschen vor. Trotz besten Willens und hoher Motivation der Betroffenen treten daher Leistungsdefizite, gerade in den KMUs der gewerblichen Wirtschaft, auf. Diesen kann durch entsprechenden Wissenstransfer im Bereich der „situativen“ Organisationsformen (Projektarbeit, Teambuilding, etc.) in den KMUs wirkungsvoll begegnet werden.

2) Weiterentwicklung der Unternehmenspolitischen Kompetenz in Bezug auf Nachhaltiges Wirtschaften, speziell in KMUs.

In der Planungsregion „Bayerischer Untermain“ stehen die ansässigen KMUs vor der besonderen unternehmenspolitischen Herausforderung der adäquaten „sozialen“ Positionierung. Gerade der Standort ICO ist als zentraler Standort Chemischer Produktion am Bayerischen Untermain dahingehend in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung als belastet anzusehen, als es bislang nicht immer gelungen ist, die – durchaus bereits operativ angestrebten und auch zum Teil bereits umgesetzten – Ziele einer nachhaltigen Produktion in einem Maß darzustellen, wie dies wünschenswert wäre. Die Dimensionen der Nachhaltigkeit, wie ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit, sind der besonderen Beachtung durch die KMUs zu empfehlen. Die überregionale öffentliche Diskussion der politischen Mandatsträger, aber auch der Verbände und weiterer Interessensträger ist aufzugreifen.

3) Integrierte betriebswirtschaftliche und technologische Betreuung und Coaching von expansiven KMU.

Im Freistaat Bayern existieren bereits eine Reihe von (durchaus erfolgreichen) Programmen und Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen. Die hinreichende fachliche Betreuung expandierender KMU in der Region ist ein Kernelement für eine erfolgreiche Fortentwicklung von Unternehmen und auch Ausgründungen. Im Rahmen der ESF-Maßnahme „mainproject 2018“ soll eine kompetente Betreuung durch betriebswirtschaftliches und technologisches Coaching von diversen Hochschullehrern im Netzwerk wechselnder Teams durchgeführt werden.

Das erfolgsversprechende Instrument ist entsprechende Netzwerktätigkeit der Hochschullehrer und der Hochschulinstitute.

Im Zuge der Projekterweiterung zum Mai 2017 wurden die genannten Ziele um den Wissenstransfer zum Themenkomplex „Digitale Transformation und Industrie 4.0“ mithilfe digitaler Formate und Medien erweitert. Auf diese Weise sollten Wissenstransferinhalte auch von Ort und Zeit unabhängig interessierten Netzwerkmitgliedern zur Verfügung gestellt werden können.

1.2 Projektteam

Im folgenden werden die unmittelbar am Projekt beteiligten Personen - die Projektleitung und die (wissenschaftlichen) Projektmitarbeiter - vorgestellt.

Prof. Dr. Wolfgang Alm

Projektleitung ESF-Projekt mainproject 2018

Tel: 06021-4206-700

wolfgang.alm@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Prozessmanagement und Projektmanagement
- IT Service Management (ITIL)
- Risikomanagement
- Qualitätsmanagement (z.B. auf Basis der Balanced Score Card)
- Wissensmanagement
- Informationsmanagement
- Business Process Reengineering

Lehrveranstaltungen:

- Produktionsmanagement und Logistik (WS) - Teil „Logistikfallstudien mit SAP“
- Einkauf und Qualitätsmanagement (WS) - Teil „Qualitätsmanagement“
- Einkauf und Qualitätsmanagement - FuP (WS) - Teil „Qualitätsmanagement“
- Processmanagement und Consulting (SS) - Teil „Prozessmanagement“

Besondere fachbezogene Kenntnisse:

- ITIL-Foundation-Zertifizierung
- PRINCE2-Foundation-Zertifizierung
- QM-Auditor (Fachauditor AuP), QMB
- Design Thinking Coach

Sonstige Tätigkeit und Mitgliedschaften

- seit 1998 stellvertretender Sprecher der GI-Fachgruppe 5.1 „Software- und Servicemarkt“

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann

Projektleitung ESF-Projekt mainproject 2018

Tel: 06021-4206-700

georg-rainer.hofmann@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Leitbilder und Strategien in der Unternehmensführung – Strategien der Datenverarbeitung
- Management von Beratungs- und Service-Unternehmen – „Beratungsbetriebslehre“
- Akzeptanz von Informations- und anderen Systemen und Verfahren
- Digitale Wirtschaft – Prozesse im Internet – E-Commerce – Digitale Märkte

Lehrveranstaltungen:

- Der Einfluss der Datenverarbeitung auf das Moderne Weltbild (WS)
- Vorlesung Process Management und Consulting (SS)
- Seminar Fall- und Projektstudien Process Management und Consulting (SS)
- Master-Seminar Professional Service Firm Management (englisch, WS)
- Master-Seminar Vertiefung Unternehmensorganisation Kanzleibetriebslehre (SS)
- MBA-Seminar IT-Consulting and Professional Services (Uni Würzburg, englisch)

Weitere Tätigkeiten und Mitgliedschaften:

- seit 1993 Sprecher der Fachgruppe „SWSM – Software- und Service-Markt“ (5.1) der GI e.V.
- seit 2004 Mitherausgeber der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“
- seit 2009 Mitherausgeber der Zeitschrift „World Journal of Business Management (WJBAM)“
- seit 2007 Mitglied, seit 2010 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der CAPCom AG, Darmstadt
- seit 2011 Sprecher der Kompetenzgruppe „E-Commerce und Digital Markets“ des eco e.V., Köln
- seit 2014 Mitglied des Vorstands des Höchster Klosterfonds Stiftung Kirchlichen Rechts

Prof. Dr. Carsten Reuter

Tel: 06021-4206-502

carsten.reuter@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Beschaffungsstrategien und -prozesse
- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Nachhaltigkeit und Transparenz von Wertschöpfungsnetzwerken

Lehrveranstaltungen:

- Organisation und Prozessmanagement
- Supply Chain Management
- Selected Cases in Supply Management (FWPM)
- PLV: Topsim
- Produktionsmanagement & Logistik
- Schwerpunkt Einkauf & Qualitätsmanagement

Dipl.-Vw. Katja Leimeister

Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject 2018

Tel.: 06022-81-3666

katja.leimeister@h-ab.de



Tätigkeitsschwerpunkte:

- Faktoren der Standortwahl
- Employer Branding
- Öffentlichkeitsarbeit

Meike Schumacher, Dipl.-Bw. (FH)

Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject 2018

Tel.: 06021-4206-746 (Hochschule Aschaffenburg)

Tel.: 06022-81-3667 (Industrie Center Obernburg)

meike.schumacher@h-ab.de



Tätigkeitsschwerpunkte:

- Akzeptanz von Systemen
- Marketing und Kommunikation
- Design Thinking

Lehrveranstaltung:

- FWPM „Problemorientiertes Arbeiten in der BWL - Beratung und Geschäftsentwicklung“

Dr. Björn Eckhardt

Projektmitarbeiter ESF-Projekt mainproject 2018

Tel.: 06022-81-3666

bjoern.eckhardt@h-ab.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Content Design für Blended Learning
- Videorecording und -editing
- 2D-/3D-Animation

Ina Haas

Projektmitarbeiterin ESF-Projekt mainproject 2018

Tel.: 06022-81-3662 (Industrie Center Obernburg)

ina.haas@h-ab.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Backoffice für das ESF-Projekt mainproject 2018
- Veranstaltungsorganisation

Folgende Mitarbeiter sind in Form einer Personalabstellung am ESF-Projekt „mainproject 2018“ beteiligt:

Thilo Berdami

Personalabstellung der Mainsite GmbH & Co.KG
Tel.: 06022-81-2565
thilo.berdami@mainsite.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Standort- und Unternehmenskommunikation
- Lean Management

Michael Jung

Personalabstellung der Mainsite GmbH & Co.KG
Tel.: 06022-81-2119
michael.jung@mainsite.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Personalmarketing
- Personalentwicklung
- Design Thinking

Gero Leuchtweis

Personalabstellung der Mainsite GmbH & Co.KG
Tel.: 06022-81-2504
gero.leuchtweis@mainsite.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- IT-Management
- Dokumentenmanagement
- IT-Business Projekte

Stefan Roth

Personalabstellung der Mainsite GmbH & Co.KG
Tel.: 06022-81-3665
stefan.roth@mainsite.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Lean Management (Total Productive Management)
- Qualitätsmanagement
- Prozessanalysen und Prozessverbesserung in der Produktion und im Office-Bereich

Hans-Peter Rüth

Personalabteilung der Mainsite GmbH & Co.KG

Tel.: 06022-81-2779

hans-peter.rueth@mainsite.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Integration von Geschäftsprozessen mit SAP
- Nutzerbetreuung SAP
- Industrie 4.0 in der Ausbildung

1.3 Projekt- und Kooperationspartner



Das **Information Management Institut (IMI) an der Hochschule Aschaffenburg** betreibt Arbeiten und Projekte der Angewandten Forschung und des Wissenstransfers auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik. Das Institut trägt damit dazu bei, das Profil und die Reputation der Hochschule Aschaffenburg auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik in der öffentlichen Wahrnehmung der Scientific Community nachhaltig zu entwickeln. Die Ergebnisse der Forschungs- und Wissenstransferarbeiten werden als Praxisbezüge in die akademische Lehre einfließen, um so dem gesetzlichen Auftrag einer praxisbezogenen Lehre vermehrt Rechnung zu tragen. Den Institutsdirektoren Prof. Dr. Wolfgang Alm und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann obliegt die Leitung im ESF-Projekt mainproject 2018.

Die Schwerpunkte der Arbeiten und Projekte des IMI sind:

- Die Akquisition und Durchführung von Drittmittelprojekten
- Das Lehrgebiet „Information Management (Wirtschaftsinformatik)“ bzgl. seiner Mittelausstattung zu fördern.
- Die Förderung von Kontakten mit der Scientific Community, der gewerblichen Wirtschaft, der öffentlichen Hand und Verbänden.
- Durchführung regionaler, überregionaler und internationaler Veranstaltungen und Exkursionen, die der Qualität der Lehrveranstaltungen zuträglich sind.
- Förderung projektbezogener akademischer Studien- und Abschlussarbeiten mit Partnern aus der Wirtschaft.
- Veröffentlichung wissenschaftlicher Schriften.
- Veranstaltung von Vortragsreihen und Tagungen.



Der **Europäische Sozialfonds in Bayern (ESF)**

Bayern partizipiert im Förderzeitraum 2014-2020 am ESF-Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (IWB) mit rund 298 Mio. Euro an den Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Im Rahmen dieses Programms fördert das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst als „zwischenengeschaltete Stelle“ verschiedene Maßnahmen an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, zu denen der ESF insgesamt ca. 57,2 Mio. Euro beiträgt. Im Rahmen der Hochschulförderung fördert das StMBW den „Wissenstransfer zwischen Hochschulen und KMU“ in Einzelprojekten¹. Das Projekt wird im Rahmen der Förderaktivität „Netzwerkaktivitäten zwischen Hochschulen

¹ <http://www.km.bayern.de/ministerium/bund-und-europa/esf-programm.html>

und Unternehmen und Humanressourcen“ seitens des Wissenschaftsministeriums durch Herrn Helmut Potje und Herrn Bernhard Eibl betreut.



Das **Fraunhofer-Institut Offene Kommunikationssysteme FOKUS** in Berlin erforscht und entwickelt seit mehr als 20 Jahren am Standort Berlin Kommunikations- und Integrations-Lösungen für Partner aus Industrie, Forschungsförderung und Öffentlicher

Verwaltung in den Branchen Telekommunikation, Automotive, eGovernment und Softwareentwicklung; Die Arbeit von Fraunhofer FOKUS ist nicht wettbewerbsrelevant im gewerblichen Sinn. Bereits in vorigen Projekten hat es sich als sehr nützlich herausgestellt, die Projektarbeiten einer externen Qualitätssicherung zu unterziehen. Diese wurde seitens des Fraunhofer Instituts Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) von Herrn Gerd Schürmann durchgeführt. Neben den formalen Aspekten des Projektverlaufs erhielt mainproject 2018 fachliche Hinweise zum überregionalen, nationalen Projektkontext (der Fraunhofer-Gesellschaft).



Die Firma **Mainsite GmbH & Co. KG** erbringt, als Betreibergesellschaft des Industrie Center Obernburg (ICO), eine Reihe von Leistungen und betreibt Einrichtungen für die am ICO ansässigen

Unternehmen; diese werden als Plattformleistungen bezeichnet. Sie umfassen Sicherheit, Werkschutz, Feuerwehr, Medizinischer Dienst, Umwelt, Abwasserüberwachung, sowie Immissions- und Strahlenschutz.

Durch eine Weiterentwicklung des Humanpotenzials der Unternehmen soll eine weitere pro-aktive Ausgestaltung der Dienstleistungen und Dienstleistungsqualität erzielt werden. In der Gesamtheit beschäftigen die Unternehmen am Standort knapp 3.000 Mitarbeiter verschiedener beruflicher Qualifikation. Diese Unternehmen und ihre Mitarbeiter stellen das primäre „Ziel-Netzwerk“ für die ESF-Maßnahme mainproject 2018 dar. Sie sind somit die Partner der Hochschule Aschaffenburg im ESF-Projekt mainproject 2018



Die **SGM GmbH** ist mit der Projekterweiterung im Mai 2017 als Kooperationspartner hinzugekommen und steht dem Projektteam von mainproject 2018 bei Fragen rund um digitale Lehrinhalte - insbesondere dem Erstellen von Schulungsvideos - mit ihrem Know-how zur Seite.

2. Das Netzwerk von mainproject 2018

Nachdem mainproject 2018 nicht das erste ESF-Projekt war, das am Information Management Institut durchgeführt wurde, konnte auf ein bereits bestehendes aktives Netzwerk zugegriffen werden, das jedoch im Verlauf der ESF-Maßnahme mainproject 2018 fortlaufend erweitert werden konnte. Um insbesondere Interessensträger der Kernthemen von mainproject 2018 - Digitale Transformation und Industrie 4.0 - zu gewinnen, wurde eine Reihe von bilateralen Gesprächen geführt. Die am ICO ansässigen KMU waren hierbei die primären, aber nicht exklusiven Kandidaten.

Das Netzwerk war für die Dauer der ESF-Maßnahme offen für neu hinzukommende Netzwerkpartner. Insgesamt wurden rund 1500 Teilnehmer bei Veranstaltungen von mainproject 2018 gezählt, die sich wie folgt auf die Projektlaufzeit verteilten:

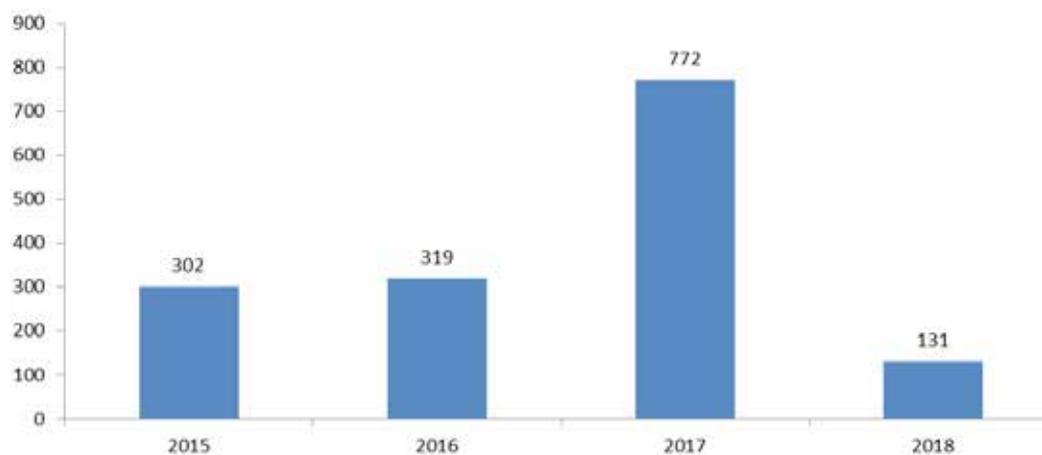


Abb.: Gesamtzahl der Teilnehmer verteilt auf die Projektlaufzeit. Das Jahr 2017 sticht mit einer besonders hohen Teilnehmerzahl heraus, was insbesondere den zwei Großveranstaltungen „Company Battle“ und „AKWI-Tagung“ geschuldet war.

Insgesamt 16 Unternehmen haben sich mit einem „Letter of Intent (LOI)“ offiziell zu Interessenten und Kooperationspartnern der ESF-Maßnahme bekannt. Die tatsächliche Anzahl der teilnehmenden Unternehmen ist selbstredend deutlich höher. Nachdem jedoch insbesondere bei Netzwerkveranstaltungen die Unternehmenszugehörigkeit nicht durchgängig erfasst werden konnte, wird hier auf eine Auswertung verzichtet.

Um die Wissenstransferthemen nicht nur innerhalb des Projektteams zu beschließen, wurde ein Projektbeirat mit Unternehmensvertretern der Region Bayerischer Untermain ins Leben gerufen. Im Projektbeirat waren folgende Unternehmen und Organisationen vertreten:



3. Wissenstransferthemen

Im Verlauf der ESF-Maßnahme wurde eine ganze Reihe von Themen adressiert. Die Auswahl der Themen erfolgte

- auf Vorschlag der Projektmitglieder: Es wurde sowohl die eigene Expertise in den Wissenstransfer eingebracht, als auch Themen aufgegriffen, auf die das Projektteam durch Recherche in verschiedenen Medien oder den Besuch auf Veranstaltungen aufmerksam wurde
- auf Vorschlag von Unternehmen im Netzwerk: Diese Vorschläge erfolgten sowohl bilateral als auch in der Diskussion, z.B. im Rahmen von „mainproject 2018 im Dialog“ mit den Unternehmen des Projektbeirats

Folgende Themen wurden intensiv in der Projektlaufzeit diskutiert und auch in verschiedenen Veranstaltungsformaten und Publikationen/PR aufgegriffen:

Industrie 4.0 in der Ausbildung

Die zunehmende Digitalisierung bisher analog ablaufender Vorgänge und Prozesse prägen aktuell die Weiterentwicklungstendenzen nahezu aller Unternehmen. So ist es nur konsequent, wenn bereits in der Berufsausbildung neben klassischen handwerklichen Fähigkeiten auch der Umgang mit digitaler Technik erlernt und geübt wird.

Daher hat in der Ausbildung der Mainsite GmbH, Projektpartner des ESF-Projektes „mainproject 2018“, Industrie 4.0 mittlerweile Einzug gehalten. Hans-Peter Rüth, Projektmitarbeiter von mainproject 2018 und SAP-Spezialist bei Mainsite, initiierte gemeinsam mit Mainsite-Ausbildungsleiter Ingo Bazalik ein Projekt, um die Handhabung digitalisierter Prozesse an originalem Equipment möglichst hautnah zu ermöglichen. Materiell unterstützt wurden sie dabei von der Mannheimer TechniData Biz Solutions GmbH, ein Unternehmen der TechniData IT-Gruppe und Innovationsführer im Bereich mobile Datenerfassung für papiergestützte Geschäftsprozesse. Konkret handelt es sich bei dem Projekt um ein digitales Rückmeldesystem für geleistete Arbeitsstunden, das im Betrieb bereits Anwendung findet. Bisher füllte ein Handwerker nach Abschluss eines Arbeitsauftrags von Hand einen Zettel aus, auf dem er neben den Stammdaten der Anlage, an der Arbeiten ausgeführt wurden, die Verbrauchsmaterialien und die geleisteten Stunden notierte. Dieser Zettel wurde dann abgeschrieben und ins Verrechnungssystem eingetippt, was sowohl aufwändig war als auch eine Fehlerquelle darstellte.

Das neue System basiert auf einem Formular von PaperDynamix, das wie ein Koordinatensystem funktioniert und mithilfe eines normalen Druckers ausgedruckt wird. Im Vorfeld erfolgte bereits eine Definierung von Feldern in diesem Koordinatensystem, in denen dann Inhalte mittels eines speziellen Digital-Pens eingetragen werden, z.B. Anzahl der geleisteten Tätigkeiten bei Abarbeitung eines Auftrags, Ort und Zeit, Bezugsdaten des Ausführenden oder die Anzahl an Stunden, die zur Ausführung des Auftrags notwendig waren. Dieses Formular füllt der Monteur direkt vor Ort an seiner Arbeitsstelle mit dem Digital-Pen wie mit einem Kugelschreiber, der auch eine Optic-Scan-Linse besitzt, aus. Nach Erledigung des Arbeitsauftrags steckt er den Digital-Pen in der Werkstatt oder im Büro auf die Dockingstation, die dann die Formularinhalte als Daten fehlerfrei und zeitaktuell über ein Webinterface an das SAP-System zur Weiterverarbeitung überträgt. Dies erleichtert die Datenverarbeitung, spart die lästige und oft fehlerträchtige Abschreibearbeit und beschleunigt den Vorgang.

Dankenswerterweise stellte die Firma TechniData Biz Solutions GmbH der Mainsite-Ausbildung Ende Februar insgesamt 13 Digital-Pens mit Dockingstation kostenfrei zu Verfügung. Auch das für die Datenübertragung zu SAP erforderliche Web-Interface erhielt die Mainsite-Ausbildungs-

abteilung kostenfrei dazu, damit die Azubis und angehenden Handwerker den Umgang mit den Geräten an den Schulungs-PCs in der Ausbildung live üben können. Auch für individuelle Handschriften ist der Digital-Pen geeignet, denn er ist lernfähig und kann Handschriften interpretieren.

Elektronische Rechnung

Die elektronische Rechnung – „E-Invoice“ – gewinnt zunehmend an Bedeutung und stellt vor allem kleine und mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen. Die EU-Verordnungslage verlangt Vorbereitungen, denn im November 2018 werden E-Rechnungen im öffentlichen Bereich zur Pflicht. Das neue E-Rechnungsgesetz betrifft jedoch nicht nur den öffentlichen Sektor, sondern auch alle Unternehmen, die mit Behörden in geschäftlicher Beziehung stehen. Im Rahmen von Netzwerkveranstaltungen, diversen Vorträgen und Veröffentlichungen galt und gilt es, einen Überblick darüber zu geben, was der Begriff „E-Invoice“ beinhaltet und welche Ausprägungen bereits gängige Praxis sind. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Unsicherheit im Bereich E-Invoicing sollen Handlungsoptionen speziell der kleinen und mittelständischen Unternehmen dargestellt werden. Der Stand der Standardisierung vor dem Hintergrund der Initiative ZUGFeRD, der X-Rechnung und der neuen EU-Norm EN 16931 ist ebenfalls Gegenstand des Wissenstransfers.

Um der regionalen Wirtschaft im Netzwerk von mainproject 2018 die aktuelle Situation der Technik und Standardisierung, sowie Fragen der „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing“ näher zu bringen, wurden zu diesem Thema einige Netzwerkveranstaltungen und ein vertiefendes Seminar angeboten. Ergänzend dazu, wurde die Thematik in Kooperation mit dem eco Verband der Internetwirtschaft e.V. im Rahmen einer Studie aufgearbeitet (siehe Kapitel 6: Publikationen).

Wegen der Brisanz des Themas und des hohen Informationsbedarfs wurde im Rahmen von mainproject 2018 ein Online-Kurs „Elektronische Rechnung“ konzipiert und registrierten Unternehmen im Netzwerk kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Datenschutzgrundverordnung

Am 25. Mai 2018 endet die Umsetzungsfrist der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Ein Jahr zuvor adressierte mainproject 2018 dieses Thema, um die Unternehmen dazu aufzurufen, ihre Strukturen und Prozesse an die neuen Regelungen anzupassen. Die Herausforderungen bei der Umsetzung der neuen Regelungen sind dabei umfangreich. Inhaltlich kommen neben vermehrten Informations- und Dokumentationspflichten auch erhebliche Meldepflichten auf die Unternehmen zu. Unternehmen müssen sich zudem auf deutlich höhere Bußgelder bei Nichteinhaltung der Vorschriften einstellen, als es diese nach dem bisher geltenden BDSG gibt. Je nach Verstoß liegen diese bei bis zu 20 Millionen Euro beziehungsweise für Konzerne bei bis zu 4 Prozent des Jahresumsatzes.

Um insbesondere Geschäftsführer und sonstige, im Rahmen der neuen Datenschutzgrundverordnung haftbare Personen zu informieren, fand am 20. Juli 2017 eine Netzwerkveranstaltung zu diesem Thema statt. Hier referierte Frau Dr. Küchler vom eco Verband der Internetwirtschaft e.V. zum Thema EU-Datenschutzgrundverordnung und gab einen Überblick über die wesentlichen Änderungen, die sich durch die EU-DS-GVO ergeben. Zudem wurde ein Online-Kurs zur DSGVO entwickelt, der sich an alle richtet, die im Unternehmen für ihren Bereich für Datenschutz verantwortlich sind. Dies ist in erster Linie die Geschäftsführung, aber auch Datenschutzbeauftragte, IT, Marketing und weitere Fachabteilungen.

Employer Branding

In einer Zeit von Fachkräftemangel stehen Arbeitgeber vor der Herausforderung, bei ihrem Bestandspersonal und möglichen Kandidaten als erste Wahl zu bestehen. Mit einer unternehmensspezifischen Employer Branding Strategie eröffnen sich Unternehmen Möglichkeiten, vorhandenes Personal langfristig zu binden und weitere Mitarbeiter zu überzeugen. Employer Branding kann somit einen wichtigen Beitrag für die unternehmerische Weiterentwicklung leisten. Im Rahmen von mainproject 2018 wurde bereits eine Netzwerkveranstaltung zu diesem Thema durchgeführt, die von den Unternehmen sehr gut angenommen wurde. Dieses Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Stellgrößen der Arbeitgebermarke und führt zu einer kritischen Selbsteinschätzung der Unternehmen hin, die mögliche Schwachstellen aufzeigen soll.

Standortwahl technologieorientierter Unternehmer am Bayerischen Untermain

Wie attraktiv ist der Bayerische Untermain als Standort für den technologieorientierten Mittelstand, wie geht der technologieorientierte Mittelständler bei der Standortsuche vor und welche Kriterien geben bei der Standortwahl den Ausschlag? Antworten auf diese Fragen sollte eine im Sommer 2016 durchgeführte Studie liefern. Für die Frage nach der Attraktivität des Standorts Bayerischer Untermain für den technologieorientierten Mittelstand wurden Vergleichszahlen, Rankings und Indizes von bundesweit agierenden Wirtschaftsforschungs- und Marktforschungsinstituten herangezogen, um einen ersten Einblick zu erhalten, wo der Bayerische Untermain aktuell wirtschaftlich steht. Weiterhin wurden Unternehmer und Experten aus der Wirtschafts- und Regionalförderung befragt, wie attraktiv sie die Region als Unternehmensstandort einschätzen.

Bezüglich der Motive und Vorgehensweise bei der Standortwahl wurden Unternehmer der Region befragt, die in den letzten Jahren eine Standortwahl getroffen haben. Mittels einer Internet-Recherche wurden zunächst technologieorientierte Unternehmen identifiziert, die folgenden Kriterien entsprechen:

- Mittelständischer, in der Regel inhabergeführter Betrieb
- Technologieorientiertes Produktionsunternehmen oder technischer, unternehmensnaher Dienstleister
- Wachstumsorientiert
- Standort in den letzten Jahren gewechselt bzw. an einem anderen Ort erweitert (z.B. Anmietung Produktionshalle/Lager)

Bei telefonischer Voranfrage erklärten sich neun Unternehmen bereit, an der Studie teilzunehmen. Ebenso wurden hierzu zwei Betreiber von Industrie- und Gewerbeparks befragt sowie drei Experten aus dem Bereich Wirtschafts- und Regionalförderung. Ergänzt wurden die so gewonnenen Informationen durch Recherchen und Beobachtungen. Die erhaltenen Informationen wurden zum Aufbau des Kundenmodells herangezogen. Es konnten fünf Kundentypen (Personas) für Industriestandorte identifiziert und beschrieben werden.

Dieses Persona-Modell kann dazu beitragen, die Handlungsweisen und Wünsche der Standort-suchenden besser zu verstehen. Für Anbieter von Grundstücken und Gewerbeimmobilien kann das Modell in der Vermarktung gute Dienste leisten, denn sie können

- ihre Zielpersonen leichter erkennen
- besser deren Bedürfnisse und Anforderungen an den Standort einschätzen
- die Bedürfnisse und Anforderungen der Interessenten mit den eigenen Angeboten abgleichen
- Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten

- Stärken und Schwächen erkennen
- übereinstimmende Merkmale stärker in der Kommunikation herausstellen
- gezielter Interessenten ansprechen (Kanäle, Tonalität)
- Verkaufsproduktivität steigern durch Konzentration auf „echte“ Zielpersonen
- ihre „negativen“ Zielpersonen leichter erkennen und entsprechend weniger Zeit und Geld in die Akquise bei den negativen Zielpersonen investieren.

Visualisierung von Beschaffungsnetzwerken

Beschaffungsverantwortliche in Unternehmen betreuen je nach Unternehmensgröße ein Netzwerk von hunderten oder gar tausenden Lieferanten, Tendenz steigend. Mit den klassischen Berichtsformaten in Form von umfangreichen Listen oder zusammenfassenden Diagrammen fällt es zunehmend schwer, den Überblick zu behalten. Wo befinden sich die Produktionsstätten meiner Lieferanten? Welche geographischen Cluster haben sich im Laufe der Zeit gebildet, die zur Bündelung der Logistik genutzt werden könnten? Welche und wie viele Lieferanten befinden sich in klimatisch oder politisch risikoreichen Regionen? Solche Fragen können oftmals nur mit hohem Einmalaufwand oder gar nicht beantwortet werden.

Die graphische Visualisierung von Beschaffungsnetzwerken, oft unter der Bezeichnung „Supply Chain Mapping“ zu finden, kann bei der Beantwortung der oben genannten und weiterer Fragen helfen. Im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung am 15.11.2016 wurden neben den Grundlagen und Formen des Supply Chain Mappings auch eine Übersicht von Tools vorgestellt, die bei der Umsetzung unterstützen können. Zudem wurde den teilnehmenden Unternehmen Unterstützung bei der Visualisierung ihrer eigenen Beschaffungsnetzwerke angeboten.

Lean Management

Der zunehmend härtere und globale Wettbewerb stellt Unternehmen immer wieder vor die Herausforderung, kostengünstiger und schneller ihre Leistungen zu erbringen – sowohl in der Produktion, als auch im administrativen Bereich. Über die Jahre gewachsene Prozesse sind hierfür aber oftmals zu unflexibel und ineffizient.

Lean Management identifiziert hierzu Potenziale entlang der gesamten Wertschöpfungskette und entwickelt gemeinsam mit den Mitarbeitern des Unternehmens – hierarchieübergreifend – Ansätze zur kontinuierlichen Verbesserung. Es wird hierbei auf einen ganzheitlichen Ansatz gesetzt, der die Mitarbeiter des Unternehmens in alle Phasen des Veränderungsprozesses aktiv mit einbindet.

Am Standort des Industrie Centers Obernburg - und darüber hinaus - konnten über die Projektlaufzeit von mainproject 2018 zahlreiche Seminare, Workshops und Projekte zur effizienteren Gestaltung von Prozessen realisiert werden. Auch die Schulung einzelner Methoden, wie z.B. MAKIGAMI, wurde mehrfach angeboten.

Einfluss des E-Commerce auf den regionalen, stationären Einzelhandel

Der lokal ansässige Einzelhandel war in der Vergangenheit schon öfter gezwungen, sich dem sich wandelnden Konsumverhalten ihrer Kundengruppen und gesamtmarktlichen Veränderungen anzupassen. So war die Aufregung groß, als sich Discounter wie Aldi am Markt positionierten und Konkurrenz zu den alt eingesessenen Läden darstellten. Auch der Trend zu Shop-

pingcentern zwang den städtischen Einzelhandel zu neuen Strukturen.

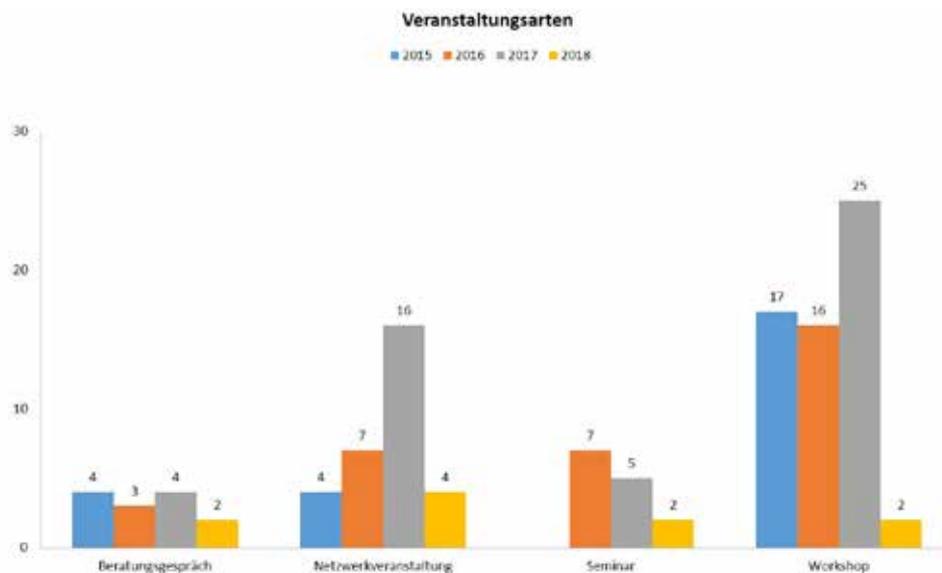
Heute, im Zeitalter von Apps und mobilem Internet, steht der Einzelhandel vor neuer Konkurrenz: Dem E-Commerce. Das bequeme Einkaufen im Internet hat sich in den letzten Jahren zu etwas völlig alltäglichem im Leben vieler Konsumenten entwickelt. Die Verkaufszahlen bekannter Online-Händler wie Amazon nehmen immer weiter zu und lassen diese Unternehmen Umsätze in Milliardenhöhe erzielen. Einkäufe, die früher lokal getätigt wurden, werden heute bei einigen wenigen Unternehmen meist mit Sitz in den USA getätigt. Nicht ohne Grund also fürchtet der lokale Einzelhandel Umsatzeinbußen und eine Verdrängung des eigenen Geschäftes durch das vermehrte Einkaufen im Internet.

Auch in Aschaffenburg sorgt sich der Einzelhandel um seine Existenz und wendet sich für mögliche Lösungen an das Stadtmarketing. Ist durch den vermeintlich übermächtigen Gegner E-Commerce also das Ende des städtischen Einzelhandels in Sicht? Oder kann der Einzelhandel, durch seine schon in der Vergangenheit bewiesene Fähigkeit sich an neue Marktbedingungen anzupassen, von der Digitalisierung profitieren? Sollte die Digitalisierung nicht viel mehr als Chance angesehen werden, die eigenen Leistungen weiter zu optimieren? Ist eine Trennung der Einkaufskanäle Offline und Online überhaupt noch zeitgemäß oder sollten diese zu einem gesamtheitlichen Konzept zusammenschmelzen?

Die 2016 im Rahmen von mainproject 2018 durchgeführten Arbeiten gaben Antworten auf diese Fragen und zeigten Möglichkeiten auf, wie der Einzelhandel mit der zunehmenden Digitalisierung umgehen kann, um weiterhin auch gegen die Konkurrenz aus dem Internet bestehen zu können.

4. Wissenstransferformate

Die Vermittlung von Wissenstransferinhalten geschah bei mainproject 2018 in verschiedenen Formaten. Bereits in den vergangenen ESF-Projekten haben sich vier Formate, die auch aufeinander aufbauen können, bewährt: Netzwerkveranstaltungen, Seminare, Workshops und Beratungsprojekte. Im Mai 2017 kam im Projekt mainproject 2018 noch „Digitaler Wissenstransfer“ dazu, um die Wissenstransferinhalte auch ort- und zeitunabhängig den Netzwerkteilnehmern zugänglich machen zu können.



4.1 Netzwerkveranstaltungen



Bei den regelmäßig stattfindenden Vortragsveranstaltungen referierten Mitglieder des Projektteams oder fachlich ausgewiesene Experten zu aktuellen Themen aus dem Umfeld der „Digitale Transformation und Industrie 4.0“. Insbesondere die Schritte hin zur „Industrie 4.0“ und das Aufzeigen der Veränderungen, die eine zunehmende Digitalisierung und Vernetzung für einzelne Geschäftsbereiche, wie Produktion, Einkauf, Logistik, Marketing, Personal, Qualitätsmanagement mit sich bringen, lagen im Fokus der Betrachtungen. Dabei orientiert sich das Projektteam daran, inwieweit das Thema für die Unternehmen und Unternehmensführungen der Region „Bayerischer Untermain“ von praktischer Relevanz ist.

Ziel der Netzwerkveranstaltungen war neben der Wissensvermittlung auch das Knüpfen von Kontakten der Teilnehmer untereinander. Im Verlauf des Projektes konnte das Netzwerk stetig um Veranstaltungs- und Netzwerkpartner zur Förderung des unternehmerischen Austauschs erweitert werden.

Alle Netzwerkveranstaltungen von mainproject 2018 sind dadurch gekennzeichnet, dass sie

- unternehmensübergreifend,
- vorwettbewerblich und
- offen für Externe nach Anmeldung sind.

Im Rahmen von mainproject 2018 wurden insgesamt 31 Netzwerkveranstaltungen durchgeführt, die im folgenden chronologisch aufgelistet sind:

Netzwerkveranstaltungen 2015			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Ort
23.07.2015	DIN ISO 9001:2015	B. Sommerhoff T. Kissner	Industrie Center Oberburg
29.07.2015	Führerschein für Führungskräfte	C. Seumel	Industrie Center Oberburg
03.11.2015	Chefsache Einkauf	C. Reuter A. Imhof	Industrie Center Oberburg
03.12.2015	Industrie 4.0	W. Alm	Industrie Center Oberburg

Netzwerkveranstaltungen 2016			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Ort
19.04.2016	E-Invoice	G.R. Hofmann M. Schumacher	Industrie Center Oberburg
23.06.2016	Aggression im Betrieb	M. Lüdemann	Industrie Center Oberburg
12.07.2016	Energiemanagement	Mußenbrock	Industrie Center Oberburg
26.07.2016	Controlling 4.0	G.R. Hofmann	Industrie Center Oberburg
27.09.2016	Shopfloor-Management	S. Roth	Industrie Center Oberburg
20.10.2016	Standortwahl expandierender Unternehmen am Bayer. Untermain	K. Leimeister	Industrie Center Oberburg
25.10.2016	Industrie 4.0 und IT-Sicherheit	A. Paravac	Industrie Center Oberburg
15.11.2016	Visualisierung von Beschaffungsnetzwerken	C. Reuter	Industrie Center Oberburg
06.12.2016	Prozessoptimierung in der Administration	S. Roth	Industrie Center Oberburg

Netzwerkveranstaltungen 2017			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Ort
24.01.2017	Vorstellung ESF-Aktivitäten am Standort ICO	G.R. Hofmann W. Alm	Industrie Center Oberburg
23.03.2017	Ökobilanz der Internetwirtschaft	diverse	DE-CIX, Frank- furt am Main

Netzwerkveranstaltungen 2017			
28.03.2017	E-Invoicing - elektronische Rechnung	G.R. Hofmann	Industrie Center Obernburg
30.03.2017	Der Einfluss des E-Commerce auf den stationären Einzelhandel – Herausforderungen und Chancen.	G.R. Hofmann	Hochschule Aschaffenburg
30.05.2017	Employer Branding – mit attraktiver Arbeitgebermarke Mitarbeiter gewinnen und binden.	K. Leimeister M. Schumacher	Industrie Center Obernburg
08.06.2017	Gründung - der alternative Karriereweg (in Kooperation mit der ZENTEC GmbH)	G. Heimann T. Stürmer G.R. Hofmann M. Schumacher	Industrie Center Obernburg
04.07.2017	Augmented und Virtual Reality (Roadshow Fraunhofer IGD)	B. Urban	Industrie Center Obernburg
12.07.2017	Hochschuldialog	W. Alm	Industrie Center Obernburg
20.07.2017	Die Folgen der EU-Datenschutzgrundverordnung	K. Küchler	Industrie Center Obernburg
26.07.2017	mainproject im Dialog (Austausch mit Netzwerkmitgliedern zur Programmatik von mainproject 2018)	W. Alm G.R. Hofmann	Industrie Center Obernburg
17.09.2017 - 20.09.2017	AKWI-Tagung (30. Jahrestagung des Arbeitskreises Wirtschaftsinformatik der Gesellschaft für Informatik)	diverse	Hochschule Aschaffenburg
28.09.2017	Herrschaft der Maschinen im „imperium computatrum“	G.R. Hofmann	Hochschule Aschaffenburg
17.10.2017	3D-Druck Technologie und Perspektiven am Markt	C. Reuter A. Edelmann	Industrie Center Obernburg
21.11.2017	Der Countdown läuft – noch ein Jahr bis zur Einführung des E-Rechnungsgesetzes	G.R. Hofmann M. Schumacher	Industrie Center Obernburg

Netzwerkveranstaltungen 2018			
Datum	Titel der Veranstaltung	Referent(en)	Ort
16.01.2018	mainproject 2018 im Dialog	W. Alm G.R. Hofmann	Industrie Center Obernburg
16.01.2018	Investieren in Bitcoins - einige Fakten zu Blockchain, Kryptogeld und Co.	G.R. Hofmann E. Ruppert	Industrie Center Obernburg
13.03.2018	Big Data	V. Braun M. Schmidt D. Jordan	Industrie Center Obernburg
10.04.2018	Abschlussveranstaltung mainproject 2018	G.R. Hofmann W. Alm	Industrie Center Obernburg

4.2 Seminare



Unter dem Begriff „Seminar“ werden Schulungen von Methoden und Fertigkeiten zusammengefasst. Die Seminarinhalte sind vorwettbewerblich und können somit unternehmensübergreifend angeboten werden. Hierzu stehen bei mainproject 2018 Seminarräume unterschiedlicher Größe und Ausstattung zur Verfügung. Die Seminare werden bei den Unternehmen der Region auch als „In-House-Schulung“ angeboten. Im Verlauf des Projektes wurden folgende Seminare - zum Teil mit häufigen Wiederholungen durchgeführt:

KVP Seminar

Im Rahmen von mainproject 2018 wurde das Seminar „Prozessoptimierung auf Augenhöhe – Kontinuierliche Verbesserungsprozesse wirkungsvoll gestalten“ neu entwickelt, das mehrfach in der Projektlaufzeit durchgeführt wurde. Highlights des Seminars waren

- Simulation „LKW Montage“ (Die Theorie erlebbar machen)
- Vermittlung der Inhalte ohne Power Point
- neues Raumkonzept bei mainproject 2018 im Q-Lab

Ziel dieses Seminar besteht darin, die Teilnehmer anhand der Simulation an einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess heranzuführen und die hierfür geschulten Tools testen zu können. Durch einfache Verbesserungen werden die Vorteile einer strukturierten Problemlösung schnell ersichtlich und die Inhalte somit gefestigt.

Teilnehmerstimmen:

„Bestes Seminar das ich besucht habe“

„Habe nur Frontalunterricht erwartet und bin hier positiv überrascht worden“

„Geniales Konzept (Raum und Durchführung)“

Excel für Einkäufer

> Teil 1:

Im ersten Teil des Workshops wurde die ABC- und XYZ-Analyse im Detail vermittelt und gemeinsam mit den Teilnehmern am PC ein entsprechendes Tool auf MS-Excel-Basis für den Einsatz in ihren Unternehmen erarbeitet. Ziel war es, im Anschluss einen ersten Einblick und Grundverständnis für das Thema Warengruppenstrategie zu bekommen, welches in einem aufbauenden Folgeworkshop näher bearbeitet wird. Grundlagen in Excel wurden für diesen Workshop vorausgesetzt, neben der klassischen „Wenn-Formel“ kamen auch Funktionen zur Mittelwertbildung („MITTELWERTWENN“) und Standardabweichung („STABW-N“) zum Einsatz, die direkt in diesem Workshop am laufenden System eingesetzt wurden.

> Teil 2:

Im zweiten Workshop lag der Schwerpunkt auf der Analyse von Beschaffungskosten mit Hilfe von MS-Excel. Den Teilnehmern wurden die Ansätze der Kraljic-Matrix sowie Total Cost of Ownership (TCO) vermittelt und gemeinsam mit ihnen am PC jeweils ein entsprechendes Tool auf MS-Excel-Basis für den Einsatz in ihrem Unternehmen erarbeitet. Ziel der Veranstaltung war es, neue Anregungen für die grafische Analyse eines Warengruppenportfolios sowie der Beschaffungskosten zu erhalten.

Neben der klassischen „Wenn-Formel“ in geschachtelter Form sowie Minimum („MIN“) und Maximum („MAX“) kam in diesem Workshop auch die Funktion „ISTFEHLER“ zum Einsatz. Außerdem wurde das Erstellen von Grafiken behandelt.

Einblick in die Methode Design Thinking

Dieses Seminar, das auf eine Dauer von ca. 2 Stunden ausgelegt ist, vermittelt ein Grundverständnis der Methode „Design Thinking“. Es stieß bei den Unternehmen im Netzwerk auf großes Interesse und wurde aufgrund von Weiterempfehlung mehrfach - auch Inhouse bei Unternehmen - angeboten.

In diesem Seminar wird anhand einer beispielhaften Problemstellung, in die sich jeder Teilnehmer mühelos hineinversetzen kann, die Methode Design Thinking praktisch erlebbar gemacht. Die Teilnehmer arbeiten in Zweier-Teams zusammen, und entwickeln füreinander eine Lösung. Ziel ist es, sehr kompakt einen praktischen Einblick in die Methode zu vermitteln. Daher wird der Schwerpunkt auf die praktische Anwendung der Methode gelegt.

Nutzwertanalyse

In der betrieblichen Praxis, insbesondere auch im Einkauf, sind fortwährend komplexe Entscheidungen zu treffen. Die Kriterien, auf deren Basis die Entscheidungen fallen, sind vielfältiger Natur, wie z.B. Kosten, Qualität, Preis, Kunden- und Mitarbeiterakzeptanz und vieles mehr. Je zahlreicher die Kriterien, die eine Entscheidung beeinflussen, desto schwieriger ist auch die Bewertung der relativen Wichtigkeit der einzelnen Kriterien für das Ergebnis der Entscheidung. Dies gilt besonders dann, wenn sogenannte weiche, also nicht in Geldwert oder Zahlen darstellbare, Kriterien ins Spiel kommen.

Einen Ausweg bietet hier die Nutzwertanalyse. Sie stellt ein effizientes und wirkungsvolles Mittel dar, um die Menge komplexer Handlungsalternativen zu bewerten, die tatsächlich relevanten Entscheidungskriterien herauszufiltern und auf dieser Basis eine fundierte, nachvollziehbare und möglichst sachdienliche Entscheidung zu treffen.

Im Rahmen von mainproject 2018 wurde der Workshop „Nutzwertanalyse“ aufgrund der großen Nachfrage und positiven Resonanz mehrfach angeboten. Der Workshop war praxisorientiert mit Fallbeispielen konzipiert, so dass das gelernte Methodenwissen direkt zur Anwendung kam.

Akzeptanz von Produkten und Dienstleistungen ermitteln und verbessern

Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Information Management Institut an der Hochschule Aschaffenburg mit Akzeptanzfragen für Produkte und Verfahren, speziell die in kleineren und mittelständischen Unternehmen.

Als Herangehensweise, um diesen Akzeptanzfragen pragmatisch zu begegnen, wurde die Methode „Case-based Evidence“ entwickelt, die sich heute bereits etabliert hat. (https://de.wikipedia.org/wiki/Case-based_Evidence). Die Methode kombiniert systematische Analogieschlüsse mit Elementen der qualitativen Marktforschung.

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern das Vorgehen mit dieser Methode schrittweise näher zu bringen. Die theoretischen Ausführungen werden durch Praxisbeispiele, bei denen die Methode bereits erfolgreich zum Einsatz kam, ergänzt.

E-Invoicing und E-Payment

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Unsicherheit im Bereich E-Invoicing hat sich eine Semingruppe des Information Management Instituts an der Hochschule Aschaffenburg mit den diesbezüglichen Handlungsoptionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen auseinandergesetzt.

Ziel des Seminars ist es, den Stand der Standardisierung vor dem Hintergrund der nationalen Initiativen ZUGFeRD und X-Rechnung vorzustellen, sowie Möglichkeiten der Investitionssicherung und mögliche weitere Vorgehensweisen aufzuzeigen. Fragen und Anregungen der Teilnehmer waren ausdrücklich willkommen und erwünscht.

Das Seminar richtete sich im Besonderen an Geschäftsführer und Verantwortliche aus der Buchhaltung und Finanzen.

4.3 Workshops



Unter Workshops werden Wissenstransfermaßnahmen zusammengefasst, die sich mit einer konkreten, gegebenen Problemstellung des Kunden befassen. Die Problemlösung soll hierbei gemeinsam mit den Mitarbeitern der jeweiligen Unternehmen erarbeitet werden. Workshops werden in der Regel durch ein

Projektmitglied von mainproject 2018 moderiert.

Häufig geht einem solchen Workshop ein Methodenseminar voraus, um die Mitarbeiter mit dem nötigen „Handwerkszeug“ auszustatten, mit dem sie dann das gegebene – und zukünftig ähnliche Problemstellungen – eigenständig lösen können.

Abhängig von der Problemstellung können Workshops sowohl in den betreffenden Unternehmen In-House als auch in den Räumen von mainproject 2018, wie z.B. dem Q-Lab, stattfinden.

Folgende Workshops wurden erfolgreich (auch mehrfach) durchgeführt:

Makigami: Prozessanalyse in der Administration

Kostendruck und Wettbewerb sind nur zwei Herausforderungen, mit welchen sich Unternehmen tagtäglich konfrontiert sehen. Um Kosten zu senken und die Serviceleistungen zu verbessern, sind in den Produktionshallen Prozessoptimierungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette mittlerweile ein gewohntes Bild.

An der gesamten Wertschöpfungskette? Diese Frage kann leider zu oft nur mit „nein“ beantwortet werden. Wenn man über ganzheitliche Prozessoptimierung spricht, dürfen administrative Bereiche nicht außer Acht gelassen werden. Für die Analyse und Verbesserung der administrativen Prozesse, erfährt die Methode Makigami aktuell einen enormen Aufwind. In einigen Kundenprojekten konnten hier enorme Potenziale erkannt und verbessert werden.

Es konnten in den zahlreichen Workshops mit unterschiedlichen Unternehmen folgende Verbesserungen erzielt werden:

- Reduzierung der Durchlaufzeit: 20-85 %
- Reduzierung der Schnittstellen: 30-75 %
- Reduzierung der Datenträger: 15-90 %
- Steigerung der Wertschöpfung: 10-50 %

Außenkommunikations-Check

In diesem Workshop wird die Außendarstellung eines Unternehmens individuell betrachtet. Begonnen wird mit einer IST-Aufnahmen, für die alles, was zur Vertriebsunterstützung herangezogen wird oder geplant ist, unter die Lupe genommen wird.

Der Eindruck, der sich aus diesem Material ergibt, wird dem gewünschten Image, den Zielkunden und der Positionierung im Wettbewerb gegenübergestellt. Für die dann sichtbaren Unstimmigkeiten wird ein Plan zur Verbesserung erarbeitet. Dieser Workshop wurde im Verlauf des Projektes mehrfach - im Q-Lab oder Inhouse bei den Unternehmen - durchgeführt.

Autonome Instandhaltung bei Cordenka

Zur Verbesserung der Anlagenverfügbarkeit wurden insgesamt 2 Workshops zur Autonomen Instandhaltung (Stufe 1 und 2) durchgeführt. In Stufe eins wurde die gesamte Anlage grundgereinigt und die dabei festgestellten Mängel mit Mängelkarten gekennzeichnet. Diese wurden während und nach dem Workshop abgearbeitet. In Stufe zwei wurden Maßnahmen festgelegt, die ein Wiederverschmutzen verhindern bzw. die Reinigung und die Inspektion erleichtern sollen. Als weiterer Punkt wurde ein Reinigungsplan entwickelt, um die Anlage in einem gewissen Sauberkeitsstandard zu halten.

Shopfloor-Management bei PHP Fibers

Für den Start der Einführung wurde ein Pilotbereich festgelegt. In einem Workshop wurde mit den Führungskräften die Struktur sowie die Inhalte der Shopfloortafel erarbeitet und anschließend im Produktionsbereich visualisiert. In mehreren Optimierungsschleifen wurden die Inhalte sowie das Layout angepasst. In den einzelnen Shopfloormeetings konnten weitere Punkte zur Verbesserung direkt besprochen und deren Umsetzung geplant werden. Die Meetingzeit von vormals 1 Stunde konnte auf 10 Minuten reduziert werden. Aktuell wird Shopfloor-Management im gesamten Unternehmen ausgerollt.

Werkstattkonzept bei Cordenka Instandhaltung

Mit dem Werkstattteam wurde in einem Workshop ein neues Layout entworfen und die notwendigen Anschaffungen und Materialien gelistet. Anhand der Ausarbeitungen wurden durch das Team Angebote eingeholt und der Umbau der Werkstatt geplant. Angrenzende Bereiche, die zu diesem Bereich gehören, wurden im ersten Schritt optimiert und standardisiert. Im zweiten Schritt wurde die Werkstatt neu strukturiert und standardisiert. Im Bereich des Materialmanagements, wurde die Verwaltung des Lagers für Schrauben, Muttern, Scheiben etc. an einen externen Anbieter vergeben. Die Materialien werden nun in festgelegten Zyklen aufgefüllt. Somit entfällt die umständliche Bestellung und minimiert den Lagerbestand.

4.4 Studentische Beratungsprojekte



Das Information Management Institut führt seit Jahren erfolgreich Beratungsprojekte mit studentischer Beteiligung durch. Diese werden – je nach Komplexität und erforderlichen Vorkenntnissen, entweder als PFPM („Problemorientiertes Arbeiten in der BWL“) oder in den Studien-Schwerpunkten „Process Management und Consulting“ oder „Einkauf & Qualitätsmanagement“ angeboten. Diese Projekte sind bei den Studierenden aufgrund der hohen Praxisrelevanz beliebt und finden auch bei den Praxispartnern einen hohen Zuspruch. Aus diesem Grund wurde diese Möglichkeit des Wissenstransfers auch im Rahmen von mainproject 2018 den Unternehmen des Netzwerks angeboten und einige Projekte erfolgreich realisiert. Einige studentische Projekte wurde auch selbst initiiert (Auftraggeber „mainproject 2018“), um als Ergebnisse eine Studie zu erhalten.

Titel	Marktanalyse Prozessmodellierungstools
Laufzeit	Oktober 2015 bis Januar 2016
Betreuer	Prof. Dr. W. Alm
Auftraggeber	Consol Software GmbH, München
Aufgabenstellung	Durchführung einer Marktanalyse von Prozessmodellierungstools, wobei der Markt auf drei vorgegebene Alleinstellungsmerkmale hin untersucht werden sollte.

Titel	Industrie 4.0 - Umsetzungsmöglichkeiten für KMU
Laufzeit	Oktober 2015 bis Januar 2016
Betreuer	Prof. Dr. W. Alm
Auftraggeber	mainproject 2018
Aufgabenstellung	Untersuchung von Industrie 4.0-Lösungen, die von KMU umgesetzt wurden.

Titel	Awareness und Handlungslinien im Electronic Invoicing für den Mittelstand
Laufzeit	März bis Juli 2016
Betreuer	Prof. Dr. G.R. Hofmann
Auftraggeber	UNION TANK Eckstein GmbH & Co. KG (UTA)
Aufgabenstellung	Wie läuft die – wahrscheinliche – künftige Entwicklung des Electronic Invoicing im nationalen und europäischen Raum? Es sollen mögliche Handlungslinien für ein mittelständisches Unternehmen identifiziert werden: Wann sollte in welcher Form was unternommen und investiert werden, um den Gegenstand voranzubringen, bzw. um keine wesentliche Entwicklung zu verpassen?

Titel	Akzeptanz eines digitalen individuellen Gesundheitsmanagements
Laufzeit	März bis Juli 2016
Betreuer	Prof. Dr. G.R. Hofmann;
Auftraggeber	MC MARKETING CORPORATION GmbH
Aufgabenstellung	<p>Um in einem Wandel vom Arzneimittelanbieter hin zum Dienstleistungsanbieter erfolgreich bestehen zu können, rückt ein „PRM“ (Patient-Relationship-Management) als patientenzentrierte Ausrichtung hin zu Patientenprogrammen immer mehr in den Fokus. Diverse Stakeholder, wie Krankenversicherungen, Pharmaunternehmen, Kliniken, Arbeitgeber, etc. fragen sich, ob ein umfassendes individuelles Gesundheitsmanagement möglich ist, und wie dessen Unterstützung durch entsprechende digitale Systeme aussehen könnte.</p> <p>Lässt sich ein Bezugsrahmen – ein Referenzmodell – für die zu erhebenden individuellen Daten und Datenerhebungsmechanismen gewinnen? Welche prospektiven Marktpartner existieren? Was sind deren Erwartungen? Mit welchen Produkten und Dienstleistungen – mit welchen Nutzwerten – können diese angesprochen werden? Tritt in Teilen der betrachteten Szenarien ein Marktversagen auf? Wie sollten Informationen und Leistungen in einem System des digitalen individuellen Gesundheitsmanagements bereitgestellt werden? Lassen sich sinnvolle Taxonomien der „Kunden“ formulieren, die als Basis der Definition der Angebote dienen können?</p>

Titel	Einfluss des E-Commerce auf den stationären Einzelhandel in Aschaffenburg
Laufzeit	März bis Juli 2016
Betreuer	Prof. Dr. G.R. Hofmann M. Schumacher
Auftraggeber	Stadt Aschaffenburg / Stadtmarketing
Aufgabenstellung	<p>Der stationäre Einzelhandel in Aschaffenburg muss sich mit einer stetigen Zunahme des Onlinehandels auseinandersetzen. Der Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg e.V. sucht aus diesem Grund nach Möglichkeiten, die Attraktivität der Läden in der Innenstadt zu steigern. Es stellen sich in diesem Umfeld die Fragen: Können die Parameter der Attraktivität identifiziert werden und was ist wem diese Attraktivität wert? Welche Ansätze, E-Commerce mit dem stationären Einzelhandel zu verknüpfen sind erfolgsversprechend und von wem sollte die Initiative ausgehen?</p>

Titel	Industrie 4.0 - Prozessorientierte Definition von Anforderungen an die Digitalisierung von Produktionsplanung und -steuerung
Laufzeit	März bis Juli 2016
Betreuer	Prof. Dr. C. Reuter
Auftraggeber	ENKA GmbH & Co. KG
Aufgabenstellung	<p>Folgende Fragen/Aufgaben (Auszug) galt es im Projekt zu behandeln</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufnahme der IST-Prozesse der Produktionsplanung und -steuerung (PPS) inkl. Schwachstellen-Analyse 2. Vergleich IST-Prozess mit PPS-Prozessen aus anderen Branchen/ Industrien zur Identifikation übertragbarer Ansätze 3. Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Optimierung des PPS-Prozesses auf Basis der identifizierten Schwachstellen 4. Bewertung der Handlungsempfehlungen aus kaufmännischer und technischer Sicht im Sinne einer Kosten-Nutzen- und Machbarkeits-Analyse.

Titel	Quo Vadis eCare?
Laufzeit	März bis Juli 2016
Betreuer	Prof. Dr. C. Reuter
Auftraggeber	INI-Novation GmbH, Dr. h.c. Wolfgang Kniejski
Aufgabenstellung	<p>eCare Leistungen sollen in der Zukunft viele Probleme lösen, unter anderem kann Pflege- und Betreuungsleistung unabhängig von Mobilität oder Immobilität von Pflegepersonal angeboten werden. Es gibt aber noch keine konkreten Erfahrungen zur Inanspruchnahme von eCare-Leistungen. Daher sollten per Desk Research Erfahrungen und gute Beispiele aus eHealth und mHealth Anwendungen zusammenzutragen und diese Erfahrungen auf die Value-Generation Chain im e-Care Bereich übertragen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie können eCare Leistungen angeboten werden? Von wem? • Wie werden die Leistungen finanziert? Von wem? • Wie sehen unterschiedliche Service Delivery Modelle aus? <p>Beim Angebot von eCare Leistungen auf der Basis von UNCAP werden B2B und B2G Geschäftsmodelle zu Grunde gelegt. Finale Nutznießer der eCare Leistungen sind jedoch die zu Pflegenden selbst; daher sollte man eigentlich besser von B2B2C (Business-to-Business-to-Consumer) oder von B2B2G (Business-to-Business-to-Government) sprechen. Die Frage ist aber, unter welchen Bedingungen die „Bs“ oder die „Gs“ UNCAP Leistungen nachfragen werden. Der zweite Teil der Arbeit sollte Antworten auf diese Fragen finden und aus drei Teilen bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Stakeholder entlang der Value-Generation Chain (Ärzte, Pfleger, Pflegedienste, Pflegeeinrichtungen, Angehörige, etc.) • Darstellung der Value-Generation Chain für eCare Leistungen • Befragung der Stakeholder („Gs“ und „Bs“) zur möglichen Kaufbereitschaft und zu Rahmenbedingungen von eCare-Betreuung.

Titel	Analyse der Prozesse, Strukturen und Schnittstellen der Produktionsfahrten im BMWK
Laufzeit	Oktober 2016 bis Januar 2017
Betreuer	Prof. Dr. W. Alm
Auftraggeber	Heinzelmannchen Service, Wächtersbach
Aufgabenstellung	In diesem Projekt wurden die Prozessabläufe für die Fahrten zum Einsammeln und Ausliefern für die Bereiche Wäscheservice, Aktenvernichtung und Lebensmittelauslieferung untersucht und es wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Titel	Bestandsaufnahme Projektmanagement am Standort ICO
Laufzeit	Oktober 2016 bis Januar 2017
Betreuer	Prof. Dr. W. Alm
Auftraggeber	Mainsite GmbH & Co.KG
Aufgabenstellung	Für den Standort ICO wurde für die Mainsite GmbH & Co. KG ein Projekthandbuch entwickelt. Das Projekthandbuch ist allgemeingültig gefasst und sowohl für kleine, mittlere und große Projekte einsetzbar. Durch Tailoring kann das Projekthandbuch für das gegebene Projekt zugeschnitten werden.

Titel	Bezugsrahmen und Handlungslinien im Electronic Invoicing
Laufzeit	Oktober 2016 bis Januar 2017
Betreuer	Prof. Dr. G.R. Hofmann
Auftraggeber	Adler Modemärkte AG
Aufgabenstellung	Wie lässt sich ein Bezugsrahmen – ein Referenzmodell – für das Electronic Invoicing in einem typischen größeren Handelsunternehmen des gehobenen Mittelstands identifizieren und formulieren? Welche Kommunikationspartner tauschen im Rahmen welcher Prozesse welche Daten aus? Lassen sich sinnvolle Taxonomien der Handespartner – Kunden und Lieferanten – formulieren? Durch welche Maßnahmen, insbesondere durch welche Standardisierungen, kann diese Prozesslandschaft bezüglich der Effizienz verbessert werden?

Titel	Maßnahmen zur Akzeptanzförderung bei der Einführung von IT-Systemen und Prozessinnovationen im Rahmen von Digitalisierungsvorhaben am Beispiel der Produktionsplanung und -steuerung.
Laufzeit	Oktober 2016 bis Januar 2017
Betreuer	Prof. Dr. C. Reuter
Auftraggeber	ESF-Projekt „mainproject 2018“
Aufgabenstellung	Untersuchung akzeptanzbeeinflussender Faktoren bei a) der Einführung von neuen IT-Systemen zur Digitalisierung bestehender Abläufe und b) der Entwicklung und Umsetzung von Prozessinnovationen mit Auswirkungen auf Organisation und Verantwortlichkeiten. Ableitung von Handlungsempfehlungen für KMU zur Bewältigung der digitalen Transformation

Titel	Status Quo der Einhaltung von Compliance-Anforderungen in der Unternehmensfunktion Einkauf
Laufzeit	Oktober 2016 bis Januar 2017
Betreuer	Prof. Dr. C. Reuter
Auftraggeber	elconsult e.K.
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung des Status-Quo der Einhaltung von Compliance-Anforderungen in der Beschaffung in der Region Bayerischer Untermain • Ursachen für die Abweichung von „Soll und Ist“ analysieren und Maßnahmen ableiten.

Titel	E-Learning in der beruflichen Aus- und Weiterbildung - Konzeption eines Make-or-Buy-Entscheidungsunterstützungs-Prozesses für KMU
Laufzeit	März bis Juli 2017
Betreuer	Prof. Dr. C. Reuter
Auftraggeber	ESF-Projekt „mainproject 2018“
Aufgabenstellung	Am konkreten Beispiel sollte eine prozessorientierte Handlungsempfehlung zur Prüfung und Bewertung von e-Learning-Angeboten (Entwicklung, Bereitstellung, Betrieb, Management) für die betriebliche Aus- und Weiterbildung entwickelt werden.

Titel	Außendarstellung des Landkreises Miltenberg als Gewerbestandort
Laufzeit	März bis Juli 2017
Betreuer	Meike Schumacher
Auftraggeber	ESF-Projekt „mainproject 2018“
Aufgabenstellung	Basierend auf der Analyse und Auswertung erfolgreicher Gewerbestandorte am Rande von Ballungsgebieten, sollte ein Modell entwickelt werden, wie eine gewünschte Markttransparenz erreicht und ein positives Image vermittelt werden kann.

Titel	Themenfelder für den Wissenstransfer im Themenkomplex „Industrie 4.0“
Laufzeit	März bis Juli 2017
Betreuer	Meike Schumacher
Auftraggeber	ESF-Projekt „mainproject 2018“
Aufgabenstellung	Der Themenkomplex „Industrie 4.0“ sollte strukturiert werden, so dass wichtige Themenfelder für den Wissenstransfer herausgearbeitet werden können. Auch die Themenfelder/Handlungsfelder „in der 2. Ebene“, also unter den Hauptpunkten liegende Teilaspekte, sollten adressiert und mögliche Themen für Netzwerkveranstaltungen, Seminare und Workshops identifiziert werden. Beim Finden von Themenfeldern und darunterliegenden Themen sollte vorhandene Literatur – Bücher, Studien und auch Schreiben zu Förderaktivitäten (z.B. des BMBF) herangezogen werden.

Titel	Systematik der Themenfindung in Wissenstransferprojekten
Laufzeit	März bis Juli 2017
Betreuer	Meike Schumacher
Auftraggeber	ESF-Projekt „mainproject 2018“
Aufgabenstellung	Mit Hilfe von Desktop-Research und Interviews sollte herausgefunden werden, wie Unternehmen und Organisationen bei der Themenfindung für betriebliche Weiterbildung, Vortragsveranstaltungen oder redaktionelle Beiträge in Newslettern oder ähnlichem vorgehen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen sollte ein Modell für das Vorgehen bei der Themenfindung entwickelt werden.

Titel	Kundenakzeptanz und Nutzenfaktoren der Smart Fitting Room Anwendung bei Adler Modemärkte AG
Laufzeit	Oktober 2017 bis Januar 2018
Betreuer	Prof. Dr. Wolfgang Alm
Auftraggeber	Adler Modemärkte AG
Aufgabenstellung	Mit Hilfe der Smart Fitting Room Anwendung kann dem Besucher einer Adler Modemärkte Filiale zu einem Kleidungsstück, dass mit in die Umkleidekabine genommen wurde, weitere Informationen wie z.B. anderen Farben, Größen angezeigt werden. Es wurde die Akzeptanz der Smart Fitting Room Anwendung (intelligente Umkleidekabine) bei Kunden und Mitarbeitern untersucht.

Titel	Feldstudie Kundenanforderungen Digitales Desinfektionssystem
Laufzeit	Oktober 2017 bis Januar 2018
Betreuer	Prof. Dr. Wolfgang Alm
Auftraggeber	imeco GmbH
Aufgabenstellung	Nach jeder Behandlung in einer Zahnarztpraxis muss der Behandlungsraum desinfiziert werden. Die Studentengruppe hat mit Hilfe von Interviews und der Auswertung einer Fragebogenaktion die Anforderungen an ein digitales Desinfektionsmittel ermittelt.

Titel	Snack Content
Laufzeit	Oktober 2017 bis Januar 2018
Betreuer	Prof. Dr. Wolfgang Alm
Auftraggeber	Information Management Institut
Aufgabenstellung	Als Snack Content werden digitale Inhalte bezeichnet, die eine zeitliche Dauer von 30 – 60 Sekunden haben. Für den Schwerpunkt „Einkauf und Qualitätsmanagement“ wurde eine Snack Content erstellt, in dem die Inhalte und die Besonderheiten (Studentenprojekte, Exkursionen etc.) des Schwerpunktes dargestellt wurden.

Titel	Wissenstransfer auf digitalen Plattformen: Community-Building als Erfolgsfaktor
Laufzeit	Oktober 2017 bis Januar 2018
Betreuer	Prof. Dr. Carsten Reuter
Autraggeber	INI-Novation
Aufgabenstellung	Welche Methoden sind geeignet, eine digitale Plattform zum Austausch von Fallstudien nachhaltig zu platzieren? Wie können Nutzer motiviert werden, die Ergebnisse im Sinne einer Knowledge Co-Creation weiterzuentwickeln? Und wie können über solche Plattformen wissenschaftliche Ergebnisse breit gestreut werden? Im Kontext der Geographic Information Science and Technology befasste sich unter Leitung von Prof. Dr. Carsten Reuter eine dreiköpfige studentische Projektgruppe der Hochschule Aschaffenburg drei Monate lang mit dieser Fragestellung.

Titel	Einkaufscontrolling für KMU - Kennzahlen und Wissenstransfer
Laufzeit	Oktober 2017 bis Januar 2018
Betreuer	Prof. Dr. Carsten Reuter
Autraggeber	mainproject 2018
Aufgabenstellung	Im Rahmen dieses Projektes sollten drei Teilaufgaben bearbeitet werden: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines „generischen“, praktikablen Kennzahlensystems für „Einkauf und Beschaffung“ in KMU (Stichwort: „MVP“ = Minimal Viable Product). • Erstellung eines entsprechenden Excel-Tools, das Unternehmen - ggf. mit minimaler Anpassung - im Unternehmensbetrieb einsetzen können. • Konzeption eines entsprechenden „Online Kurses“, der die theoretischen Grundlagen des Einkaufscontrollings vermittelt und das Excel-Tool erklärt.

Titel	Akzeptanz der Weber Werkzeugbox
Laufzeit	Oktober 2017 bis Januar 2018
Betreuer	Meike Schumacher
Autraggeber	Werkzeug Weber GmbH
Aufgabenstellung	Im September wurde von Werkzeug Weber die „Werkzeug Box“ installiert. Hier kann in einem einfachen und völlig automatisierten Ablauf rund um die Uhr Werkzeuge gemietet werden. Es ist keine Registrierung notwendig und es ist nur das zu zahlen, was tatsächlich genutzt wird. Es galt mit Hilfe von Befragungen die bisherige Bekanntheit, sowie die Akzeptanzfaktoren für verschiedene Zielgruppen zu ermitteln und mögliche Schwachstellen des Konzepts aufzudecken.

4.5 Digitaler Wissenstransfer



Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten - viele Stakeholder wollen und müssen regelmäßig über Produkte, Dienstleistungen und Prozesse informiert werden. Digitale Formate gewinnen hierbei zunehmend an Bedeutung, da auf diese Weise der Abruf von Wissenstransferinhalten von Ort und Zeit unabhängig wird.

Aus diesem Grund wurde das Angebot von mainproject 2018 im Zuge einer Projekterweiterung im Mai 2017 um den Baustein „Digitaler Wissenstransfer“ erweitert. Zur digitalen Aufbereitung der Inhalte wurde bei mainproject 2018 eigens das „Video-LAB“ eingerichtet (siehe Wissenstransfer-Infrastruktur).

Im Rahmen des ESF-Projektes wurde eine Lern-Management-Plattform implementiert, über die die Inhalte nach Bedarf abgerufen werden können. Es wurden insgesamt 4 Online-Kurse produziert:

Online-Kurs „Elektronische Rechnung“

Dieser Kurs basiert auf der Studie „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing“, die im Herbst 2016 vom Information Management Institut erstellt und vom eco Verband der Internetwirtschaft herausgegeben wurde. Der Kurs soll einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen zum Thema E-Invoicing geben. Ziel ist es, den Teilnehmern die Vorteile des E-Invoicing näher zu bringen, damit sie die Potenziale des elektronischen Rechnungswesens gewinnbringend in ihrem Unternehmen nutzen können.

Schwerpunkte des Kurses sind:

- Aktive und passive Akzeptanz von E-Rechnungen
- Lage der Standardisierung
- Rechtsrahmen des E-Invoicing

Der Kurs richtet sich im Besonderen an Führungskräfte und Mitarbeiter, die für die Einführung und Weiterentwicklung eines E-Invoicing-Systems im Unternehmen zuständig sind.

Online-Kurs „Industrie 4.0“

Dieser Kurs richtet sich an Geschäftsführer und Funktionsbereichsleiter und soll einen Überblick geben, was sich hinter den Begriffen Industrie 4.0 und digitale Transformation verbirgt. Es werden Einblicke in ausgewählte Technologien verschafft, neue Herausforderungen und schon jetzt existierende Chancen für typische Funktionsbereiche von mittelständischen Unternehmen benannt. Schwerpunkt des Kurses sind:

- Additive Fertigung
- Internet of Things
- Plattformökonomie

Online-Kurs „Employer Branding“

In einer Zeit von Fachkräftemangel stehen Arbeitgeber vor der Herausforderung, bei ihrem Bestandspersonal und möglichen Kandidaten als erste Wahl zu bestehen. Mit einer unternehmensspezifischen Employer Branding Strategie eröffnen sich Unternehmen Möglichkeiten, vorhandenes Personal langfristig zu binden und weitere Mitarbeiter zu überzeugen. Employer Branding kann somit einen wichtigen Beitrag für die unternehmerische Weiterentwicklung

leisten. In dem Onlinekurs „Employer Branding“ werden die Schritte auf dem Weg zu einer attraktiven Arbeitgebermarke aufgezeigt. Der Kurs beinhaltet auch einen Selbsttest für Unternehmen, um einschätzen zu können, an welchen Stellen besonderer Handlungsbedarf besteht. Schwerpunkte des Kurses sind:

- Analyse der Ist-Situation (Stärken und Schwächen als Arbeitgeber)
- Schritte im internen und externen Employer Branding
- Möglichkeiten der Erfolgskontrolle

Online-Kurs „EU-Datenschutzgrundverordnung“

Am 25. Mai 2018 endet die Umsetzungsfrist für die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DS-GVO). Also allerhöchste Zeit für Unternehmen ihre Strukturen und Prozesse an die neuen Regelungen anzupassen. Die Herausforderungen bei der Umsetzung der neuen Regelungen sind dabei gewaltig. Inhaltlich kommen neben vermehrten Informations- und Dokumentationspflichten auch erhebliche Meldepflichten auf die Unternehmen zu. Unternehmen müssen sich zudem auf deutlich höhere Bußgelder bei Nichteinhaltung der Vorschriften einstellen, als es diese nach dem bisher geltenden BDSG gibt. Je nach Verstoß liegen diese bei bis zu 20 Millionen Euro beziehungsweise für Konzerne bei bis zu 4 Prozent des Jahresumsatzes.

In diesem Onlinekurs werden die wichtigsten Eckpunkte zum Thema EU-Datenschutzgrundverordnung behandelt und einen Überblick über die wesentlichen Änderungen durch die EU-DS-GVO gegeben. Der Kurs richtet sich im Besonderen an Geschäftsführer und sonstige, im Rahmen der neuen Datenschutzgrundverordnung haftbare Personen.

Schwerpunkt des Kurses sind:

- Rolle des Datenschutzbeauftragten
- Erweiterte Pflichten für Unternehmen
- Sanktionsmöglichkeiten
- Rolle des Auftragsverarbeiters, etc.

5. Wissenstransfer-Infrastruktur

Projektstandort ist das Industrie Center Obernburg, in dem auch das Zentrum für Wissenschaftliche Services und Transfer der Hochschule Aschaffenburg (ZeWiS) ansässig ist. Zusätzlich zum bereits bestehenden großen Vortragsraum und dem kleineren Seminarraum wurde 2016 das „Q-Lab“ und 2017 das „Video-Lab“ eingerichtet.



Mit der Einrichtung des Q-Labs wurde das Ziel verfolgt, in Seminaren von der gewohnten Schulungsbestuhlung abzuweichen und die Möglichkeit zu haben, sich den Workshop-Situationen flexibel und schnell anzupassen. Mit der Raumgestaltung wurde eine Atmosphäre geschaffen, die kreatives Arbeiten unterstützt.



Dieser Raum wird im Rahmen von mainproject 2018 immer genutzt, sofern dies für das Konzept von Seminaren und Workshops sinnvoll ist. Er kann auch, genauso wie die anderen Räume von mainproject 2018, nach Verfügbarkeit, ohne Trainer angemietet werden.

Besonders bietet sich die Nutzung dieses Raumes für Kreativprozesse an. Hierfür stehen mit Stefan Roth, Meike Schumacher, Michael Jung und Prof. Dr. Wolfgang Alm optional geschulte Trainer aus dem Team von mainproject 2018 als Workshop-Begleitung zur Verfügung.

- LAB

Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten - viele Unternehmens-Stakeholder wollen und müssen regelmäßig über Produkte, Dienstleistungen und Prozesse informiert werden. Digitale Formate gewinnen hierbei zunehmend an Bedeutung, da auf diese Weise der Abruf von Wissenstransferinhalten von Ort und Zeit unabhängig wird.



Mit der Projekterweiterung von mainproject 2018 um den „Digitalen Wissenstransfer“ im Mai 2017, wurde auch die Infrastruktur erweitert und zur digitalen Aufbereitung der Inhalte bei mainproject 2018 das „Video-LAB“ eingerichtet. Im Rahmen des ESF-Projektes wurde eine Lern-Management-Plattform konzipiert und implementiert, über die die Inhalte nach Bedarf von den angemeldeten Mitgliedern des mainproject 2018-Netzwerks abgerufen werden können.

Das V-Lab verfügt über hochwertige Videotechnik mit Green Screen Recording zum optimalen Freistellen von Personen. Eine Schallschutz-Einhausung sorgt für das Unterdrücken von störenden Nebengeräuschen während des Videodrehs. Ebenso steht spezielle Video-Software zum Bearbeiten von Videos, beispielsweise zum Schneiden, Freistellen oder Hintergrund definieren zur Verfügung.

Für die Aufnahme von Audio-Beiträgen sorgt eine Sprecherkabine mit professionellem Mikrofon. Zur Bearbeitung (Schneiden, Reduzierung von Nebengeräuschen, Hinterlegen mit Musik, etc.) wird eine spezielle Audio-Software genutzt.

6. Vorträge

Im folgenden werden alle Vorträge aufgelistet, die Projektmitglieder im Verlauf der ESF-Maßnahme gehalten haben, sofern sie einen direkten oder thematischen Bezug zu den Inhalten von mainproject 2018 aufweisen.

Prof. Dr. Wolfgang Alm

- „Industrie 4.0 - Industrial Internet“, Industrie Center Obernburg, 14. September 2015
- „Möglichkeiten der Partizipation im Projekt mainproject 2018“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018 „Industrie 4.0“, Obernburg, 03. Dezember 2015
- Vorstellung des ESF-Projektes mainproject 2018 bei der BVWM-Veranstaltung bei OSWALD Elektromotoren GmbH, Miltenberg, 26. April 2016
- „Industrie 4.0 – Begriffsklärung, Positionen und Handlungsoptionen“, Industrie Center Obernburg, 20. April 2017

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann

- „Cloud Computing – Erfolgsfaktoren und Kundenkommunikation“, fibit '15, Hochschule Fulda, 7. Mai 2015
- „Herstellerpreisvorgaben und Preisstabilität im Online-Handel – einige Phänomene und Erläuterungen – zwei Exkurse“, Berlin, 21. Mai 2015
- „The New Commerce – E-Commerce ist überall – einige Phänomene und Erläuterungen, eco e.V, Berlin, 17. Juni 2015 und Düsseldorf, 6. Juli 2015
- „„E-Commerce ist überall‘ New Commerce für Lebensmittel? – einige Phänomene und Erläuterungen“, Die Lebensmittelwirtschaft, Berlin, 13. Juli 2015
- „Industrie 4.0 – Begriffsklärung, Positionen und Handlungsoptionen – Erarbeitung von unternehmerischen Handlungsempfehlungen vor dem Hintergrund der Industrie 4.0“ Netzwerkveranstaltung mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 14. September 2015
- „Zugpferde für ZUGFeRD? – Ansätze zur psycho-sozio-ökonomischen Akzeptanz des E-Invoicing-Standards“, ZUGFeRD Entwicklertage, Bielefeld, 10. September und 5. November 2015
- „Initiative „EuroInvoice“-Konsortium Konzept Akzeptanzprojekt“ am Rande der Internetwoche Köln, Köln, 23. Oktober 2015
- „Akzeptanz neuer Informationstechnologien“, Messe „IT und Media“, Darmstadt, 11. Februar 2016
- „Gestaltung von ESF-Wissenstransferprojekten als Netzwerktätigkeit Hochschule - Wirtschaft am Bayerischen Untermain“, Fachgespräch „Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik“, MKWI 2016, 08. März, TU Ilmenau
- „E-Invoice“, BME Jahrestagung, 09. März 2016, Düsseldorf
- „E-Rechnung“, Seminar „E-Rechnung“, 19. April 2016, Industrie Center Obernburg
- „Entwicklungen im internationalen Onlinehandel - Herausforderungen für die Marktüberwachung“, 6. Erfahrungsaustausch Marktüberwachung, 02. Juni 2016, Berlin
- „E-Invoicing“, Seminar E-Invoicing, 21. Juli 2016, Industrie Center Obernburg
- „E-Invoicing für UTA“, UTA Union Tank Eckstein GmbH & Co.KG, 27. Juli 2016, Kleinostheim
- „Entwicklungen im internationalen Onlinehandel - Herausforderungen für die Marktüberwachung“, Fachgespräch der KG E-Commerce, eco e.V, 25. Oktober 2016, Köln
- „Vertrauensbildende Maßnahmen in ITK-Betrieben“, eco Verband der Internetwirtschaft e.V., 08. November und 14. Oktober 2016, Frankfurt a. Main
- „Akzeptanzfragen der Blockchain-Technologie“, 10. Dezember 2016, eco e.V, Köln
- „Akzeptanzfragen der Blockchain-Technologie“ Kompetenzgruppe Blockchain des eco e.V., Köln, 9. Febr. 2017
- „E-Invoicing“, BME Lösungstage, Düsseldorf, 14. März 2017

- „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing – Zugpferde für das ZUGFeRD?“, Comarch E-Invoicing Business Brunch – Classic Remise Düsseldorf, 16. März 2017
- „Erfahrungen bei der Einführung des E-Invoicing bei kleinen und mittleren Unternehmen – Akzeptanz und kritische Faktoren“, Netzwerkveranstaltung „E-Invoicing“, Industrie Center Obernburg, 28. März 2017
- „Der Einfluss des E-Commerce auf den stationären Einzelhandel in Aschaffenburg – Ergebnisse einer studentischen Studie.“ Netzwerkveranstaltung „Der Einfluss des E-Commerce auf den stationären Einzelhandel – Herausforderungen und Chancen“, Hochschule Aschaffenburg, 30. März 2017
- Engelberg-Gespräch zum Thema „Familie 4.0“, Kloster Engelberg, Großheubach, 1. April 2017.
- „Industrie 4.0 – Begriffsklärung, Positionen und Handlungsoptionen“, Industrie Center Obernburg, 20. April 2017
- „Was müssen Gründerinnen und Gründer unbedingt beachten? – Einige Phänomene und Erläuterungen“, Veranstaltung „Gründung – der alternative Karriereweg“, Industrie Center Obernburg, 8. Juni 2017
- „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing – Zuverlässigkeit, Investitionssicherheit, Haftungstransfer“, E-Rechnungs-Gipfel 2017– Schloss Biebrich, Wiesbaden, 28. Juni 2017,
- „EU-Richtlinie zum ‚Geoblocking‘ – und verbundene Marktüberwachungsprobleme“, Siebter Erfahrungsaustausch, ERFA MÜ – Berlin, 29. Juni 2017
- „Elemente einer Ökobilanz der Internetwirtschaft –Zusammenfassung der Seminararbeit“, eco Verband der Internetwirtschaft e.V. – Frankfurt am Main, 20. August 2017
- „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing – Zuverlässigkeit, Investitionssicherheit, Haftungstransfer“, Comarch GmbH, München, 7. September 2017
- „Elemente eines Referenzmodells für Wissenstransfereinrichtungen – ein Meta-Wissenstransfer?“, AKWI-Tagung, Aschaffenburg, 18. September 2017
- „Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing – Die Rolle des Vertrauens und der Nutzwerte für die Akzeptanz – Mögliche künftige Szenarien und Handlungsempfehlungen“, Frankfurt am Main, 21. September 2017
- „Elektronische Rechnungen als ein zentrales Element der Digitalen Transformation“, E-Invoicing-Reihe, Firma Seeburger, Bretten, 22. September 2017
- „Herrschaft der Maschinen im ‚imperium computatrum‘? – Ein Orientierungsvortrag“, Aschaffenburg, 28. September 2017
- „Pathologie des Scheiterns: Welche Gründe bedeuten das viel zu frühe Ende mancher glorioser Start-ups ? – Ein Vortrag über 12 Punkte und ohne einen Roten Faden“, Startplatz Köln, 19. Oktober 2017
- „Akzeptanzfaktoren für Unternehmen auf dem Weg zur digitalen Transformation – E-Invoicing“, Köln, 19. Oktober 2017
- „Trends im E-Commerce“, Köln, 9. November 2017
- „Der Countdown läuft – noch ein Jahr bis zur Einführung des E-Rechnungsgesetzes“. Netzwerkveranstaltung „E-Rechnungsgesetz“ von mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 21. November 2017
- „Herrschaft der Maschinen im ‚imperium computatrum‘? – Ein Orientierungsvortrag“, Museum Ludwig, Köln, 23. November 2017
- „Investieren in Bitcoins - einige Fakten zu Blockchain, Kryptogeld und Co.“, Industrie Center Obernburg, 16. Januar 2018
- „mainproject 2018 - Projektvorstellung“, Industrie Center Obernburg, 24. Januar 2018
- „imperium computatrum“, Veranstaltung der GI RG Rhein-Main, German Chapter of the ACM, Darmstadt, 15. Februar 2018
- „Akzeptanz E-Invoicing“, BME-Lösungstage, Düsseldorf, 13. März 2018

- „Akzeptanz E-Invoicing“, Digitaler Staat, Berlin, 20. März 2018
- „Neue Entwicklungen in IT und E-Commerce“, IBIS-Tagung, Würzburg, 22. März 2018
- „E-Commerce - kritischer Review“, IHK; Aschaffenburg, 12. April 2018
- „Akzeptanz E-Invoicing“, FeRD, AWV, BMWi, Berlin, 25. April 2018
- „Akzeptanz E-Invoicing“, ZUGFeRD Entwicklertage, Bielefeld, 26. April 2018

Prof. Dr. Carsten Reuter

- „Einfluss des Einkaufs auf den Unternehmenserfolg“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018 „Chefsache Einkauf“, ICO Obernburg, 03. November 2015
- „Visualisierung von Beschaffungsnetzwerken“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018, 15. November 2016, Industrie Center Obernburg
- „Qualitätsmanagement im und durch den Einkauf“, 3. BME-Forum Qualitätsmanagement im Einkauf, Frankfurt am Main, 13. Dezember 2016, Industrie Center Obernburg
- „Vorstellung der ABC-Analyse mit anschließendem praktischen Aufbau eines Excel Tools“, Seminar „Excel für Einkäufer I“, mainproject 2018, 7. April und 01. Juni 2016, Industrie Center Obernburg
- „Vorstellung der XYZ-Analyse mit anschließendem praktischen Aufbau eines Excel Tools“, Seminar „Excel für Einkäufer I“, mainproject 2018, 7. April und 01. Juni 2016, Industrie Center Obernburg
- „Einführung in das „Kraljic-Matrix“, als Grundlage für die Analyse des Beschaffungsportfolios“, Seminar „Excel für Einkäufer I“, mainproject 2018, 7. April und 01. Juni 2016, Industrie Center Obernburg
- „Grundlagen der „Kraljic-Matrix“, als Grundlage für die Analyse des Beschaffungsportfolios mit anschließendem Aufbau einer Portfolioanalyse“, Seminar „Excel für Einkäufer II“, mainproject 2018, 16. Juni und 15. Oktober 2016, Industrie Center Obernburg
- „Einführung in das Thema Total Cost of Ownership (TCO) mit anschließender grafischer Ermittlung von Kurvenverläufen“, Seminar „Excel für Einkäufer II“, mainproject 2018, 16. Juni und 15. Oktober 2016, Industrie Center Obernburg
- „Demystifying Innovative Engaged Methodologies for OM and SCM Scholars“, 4th International EurOMA Sustainable Operations and Supply Chains Forum, Mailand, 28. Mai 2017
- „Kita 4.0“, Offene Arbeitsgruppe Familienpolitik der KAB, Aschaffenburg, 31. Mai 2017
- „Understanding Directed Sourcing in Triadic Supply Networks“, 24th EurOMA conference, Edinburgh, 05. Juli 2017
- „Additive Fertigung aus der Einkaufsperspektive – make oder buy?“, Netzwerkveranstaltung von mainproject 2018 „3D-Druck: Technologie und Perspektiven am Markt“, Industrie Center Obernburg, 17. Oktober 2017
- „Qualitätsmanagement im Global Sourcing im Kontext der Digitalen Transformation“, 10. BME-Forum Global Sourcing, Frankfurt, 12. Dezember 2017.
- „Digitalisierung 4.0 – Veränderungen aus Sicht der (Wirtschafts-)Wissenschaft“, IHK Arbeitskreis Betriebswirtschaft (Aschaffenburg), 13. April 2018

Prof. Dr. Erich Ruppert

- „Investieren in Bitcoins - einige Fakten zu Blockchain, Kryptogeld und Co.“, Industrie Center Obernburg, 16. Januar 2018
- „Offline in die Digitale Transformation?“, Fachgespräch „Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik“, MKWI 2018 an der Leuphana Universität Lüneburg, 06. März 2018
- „Offline in die Digitale Transformation?“, Abschlussveranstaltung des ESF-Projektes mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 10. April 2018

Andreas Imhof

- „Einkauf in KMU – Status Quo, Herausforderungen, Lösungsansätze“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018 „Chefsache Einkauf“, ICO Obernburg, 03. November 2015
- „Excel für Einkäufer - Strukturierung des Einkaufsvolumens“, Seminar „Excel für Einkäufer Teil 1“, 07. April 2016 und 01. Juni 2016, Industrie Center Obernburg
- „Excel für Einkäufer - Grafische Analyse von Beschaffungsportfolio und Kosten“, Seminar „Excel für Einkäufer Teil 2“, 16. Juni 2016, Industrie Center Obernburg

Katja Leimeister

- „Employer Branding im Mittelstand“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018 „Employer Branding – mit attraktiver Arbeitgebermarke Mitarbeiter gewinnen und binden“, Industrie Center Obernburg, 30. Mai 2017
- „mainproject 2018 - a knowledge transfer project of the Hochschule Aschaffenburg within the European Social Fund“, Industrie Center Obernburg, mainproject 2018, 12. Oktober 2017
- „Projektvorstellung mainproject 2018“, Besuch des Industrie und Handelsclub Aschaffenburg im ZeWiS, 19. Oktober 2017
- „mainproject 2018 - Digitaler Wissenstransfer“, Abschlussveranstaltung des ESF-Projektes mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 10. April 2018

Stefan Roth

- „Shopfloor-Management - Informationsfluss auf Augenhöhe“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018 „Shopfloor-Management“, 27. September 2016, Industrie Center Obernburg
- „Prozessoptimierung im Office“, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018 „Prozessoptimierung in der Administration“, 06. Dezember 2016, Industrie Center Obernburg

Meike Schumacher

- „Akzeptanzfaktoren für die Verwendung von Cloud Services im Mittelstand“, EuroCloud Konferenz, Köln, 12. Mai 2015
- „SaaS -in KMUs – Akzeptanzfaktoren und vertrauensbildende Maßnahmen“, „Cloud Computing 2015 – Wissenschaft trifft Praxis!“, GI Rhein-Main, Frankfurt, 02. Juli 2015
- „Elektronische Rechnung – E-Invoicing“, Seminar „E-Rechnung“, 19. April 2016, Industrie Center Obernburg
- „Gestaltung von ESF-Wissenstransferprojekten als Netzwerktätigkeit Hochschule - Wirtschaft am Bayerischen Untermain“, Fachgespräch „Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik“, MKWI 2016, 08. März, TU Ilmenau
- „Employer Branding im Mittelstand, Netzwerkveranstaltung mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 30. Mai 2017
- „Förderung von Gründungsideen und -vorhaben in der Ausbildung an der Hochschule Aschaffenburg“, Veranstaltung „Gründung – der alternative Karriereweg“, Industrie Center Obernburg, 8. Juni 2017
- „Der Countdown läuft – noch ein Jahr bis zur Einführung des E-Rechnungsgesetzes“. Netzwerkveranstaltung „E-Rechnungsgesetz“ von mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 21. November 2017
- „Highlights aus 3 Jahren mainproject 2018“, Abschlussveranstaltung des ESF-Projektes mainproject 2018, Industrie Center Obernburg, 10. April 2018

7. Publikationen der Projektmitglieder



Titel: Case-based Evidences - eine Theorie Mittlerer Reichweite zur Abschätzung der psycho-sozialen Akzeptanz von Systemen.

In: Angewandte Forschung in der Wirtschaftsinformatik - Prozesse, Technologie, Anwendungen, Systeme und Management 2015, Tagungsband zur AKWI 2015

Autoren: Hofmann, Georg Rainer; Schumacher, Meike

Verlag: News und Media, Berlin, 2015

Inhalt:

The approach of the "Case-based Evidences" is a research method which estimates the psycho-social acceptance of a given IT system by a pre-defined user group. For the acceptance of IT, whether active or passive, the central role of trust and confidence in the IT systems' context has to be emphasized. The "Case-based Evidence" estimation is based on drawing conclusions from isomorphic "analogy sources" – the "evidences" – to the given case. By a series of expert interviews, the synoptic conclusions – having been made – are evaluated. Some recent example projects show the successful application of the method of "Case-based Evidences" as a Middle Range Theory.



Titel: Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik.

Untertitel: Tagungsband zum Fachgespräch der Fachgruppe Software- und Servicemarkt der Gesellschaft für Informatik e.V. und der AKWI im Rahmen der MKWI 2016.

Herausgeber: Hofmann, Georg Rainer; Alm, Wolfgang

Autoren: Barthon, Th; Graf, M.; Herrmann, F.; Hofmann, G.R.; Schumacher, M.; Dörndorfer, J.; Seel, Ch.; Meister, V.; Meyer, J.; Albayrak, C.A.

Verlag: IMI-Verlag, Aschaffenburg, 2016

Inhalt:

Die Fachgruppen AKWI und SWSM der Gesellschaft für Informatik (GI e.V.) haben – nach einer erfolgreichen ersten Auflage 2014 in Paderborn – einen zweiten Workshop zum Thema „Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik“ veranstaltet. Dieser Workshop fand im Rahmen der MKWI im März 2016 an der TU in Ilmenau statt.

Der Workshop gab eine Reihe von Erfahrungsberichte und Anregungen, wie ein fachspezifischer Austausch von Wissen – insbesondere zwischen Hochschulen und Praxispartnern in der Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung, respektive umgekehrt – gestaltet werden kann. Durch ihren interdisziplinären und angewandten Charakter erfordert die Wirtschaftsinformatik ein zum Teil spezifisches methodisches Vorgehen beim Wissenstransfer. Der Tagungsband umfasst die im Rahmen des Fachgesprächs vorgestellten Beiträge:

- Der Beitrag von Th. Barton und M. Graf diskutierte den Wissenstransfer durch „Entrepreneurship in Form eines Start-Ups für Smart Tourism“.
- F. Herrmann stellte eine Projektarbeit zur „Schrittweisen Verbesserung des Realbetriebs einer Produktionslinie mit simultanem Produktionsfortschritt“ vor.
- G. R. Hofmann und M. Schumacher berichteten von den Bedingungen, Maßnahmen und fachlichen Inhalten zur Gestaltung von „Wissenstransferprojekten des Europäischen Sozialfonds (ESF) als Netzwerkaktivität zwischen Hochschule und Wirtschaft“.
- J. Dörndorfer und Ch. Seel präsentierten eine Weblösung, die Unternehmen bei der „Selektion ihres Erlösmodells für mobile Applikationen“ unterstützt.
- V. Meister zeigte anhand eines beispielgebenden Projektes, wie die „In-House-Beratung an Hochschulen“ ausgestaltet werden kann.

- J. Meyer und C. A. Albayrak betrachteten in ihrem Beitrag, wie die „Ministerialverwaltung in Deutschland vom Wissenstransfer zu sozialen Netzwerken“ profitieren kann.



Titel: Case-based Evidence – Grundlagen und Anwendung

Untertitel: Prognose und Verbesserung der Akzeptanz von Produkten und Projekten

Autoren: Schumacher, Meike; Hofmann, Georg Rainer

Verlag: SpringerVieweg, Wiesbaden, 2016

Inhalt:

Das Praxisbuch erläutert anschaulich anhand konkreter Fälle, wie Analogien für die Prognose und Erhöhung der Akzeptanz neuer Produkte und Projekte genutzt werden können. Der Leser erhält eine „Schritt für Schritt Anleitung“ zur Methodenanwendung mit zahlreichen Hinweisen und Best-Practice Beispielen. Die Autoren erläutern allgemein verständlich die Teilschritte der Methode: Zunächst werden die kritischen Phänomene identifiziert. Analogieschlüsse ausgewählter Vergleichsfälle werden auf den aktuellen Fall übertragen. Diese isomorphen Mechanismen bilden die Grundlage eines synoptischen Modells, welches schließlich in einer Serie qualifizierter Experteninterviews evaluiert wird. Das Buch richtet sich an Fachkräfte aus Geschäftsentwicklung und Innovationsmanagement, aber auch an Praktiker aus Produktentwicklung und Marketing.



Titel: Akzeptanzfaktoren des E-Invoicing („Elektronische Rechnung“)

Autoren: Georg Rainer Hofmann, Meike Schumacher

Herausgeber: eco Verband der Internetwirtschaft e.V.



Inhalt:

Diese Studie basiert auf diversen Untersuchungen, die seit 2015 und auch im Sommersemester 2016 im Rahmen studentischer Seminararbeiten am IMI an der Hochschule Aschaffenburg durchgeführt wurden. Akzeptanzfaktoren wie Vertrauen, Haftung und Zuverlässigkeit wurden als wesentlich für die Elektronische Rechnung identifiziert. Nicht zuletzt aus eben diesem Grund wurden die Ergebnisse der Seminararbeit mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen.

Die Arbeiten liefen in Kooperation mit dem eco – Verband der Internetwirtschaft e. V. und der UTA Union Tank Eckstein GmbH & Co. KG als Praxispartner. Die Ergebnisse wurden vielfach mit Vertretern anderer Verbände und Gruppen, speziell dem Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV) und Praxisvertretern diskutiert und erörtert. Das Feedback floss jeweils im weiteren Verlauf in die Arbeiten mit ein. Hauptmotiv für diese Ausarbeitung war es, eine quasi-neutrale, nicht Branchen-gebundene Stellungnahme vorzulegen, die ohne die Absicht, eine bestimmte Lösung propagieren zu wollen, gerade kleinen Unternehmen und der mittelständischen Wirtschaft als Leitlinie dienen kann.



Titel: Results of the Study on the Acceptance Factors for Electronic Invoices

Herausgeber: eco Verband der Internetwirtschaft e.V.

Autoren: Georg Rainer Hofmann, Meike Schumacher

Abstract:

The slow adoption of electronic invoicing among SMEs belies the financial and environmental advantages of e-invoicing. The eco Association and Aschaffenburg University of Applied Sciences explore the acceptance factors of e-invoicing.



Elemente eines Referenzmodells für Wissenstransfereinrichtungen - ein Meta-Wissenstransfer?

In: Angewandte Forschung in der Wirtschaftsinformatik - Prozesse, Technologie, Anwendungen, Systeme und Management. Tagungsband zur AKWI 2017 in Aschaffenburg

Autor: Hofmann, Georg Rainer

Verlag: mana-Buch, Heide

Inhalt:

Der aktive Wissenstransfer ist für Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen eine zentrale Aufgabe. Für den Wissenstransfer werden durchaus spezielle Einrichtungen gegründet, als Institute, Vereine, Gesellschaften, und dergleichen mehr. Der Beitrag geht der Frage nach, ob sich Gemeinsamkeiten solcher Einrichtungen identifizieren lassen, um daraus ein Referenzmodell für die – selbstredend erfolgreiche – Gestaltung vergleichbarer neuer, oder auch zu reformierender, Wissenstransfereinrichtungen zu gewinnen. Die Arbeiten wurden im Jahr 2016 veranlasst von der Planung des „Leistungszentrum Digitale Vernetzung (LZDV)“ als Kooperation von vier Fraunhofer-Instituten am Standort Berlin. Es wird im Rahmen einer Case-based-Evidence-Betrachtung eine Reihe von Analogiequellen analysiert, ein Synoptisches Modell des „Wissenstransfers für den Wissenstransfer“ – Grundlage für einen Meta-Wissenstransfer? – wird skizziert.



Titel: Understanding Directed Sourcing Triads in Supply Networks

In: 4th International EurOMA Sustainable Operations and Supply Chains Forum. „The Challenge of Sustainable Innovation: The Role of OM and SCM“- Book of Abstracts

Conference: EurOMA 2017 - 24th EurOMA conference

CSCMP Academic Research Symposium (ARS)

Autoren: Reuter, Carsten; Foerstl, Kai; Franke, Henrik; & Kirchoff, Jon F.

Abstract

Firms experience that an increasingly complex supply base is a costly investment. In order to keep specialized suppliers but to reduce the effort of managing it, OEMs contract second-tier firms and direct them to first-tier suppliers. We conduct four embedded case studies in the international automotive industry to record types and possible motivations of directed sour-

cing. Our findings show that directed sourcing triads may be set up to achieve operational efficiencies but also for strategic reasons such as to gain access to foreign markets. This research contributes to literature on triadic supply chains in general and network buyer-supplier relationships specifically.

Understanding Directed Sourcing in Triadic Supply Networks. Available from: https://www.researchgate.net/publication/318276789_Understanding_Directed_Sourcing_in_Triadic_Supply_Networks [accessed Nov 29 2017].



Titel: Offline in die Digitale Transformation?

In: Wissenstransfer in der Wirtschaftsinformatik - Tagungsband zum Fachgespräch der Fachgruppe Software- und Servicemarkt der Gesellschaft für Informatik e.V. und der AKWI im Rahmen der MKWI 2018.

Autoren: Reuter, Carsten; Ruppert, Erich; Schumacher, Meike

Verlag: IMI-Verlag, Aschaffenburg, 2018

Inhalt:

Die digitale Transformation, u.a. getrieben durch die weithin sichtbare Vision der Industrie 4.0, gilt als eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Insbesondere für den Wirtschaftsstandort Deutschland stellt sich die Frage, wie KMU auf diese Transformation nicht nur vorbereitet sondern auch bei deren Bewältigung durch Wissenstransfer aus Hochschulen heraus unterstützt werden können. Die Vorteile, die dabei ein digitaler Wissenstransfer - Stichwort z.B. „e-Learning“ - bieten können, passen augenscheinlich gut zu den Charakteristika und Bedürfnissen von KMU. Es entstehen jedoch auch spezifische Herausforderungen. Diese liegen sowohl darin, in einer dynamischen Umgebung Themen zu identifizieren, die für die Unternehmen wichtig und interessant sind als auch in vielfältigen Akzeptanzproblematiken auf der Inhaltsebene und auch bezogen auf die Methoden des Wissenstransfers. Die hier vorgestellten Erkenntnisse basieren auf einer Umfrage und Expertengesprächen im Rahmen des - durch den ESF und den Freistaat Bayern geförderten - mainproject2018. Sie zeigen, dass Wissenstransfer zum digitalen Wandel wohl auch aber nicht alleine durch digitale Methoden gestaltet werden kann. Denn bevor dieser von den eigentlichen Adressaten akzeptiert und genutzt wird, müssen fundamentale Vorbehalte und Widerstände abgebaut werden. Es werden daher neben den Ergebnissen der empirischen Untersuchung auch erste Überlegungen zu akzeptanzfördernden Maßnahmen im o.g. Kontext vorgestellt und diskutiert.

8. Marketing-Aktivitäten

8.1 Homepage

Unter www.mainproject.eu wurde eine Webseite aufgebaut und regelmäßig mit Inhalten gepflegt. Neben den ewigen Botschaften zu Projektthemen, Partnern und Referenzen wurde 2017 auch das Imagevideo eingebunden, welches in Kürze das Projektziel wiedergibt und Beispiele der täglichen Arbeit aufgreift.

In der Rubrik „Veranstaltungen“ wurden die zahlreichen Netzwerkveranstaltungen, Seminare und Workshops jeweils mit Informationen zu den Referenten und einer Agenda zum Download den Interessenten zugänglich gemacht. Eine Möglichkeit der Online-Anmeldung wurde angeboten. Ein Archiv zeigt die chronologische Abfolge aller öffentlichen Veranstaltungen von mainproject 2018.

Mit Entwicklung der Onlinekurse ab Mai 2017 wurde eine gleichnamige Rubrik aufgebaut. Dort sind alle Kurse mit Nennung der Zielgruppe gelistet. Für diese Kurse ist eine Registrierung notwendig, für welche die Interessenten an den Kooperationspartner SGM Solutions Global Media weitergeleitet werden.

8.2 Newsletter

Seit August 2017 erscheint regelmäßig - ca. alle drei Wochen - ein Newsletter mit dem Titel „mainproject 2018 informiert“. Die Abonnenten werden hier über aktuelle Themen informiert, es wird über Veranstaltungen berichtet, die kürzlich stattfanden und auf bevorstehende Veranstaltungen von mainproject 2018 hingewiesen. Unter der Rubrik „mainproject 2018 empfiehlt“ wird zudem auf Veranstaltungen anderer Veranstalter hingewiesen, von denen angenommen wird, dass sie für das Netzwerk von mainproject 2018 interessant sein könnten.

Der Bezug des Newsletters ist kostenfrei, erfolgt jedoch nicht automatisch an alle Netzwerkmitglieder. Für den Erhalt des Newsletter ist eine explizite Anmeldung mittels Double-Opt-In erforderlich. Die Registrierung erfolgt über die Webseite www.mainproject.eu. Derzeit empfangen 315 Abonnenten den Newsletter.

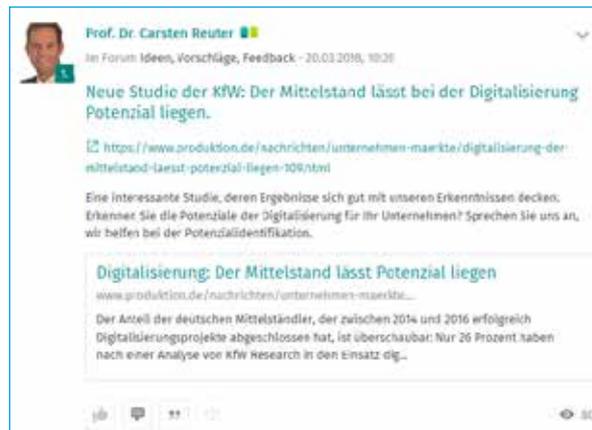
Der Versand des Newsletter wird auch über die Laufzeit von mainproject 2018 hinaus erfolgen. Da am Information Management Institut ab Juni 2018 das ESF-Projekt „mainproject digital“ startet, wird dieses Tool weiter verwendet werden.

Sollte der Bezug des Newsletters nicht mehr gewünscht sein, besteht für die Abonnenten jederzeit unkompliziert die Möglichkeit den Newsletter abzubestellen.



The screenshot shows the mainproject 2018 newsletter interface. At the top is the logo for 'mainproject 10th'. Below it, the text reads 'mainproject 2018 informiert im Februar 2018'. There is a section for 'Sehr geehrte Damen und Herren,' followed by a paragraph about Big Data management and digital transformation. Below that, it says 'Der Team von mainproject 2018'. A prominent section is titled 'Netzwerkveranstaltung am 12. März 2018' with the subtitle 'Big Data: Große Daten - kleine Lösungen'. This section includes a small image of a hand holding a tablet and a paragraph of text about Big Data challenges and solutions. At the bottom, there is a contact email 'thoenko@mainproject.eu' and a blue button labeled 'Zur Anmeldung'.

8.3 XING-Gruppe



Seit Projektbeginn wird auf XING eine Gruppe mit dem Titel „mainproject 2018“ betrieben. Hier werden Veranstaltungen beworben (mit der Möglichkeit, sich zu diesen direkt anzumelden), es können Fragen gestellt, zu Themen diskutiert und Feedback gegeben werden. Darüber hinaus besteht auf XING unkompliziert die Möglichkeit, auf Videos und andere online erschienene Beiträge zu verlinken. Derzeit sind 64 Gruppenmitglieder registriert.

Zum Projektende von mainproject 2018 wurde der XING-Gruppenname in „mainproject“ umbenannt, da die entstandene Community auch in Zukunft weiter mit interessanten Beiträgen aus dem Umfeld der Digitalen Transformation versorgt werden soll. Darüber hinaus kann somit der Austausch in diesem Forum von den ESF-Förderphasen entkoppelt werden.

8.4 Werbematerial

Damit mainproject 2018 bei Netzwerkpartnern und Unternehmen der Region einen guten und bleibenden Eindruck hinterlässt, wurde eine Reihe von Werbematerial erstellt und verteilt. Darunter waren:

- Drucksachen
 - Poster
 - Flyer
- Streuartikel:
 - Kugelschreiber
 - Post-it-Blöcke
- wertige Give-Aways für Netzwerkpartner:
 - Thermo-Kaffeebecher
 - Taschenlampen
 - USB-Sticks
 - Powerbanks

9. Pressespiegel

9.1 Printmedien

Erschienen in: ICO - Ihr Nachbar, Ausgabe 2015-1

Hochschule Aschaffenburg und Mainsite kooperieren weiter:

mainproject geht in die zweite Förderrunde

Zum 1. Mai startete eine Neuauflage des im September 2014 erfolgreich abgeschlossenen Kooperationsprojekts „mainproject“. Als Teil des ZeWIS, dem Zentrum für Wissenschaftliche Services und Transfer der Hochschule Aschaffenburg, arbeiten die Hochschule und Mainsite Hand in Hand - gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF.

Ziel des ersten Projekts war der Wissenstransfer und die Nutzbarmachung des Innovationspotenzials der Hochschule Aschaffenburg - insbesondere auch für kleinere und mittlere Unternehmen.

Erreicht wurde dies durch den Aufbau bzw. die Vertiefung der Netzwerkfähigkeit zwischen dem Information Management Institut (IMI) an der Hochschule Aschaffenburg und den regionalen Unternehmen am Bayerischen Untermain.

Das neue Projekt mit einer Laufzeit vom Mai 2015 bis April 2018 umfasst noch einen größeren Rahmen. Darin enthalten sind die vier Projektbereiche:

1. Informations- und Kommunikationstechnologien, Lokalisierungs- und Kommu-

nikationslösungen, Industrie 4.0

2. Effiziente Produktionstechnologien, Prozessinnovation, Automatisierung



3. Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie

4. Innovative Aspekte der Unternehmensführung, insbesondere IT-unterstützte und wissensintensive Prozesse und Dienstleistungen.

Hinter diesen großen Hauptkomplexen verbergen sich eine Fülle verschiedener Projektthemen, die aktuell vom Projektteam gesammelt, bewertet und priorisiert werden. Dazu gehören Themen wie z.B. Energiekositransparenz oder

die Auswirkungen von Industrie 4.0 auf Arbeitszeitmodelle, Qualitätsmanagement und IT-Schulungen.

Das Projektteam besteht aus den Professoren Dr. Wolfgang Alm, Dr. Georg Rainer Hofmann und Dr. Carsten Reuter sowie Meike Schumacher und Andreas Imhof von Hochschuleseite. Als Mitarbeiter des Projekts von Mainsite fungieren Stefan Roth, Gero Leuchtweis, Michael Jung, Hans-Peter Rüth und Thilo Berdami.

Erstes Thema für eine mainproject-Infoveranstaltung wird voraussichtlich noch Ende Juli die ab Herbst geltende neue DIN ISO 9001 sein. Hier ergeben sich für die zu zertifizierenden Unternehmen eine ganze Reihe neuer Anforderungen, die es zu beachten gilt.

mainproject 2018: Fokus auf mittelständische Wirtschaft



Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts „mainproject“ startete im Sommer ein neues Kooperationsprojekt der Mainsite GmbH mit der Hochschule Aschaffenburg mit dem Namen „mainproject 2018“. Auch dieses neue Projekt ist eine Maßnahme der Bayerischen Staatsregierung im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern.

Die Attraktivität einer Region als Wirtschaftsstandort, sowohl für bestehende Unternehmen als auch für potenzielle Neuansiedlungen,



basiert neben anderen Faktoren entscheidend auf der Qualität der Produkte und Dienstleistungen. Deren Erstellungsprozesse hängen wiederum ab vom Kenntnisstandard der verfügbaren Arbeitskräfte inklusive deren kontinuierlicher Weiterbildung. Wichtigstes Ziel von „mainproject 2018“ ist daher der Wissenstransfer zum Zusammenspiel von Prozessoptimierung und Kompetenzverbesserung – vor allem der Führungsebene bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die Expertise der Führungskräfte, ist daher wichtigste Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Aber auch aktuelle Entwicklungen und strukturelle Themen, wie „Industrie 4.0“ werden im neuen ESF-Projekt berücksichtigt. Hier geht es insbesondere um den Wissenstransfer von Methoden der Unternehmensführung,

der Prozessinnovation und der Prozessverbesserung.

Die nächsten Netzwerkveranstaltungen und Workshops der kommenden Monate befassen sich mit den Themen:

- Industrie 4.0 in kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Nutzwertanalyse, eine Methode zur Bewertung von Handlungsalternativen bei komplexen Entscheidungen
- Wissensmanagement am Standort ICO und
- Feststellung und Verbesserung der Akzeptanz von Produkten und Dienstleistungen mit der Methode Case-based Evidence.

Die Leitfragen der Maßnahmen sind einfach zu formulieren: „Welche neuen Themen darf man als hiesiges Unternehmen nicht verpassen?“ und „Wie kann man diese neuen Themen möglichst direkt und effektiv im Unternehmen umsetzen?“ Projektleiter sind Prof. Dr. Wolfgang Alm, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann und Prof. Dr. Carsten Reuter. Mitarbeiter von Hochschuleseite sind Meike Schumacher, Julia Zeiger und Andreas Imhof. Von Mainsite arbeiten Gero Leuchtweis, Hans-Peter Rüth, Stefan Roth, Michael Jung und Thilo Berdami am Projekt mit.

Ziel: Hochschule und Unternehmen enger vernetzen

Mainproject 2018: Auftakt zu dreijähriger Kooperation am Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer im Industriecluster Obernberg

EISENFELD. Mit einem Etat von fast 1,3 Millionen Euro ist Ende Juli das »Mainproject 2018« unter dem Dach des Zentrums für wissenschaftliche Services und Transfer (Zewis) im Industrie Center Obernberg (ICO) gestartet. Sie wird hälftig gefördert aus dem Topf des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern.

Ziel des Projekts ist, den Austausch zwischen Hochschule und Unternehmen zu stärken. Erkenntnisse aus der Wissenschaft und der Praxis sollen im Bereich »Industrie 4.0«, der Unternehmensführung und des Informations- und Prozessmanagements zusammengeführt werden.

Die ESF-Maßnahme »Mainproject 2018« ist ein Kooperationsprojekt des Information Management Instituts (IMI) der Hochschule Aschaffenburg mit der Website sowie regionalen Unternehmen am Bayerischen Unter-

main. Das Vorhaben hat eine dreijährige Laufzeit von Mai 2015 bis April 2018. Es schließt organisatorisch an ein erfolgreiches erstes Kooperationsprojekt an, das im September 2014 abgeschlossen wurde. Eine externe Qualitätssicherung erfolgt wiederum durch das Fraunhofer-Institut Fokus in Berlin.

Drei Professoren

Die drei Professoren Georg Rainer Hofmann, Wolfgang Alm und Carsten Reuter von der Hochschule Aschaffenburg leiten das Mainproject 2018. Alle drei sind Professoren der Fakultät Wirtschaft und Recht. Als wichtigstes Ziel sehen die Wissenschaftler die Weiterentwicklung der Kompetenz in der (mittleren) Führungsebene bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) als wichtigste Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.

Durch den Wissenstransfer soll der Mittelstand gestärkt werden, gerade im Hinblick auf die strukturelle Entwicklung mit Ausrichtung auf den Digitalisierungsprozess »Industrie 4.0«. Hier soll der Fokus auf den Wissenstransfer von Methoden der Unternehmensführung und Prozessinnovation gelegt werden.

Weitere Themenfelder sind unter anderem Fragen des Wissensmanagements, des Qualitätsmanagements, der Expansion von Unternehmen, der Akzeptanz von Innovationen, Einschätzungen und Orientierung im technologischen und demografischen Wandel.

Ruth Weitz



Weitere Informationen im Internet unter www.mainproject.eu. Ansprechpartnerin für »mainproject 2018« im Zewis: Julia Zeiger, Tel. 0 60 22 / 81 - 36 66, E-Mail julia.zeiger@h-ab.de



Die erste Netzwerkveranstaltung mit Tamara Kissner (am Pult) findet großen Anklang bei den Unternehmen am Bayerischen Untermain. Foto: privat

Zahlen und Fakten: Veranstaltungen im Mainproject 2018

Eine erste Netzwerkveranstaltung fand Ende Juli im Zentrum für Wissenschaftliche Services (Zewis) im Industriecluster Obernberg zum Thema »Neugestaltung der ISO 9001« statt. Weitere Veranstaltungen im Jahr 2015 werden sich mit Fragen des Wissensmanagements am 22. September, Führungsqualifikation am 29. September, der Nutzwertanalyse mit einem Workshop am 15. Oktober und dem Thema Beschaffungsprozesse am 3. November auseinandersetzen. (ruw)

Positive Zwischenbilanz:

Ein Jahr mainproject 2018

Mittlerweile ein gutes Jahr läuft das Kooperationsprojekt der Mainsite GmbH mit der Hochschule Aschaffenburg mit dem Namen „mainproject 2018“. Die Fördermaßnahme der Bayerischen Staatsregierung im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern zog im Mai 2016 eine erste Zwischenbilanz.

Ausgangspunkt für mainproject 2018 waren mehrere Themenfelder, bei denen mit Hilfe hochschulseitigen Wissens



kleinere und mittlere Unternehmen der Region und des Industrie Centers Obernburg im Wissenstransfer wirkungsvoll unterstützt werden. Dabei geht es sowohl um die unternehmenspolitische Kompetenzsteigerung, z.B. in nachhaltigem Wirtschaften, um eine betriebswirtschaftliche und technologische Betreuung im Bereich „Industrie 4.0“ und Coaching expansiver Unternehmen als auch um die persönliche Kompetenzverbesserung von Führungskräften in den Unternehmen.

Dazu wurde ein vierstufiges Wissenstransferkonzept erarbeitet. Es umfasst Netzwerkveranstaltungen mit Vorträgen zu aktuellen Themen, Seminare zur Methodenvermittlung, Workshops zur Anwendung und Einübung erlernter Methoden und auch individuelle Beratung von Kunden im bilateralen Dialog.

Die Themenfelder von mainproject 2018 umfassen im Detail unter anderem Qualitätsmanagement insbesondere im Bereich IT, Einkauf und Logistik, Lean Management, Wissensmanagement

sowie verschiedene Fragestellungen aus dem Personalbereich.

Dazu fand bereits eine Fülle an Veranstaltungen mit insgesamt über 350 Besuchern statt. Rund 70 verschiedene Unternehmen der Region entsandten dazu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daraus entstand mittlerweile ein mainproject-Netzwerk mit über 220 Mitgliedern.

Besondere Interessenschwerpunkte der Besucher galten Themen wie Industrie 4.0, Total Productivity Management oder Nutzwertanalyse. Zu den Themen wurden insgesamt 15 Workshops mit zusammen fast 140 Teilnehmenden durchgeführt.

Projektleiter sind Prof. Dr. Wolfgang Alm, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann und Prof. Dr. Carsten Reuter. Mitarbeiter von Hochschuleseite sind Meike Schumacher, Julia Zeiger und Andreas Imhof. Von Mainsite arbeiten Gero Leuchtweis, Hans-Peter Rüh, Stefan Roth, Michael Jung und Thilo Berdami am Projekt mit.

Weitergehende Informationen über mainproject 2018 und aktuelle Terminankündigungen für Netzwerkveranstaltungen finden Sie im Internet unter www.mainproject.eu

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 14. April 2016



Forschung an einem Solar-Biogasanlage-Kombikraftwerk: Professor Kilian Hartmann stellt dem Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus eine Anlage vor, die erneuerbare Energie bedarfsgerecht produzieren kann. Fotos: Winfried Zang

Was ist Zewis dem Freistaat wert?

Forschungszentrum: Gutachten soll helfen bei Entscheidung über die Höhe der künftigen Grundfinanzierung

Von unserem Redakteur
MANFRED WEISS

KREIS MILTENBERG. Das Technologietransferzentrum Zewis rückt stark in den Fokus der Kreispolitik. Grund: Die Anschubfinanzierung durch den Freistaat Bayern für die Forschungseinrichtung der Hochschule Aschaffenburg im In-

» Der Hochschulstandort Zewis im ICO ist wichtig für die Region. «

Hans-Georg Stark, Vizepräsident Hochschule

dustrie Center Obernburg (ICO) läuft nach fünf Jahren im Haushaltsjahr 2016 aus. Unklar ist gegenwärtig, mit welchen Fördermitteln man künftig rechnen kann.

Die Anschub- in eine tragfähige Dauerfinanzierung überzuführen ist das erklärte Ziel, wie Hans-Georg Stark, Vizepräsident der Hochschule Aschaffenburg und Zewis-Leiter, dem Kreis Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus am Montag klar machte. Eine Grundfinanzierung in Höhe von 200 000 Euro, wie sie in Bayern bislang für zwei Technologietransferzentren beschlossen ist, wäre für Stark jedoch »angesichts der Größe von Zewis zu wenig«.

Erwartungsvoll warten daher Professoren und Studenten auf die Ergebnisse eines Gutachtens, das Grundlagen für die Entscheidung über die Höhe der staatlichen Grundfinanzierung liefern soll. Bis



Hochautomatisiertes Fahren: Die Impulse kommen aus dem Kofferraum.

Ende des Jahres 2016 wird das Zentrum für Wissenschaftliche Services und Transfer im ICO zehn Millionen Euro aus dem Programm Aufbruch Bayern erhalten haben. Über eine Vorlauffinanzierung hatte der Freistaat zuvor im Nachtragshaushalt 2010 550 000 Euro in das Zewis gepumpt.

Fördermittel für Projekte

Als Ergebnis der Projektarbeit von Zewis flossen bislang aus unterschiedlichen Förderprogrammen der bayerischen Staatsministerien rund 2,3 Millionen Euro. Zusätzlich hat das Zentrum selbst 12,5 Millionen Euro Drittmittel eingeworben. Diese Zahlen hat Ludwig Spaenle, bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst, dem Erlenbacher Landtagsabgeordneten Hans Jürgen Fahn (FW) mitgeteilt.

Hintergrund: mainproject 2018

Welche Themen darf ein **Unternehmen** auf keinen Fall verpassen? Wie können neue Themen in Unternehmen direkt und effektiv umgesetzt werden? Das sind Leitfragen, die mainproject 2018 mit Blick auf die Verzahnung der industriellen Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik (**Industrie 4.0**) beantworten will. Das vom **Europäischen Sozialfonds** geförderte Projekt im Zewis läuft über 36 Monate bis April 2018. Im Kern geht es um **Wissenstransfer** von Methoden der Unternehmensführung und Prozessinnovation sowie um

Netzwerkfähigkeit für Mitarbeiter vor allem regionaler, klein- und mittelständischer Unternehmen im Industrie Center Obernburg. Partner ist neben der **Hochschule Aschaffenburg** und der ICO-Betreibergesellschaft **Mainsite** das Institut **Fraunhofer Fokus**. Zur Angebotspalette von mainproject 2018 zählen Vorträge, Seminare, Workshops und Beratung. Am Dienstag, 19. April, lautet von 16.30 bis 18.30 Uhr das Thema im Zewis »Handlungsbedarf bei E-Invoicing« und Veränderung des Geschäftsalltags durch **Digitalisierung der Rechnung** (mw)

Im Vergleich zu diesen Summen fallen die Finanzspritzen aus der Region deutlich kleiner aus. Landkreis Miltenberg und Stadt Erlenbach geben pro Jahr jeweils 20 000 Euro; die Gemeinde Elsenfeld steuert 10 000 Euro bei, um die Betriebskosten decken zu helfen. Bis Ende Oktober 2015 hatten sich diese seit dem Zewis-Start auf rund 220 000 Euro summiert. Ein starkes Signal geht vom ICO-Betreiber Mainsite aus. Er stellt im Industriepark 1300 Quadratmeter Fläche kostenlos für Forschungszwecke zur Verfügung.

Wie die Region von Zewis profitiert, legte Stark den Ausschussmitgliedern dar. Dabei fällt nicht nur das Renommee der Einrichtung ins Gewicht. Eine ganze Reihe von Unternehmen aus den Kreisen Miltenberg und Aschaffenburg sowie der hessischen

Nachbarschaft profitiert ganz konkret von einer engen Zusammenarbeit. »Der Hochschulstandort Zewis im ICO ist wichtig für die Region«, so Stark.

Im Laser-Applikationszentrum

Über einige Forschungsprojekte informierte sich der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus am Montag. Stefan Rung gab dem Gremium Einblicke in die Arbeit im Laser-Applikationszentrum. Niklas Geiß informierte über den Forschungsschwerpunkt Hochautomatisiertes Fahren. Kilian Hartmann stellte eine Solar-Biogasanlage vor. Das Kombikraftwerk hat den Vorteil, dank schneller biologischer Prozesse Energie bedarfsgerecht erzeugen zu können. Andreas Imhof erläuterte das Projekt mainproject 2018 (siehe Hintergrund).

Bedeutung der Industrie 4.0

Gelungene Informationsveranstaltung zum Trend-Thema.

Auf Einladung von mainproject 2018 (siehe Hintergrund) fand im Dezember 2015 eine Netzwerkveranstaltung zum Thema „Industrie 4.0“ statt. Nach der Erfindung der Dampfmaschine, des Fließbandes und der Computertechnik wird nun die Automation der Produktion als vierte industrielle Revolution verstanden.

Geprägt wurde der Begriff 2011 auf der Hannover-Messe, woraus das Zukunftsprojekt unter dem Arbeitsbegriff „Industrie 4.0“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entstand. Anders als in den USA handelt es sich hierbei aber nicht um eine branchenübergreifende Entwicklung, sondern um ein geplantes Projekt der Bundesregierung, mit dem Ziel, Standards für die produzierende Industrie zu erarbeiten und etablieren. Problematisch an der deutschen Lösung ist, dass Industrie 4.0 bislang nicht viel mehr als ein Begriff ist, welcher auf Grund noch fehlender einheitlicher Standards und konkreten praktischen Konzepten eher zu einer Verunsicherung in den Branchen und Unternehmen führt. Auch in der öffentlichen Diskussion wird das Thema differenziert betrachtet: Mancher Experte sieht in der Automatisierung eine komplett neue Arbeitswelt, andere wiederum schreiben dem Thema eine weniger hohe Bedeutung zu und sehen darin nicht mehr als einen Trend.

In kleinen Schritten Richtung Industrie 4.0

Mit der Veranstaltung hat das Team vom mainproject 2018 den regionalen Firmen am bayerischen Untermain daher eine Plattform für diese Thematik geboten. Im Fokus standen realisierbare Möglichkeiten von Industrie 4.0 und die damit einhergehende digitale Wandlung von Geschäftsmodellen aufzuzeigen. Eine differenzierte Sicht über Möglichkeiten, Hürden und Beispiele für einen kostengünstigen



Das Thema Industrie 4.0 stieß auf großes Interesse: Prof. Dr. Goerg Rainer Hofmann begrüßte die Teilnehmer der mainproject-Netzwerkveranstaltung.

Einstieg in die Thematik gab Herr Henning von Kielpinski, Leiter Business Development der ConSol Consulting & Solutions Software GmbH in München.

Industrie 4.0 muss nicht die große, geplante automatisierte Endlösung sein; Unternehmen sollten sich diesem Thema in kleinen Schritten nähern. Ein erster Anfang könnte die Analyse betrieblicher Problemsituationen sein, welche man mit Hilfe einer IT-Unterstützung löst oder optimiert. Für produzierende Unternehmen, welche beispielsweise mit kurzfristigen Maschinenausfällen konfrontiert sind, mag die Aufrüstung von bestehenden Maschinen mit Sensoren sinnvoll sein. Diese überwachen diverse Parameter und geben frühzeitig Auskunft über außerplanmäßige Werte, was eine schnelle Reaktionszeit für die Wartung ermöglicht. Kurzfristige Maschinenausfälle und Stillstandzeiten können so minimiert werden.

Eine weitere Möglichkeit liegt in der Entwicklung neuer Geschäftsideen. Durch Auswertung von Daten aus den sozialen Medien lassen sich schon heute frühzeitig neue Trends erkennen und nutzen. Ein Textilproduzent könnte beispielsweise die neusten Produkte mittels eines „Mode-Abo“ vermarkten, wodurch der Kunde stets die neusten Modelle erhält. Diese und weitere Beispiele verdeutlichten den Teilnehmern die Idee hinter dem Begriff Industrie 4.0 verständlich

und regten zum Nachdenken für eigene Projekte an.

Bei der Themenfindung derartiger Projekte hilft auch mainproject 2018. die Formen der Unterstützung stellte Prof. Dr. Wolfgang Alm abschließend vor. So besteht ein Angebot in Einzel- bzw. Gruppenworkshops, in denen gemeinsam neue Ideen oder Problemlösungen mit Hilfe von IT-Unterstützung entwickelt werden können. Im Anschluss an das offizielle Programm bestand die Gelegenheit zum Themenaustausch und festigen neuer Kontakte - vielleicht auch bereits mit der ersten Idee zum Thema Industrie 4.0.

Hintergrund: mainproject 2018

Mainproject 2018 ist ein im Mai 2015 gestartetes ESF-Wissenstransferprojekt des Information Management Institut (IMI) der Hochschule Aschaffenburg (unter der Projektleitung der Professoren Georg Rainer Hofmann, Wolfgang Alm und Carsten Reuter) zusammen mit der Mainsite GmbH & Co. KG, der Betreibergesellschaft des ICO in Obernburg. Im Vordergrund von mainproject 2018 stehen der Wissenstransfer und die Netzwerktätigkeit zwischen Hochschule und Unternehmen zur Stärkung des Mittelstands am bayerischen Untermain. Das Projekt läuft bis April 2018.

Industrie 4.0:

ENKA setzt auf mainproject 2018



Sehr zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen der ENKA GmbH im Industrie Center Obernburg mit den Ergebnissen eines Projekts zur verstärkten Digitalisierung der betriebsinternen Produktionsplanung und -steuerung im Rahmen von Industrie 4.0. Träger des Projekts war das im ICO beheimatete „mainproject 2018“.

Die ENKA GmbH ist namhafter Hersteller hochwertiger textiler Viscosegarne und das älteste Unternehmen im Industrie Center Obernburg. mainproject 2018 ist ein mit EU-Mitteln geförder-tes Wissenstransferprojekt der Hochschule Aschaffenburg gemeinsam mit der ICO-Standortbetrie-bergesellschaft Main-site GmbH & Co.KG.

Ausgangspunkt für das Projekt war die Absicht von ENKA, die bestehenden und überwiegend noch analog ablaufenden Produktionsplanungs- und Steuerungsprozesse ganz im Sinne von Industrie 4.0 auf digitale Lösungsansätze umzustellen, die die Prozesse effizienter und schneller machen. Über mainproject 2018 wurde ein Projektteam gebildet. Drei Studentinnen der Hochschule Aschaffenburg aus dem Studienschwerpunkt „Prozess-Management und Consulting“ der Professoren Alm, Hofmann und Reuter nahmen im zurückliegenden Sommersemester von März bis Juni 2016 die bestehenden Produktionsplanungs- und Steuerungsprozesse bei ENKA kritisch unter die Lupe.

Ausgehend von den gewonnenen Daten als Basis entwickelten die drei Studentinnen innovative Lösungen, wie das Unternehmen die Prozesse künftig softwaregestützt digital abbilden könnte. Neben den prozessspezifischen Anforderungen begut-



Prima Arbeit - zufriedener Kunde! Prof. Dr. Carsten Reuter mit dem erfolgreichen Projektteam, bestehend aus den Studentinnen (v.l.) Nicole Reichert, Julia Büchter und Lena Barleben.

achteten sie auch die Rahmenbedingungen wie die vorhandene IT-Infrastruktur, prüf-ten diese auf Erweiterungspotenzial und bewerteten sie mittels Nutzwertanalyse. Den Abschluss des Projekts bildete eine Präsentation der Ergebnisse vor dem ENKA-Management mit Vorstellung verschiedener praxisnaher und für das Unternehmen passender IT-Lösungen nebst einer Empfehlung zum weiteren Vorgehen.

ENKA-Geschäftsführer Wolfgang Menrath und Betriebsleiter Andreas Pollmeier zeigten sich von den Ergebnissen der drei findigen Studentinnen begeistert: „Für uns war es ein gelungenes Vorhaben, eine Vorstudie für ein geplantes Projekt extern, in diesem Falle an die Hochschule Aschaffenburg, zu vergeben. Wir sind dem Team von mainproject 2018 und den drei Studentinnen sehr dankbar, dass sie diese Studie durchgeführt haben und prima Ergebnisse vorlegten. Die Lösungsansätze sind praxisorientiert und genau auf unsere Bedürfnisse abgestimmt, sodass wir nun eine Umsetzung angehen können“, so Menrath.

Die Resultate waren so überzeugend, dass ENKA auch im jetzt angelaufenen Wintersemester gemeinsam mit mainproject 2018 ein neues Thema im Bereich Industrie 4.0 angehen will. Dabei handelt es sich um die Ermittlung von Faktoren, mit denen man die Akzeptanz neuer IT-Systeme bei Beschäftigten im Unternehmen positiv beeinflussen kann.

Gerade dieser Aspekt gewinnt durch Industrie 4.0 und die damit verbundene Digitalisierung der Abläufe mehr und mehr an Bedeutung. Es nützt nichts, wenn Unternehmen neue Systeme beschaffen und installieren, wenn die Beschäftigten sie nicht akzeptieren und damit nicht umgehen wollen oder können. ENKA verspricht sich davon die nachhaltige Bewahrung und den Ausbau der eigenen Wettbewerbsfähigkeit.

Weitergehende Informationen über mainproject 2018 und aktuelle Terminankündigungen für Netzwerkveranstaltungen finden Sie im Internet unter www.mainproject.eu

Erschienen in: Messekatalog St@rtSchuss Messe, 12. November 2016

Hochschule Aschaffenburg

Die 1995 gegründete Hochschule Aschaffenburg ist eine aufstrebende Hochschule am Rande der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Mit aktuell über 3.000 Studierenden kann sie als eine der jüngsten staatlichen Hochschulen Bayerns eine sehr erfreuliche Entwicklung vorweisen. Die Fakultäten der Hochschule bieten ein attraktives, leistungsorientiertes und praxisnahes Studienangebot.

In zehn Bachelor- sowie fünf Masterstudiengängen werden Studierende für betriebswirtschaftliche, wirtschaftsrechtliche und technische Berufe ausgebildet. Enge Kooperationen mit Unternehmen garantieren, dass sie praxisrelevantes Wissen erwerben. Aufgrund ihrer Leistungen in Lehre und Forschung sowie der internationalen Ausrichtung ihres Studienangebots hat sich die Hochschule Spitzen-Plat-

zierungen in diversen Rankings erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer bietet der Career Service der Hochschule eine regelmäßige Gründerberatung an. Die Hochschule hat bereits mehrere EXIST-Stipendiatenprojekte erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus organisiert der Career Service einen jährlichen Gründerabend in Koope-

ration mit den studentischen Organisationen der Hochschule.



hochschule aschaffenburg
university of applied sciences

**Hochschule Aschaffenburg
Career Service**
Würzburger Str. 45
63743 Aschaffenburg
Tel. 06021 - 4206-714
career-service@h-ab.de



Förderung von Unternehmensgründungen & -expansionen an der Hochschule

Die akademische Ausbildung der Studierenden kann dann als gelungen gelten, wenn die Absolventen den für sie „passenden Platz“ im Arbeitsmarkt oder Erwerbsleben finden. Um ein möglichst breites Spektrum der beruflichen Möglichkeiten aufzuzeigen, ist auch das Thema Selbständigkeit und Existenzgründung ein Bestandteil der Ausbildung an der Hochschule in Aschaffenburg. Hier erhalten interessierte Studierende - je nach individueller Ausgangslage - Unterstützungsangebote.

Wenn das „eigene Unternehmen“ als alternativer Karriereweg zwar verlockend erscheint, das Vorhaben aber noch am Anfang steht oder noch die zündende Idee fehlt, empfiehlt es sich, aus den ohnehin vorgeschriebenen Wahlpflichtmodu-

len ein Seminar, wie etwa das Modul „Problemorientiertes Arbeiten in der BWL - Beratung und Geschäftsentwicklung“ zu belegen. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre nur vagen Ideen weiterzuentwickeln und konstruktives Feedback und Anleitung zu erhalten.

Eine interessante Möglichkeit für Studierende, insbesondere Absolventinnen und Absolventen, die bereits eine konkrete und durchdachte Gründungs-idee haben und diese realisieren möchten, ist das EXIST-Gründer-Stipendium. Förderfähige Gründungsvorhaben sind in diesem Fall innovative, technologieorientierte oder wissensbasierte Projekte mit signifikanten Alleinstellungsmerkmalen und guten ökonomischen Erfolgsaussichten. Neben der fachlichen Unterstützung

durch einen betreuenden Professor der Hochschule bietet das EXIST-Stipendium eine finanzielle Unterstützung. Hier erhält ein Gründerteam ein Jahr lang eine finanzielle monatliche Unterstützung. Zudem werden diverse Sachausgaben und Coachings übernommen - und einiges mehr.

Der Förderbedarf hört jedoch nicht mit der Unternehmensgründung auf. Bereits bestehende und expandierende Kleine und Mittelständische Unternehmen (KMU) können auf die vielfältigen Schulungs- und Beratungsangebote des Hochschulprojektes „mainproject 2018“ zugreifen, das durch den Europäischen Sozialfonds in Bayern kofinanziert wird. Diese Angebote sind für KMU der Region Bayerischer Untermain kostenfrei.

Informationen finden Sie unter www.mainproject.eu



Meike Schumacher
Dipl.-Bw. (FH)
Projektmitarbeiterin -
Information
Management Institut



hochschule aschaffenburg
university of applied sciences

Hochschule Aschaffenburg
Würzburger Str. 45
63743 Aschaffenburg
meike.schumacher@h-ab.de
www.h-ab.de

Familienleben verändert

Engelberggespräch: Diskussion über KAB-Umfrage

GROSSHEUBACH. Die sich wandelnde Arbeitswelt im Industriezeitalter 4.0 verändert auch unser Familienleben. Zu diesem Schluss kam die Diskussionsrunde des sechsten Engelberggesprächs am Samstag in der Klosterschänke, moderiert von Bildungsreferent Joachim Schmitt von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung im Kreis Miltenberg.

Auf dem Podium saßen Theresia Erdmann vom KAB-Diözesanverband, Georg Rainer Hofmann (Hochschule Aschaffenburg) und Peter Müller von der Fachakademie für Sozialpädagogik in Aschaffenburg. Das musikalische Begleitprogramm kam von Gitarrist und Sänger Stefan Adams mit der Formation »blaumondphase«.

Hoher sozialer Druck auf Eltern

Als Grundlage ihrer Diskussion nahmen die Podiumsgäste die Ergebnisse der KAB-Umfrage aus dem vergangenen Jahr, an der zahlreiche Eltern am Bayerischen Untermain mit Nachwuchs im Kindergarten- und Kita-Alter teilgenommen hatten. Die Auswertung erfolgte im Bereich Datenverarbeitung und Unternehmensführung durch Studenten der Hochschule Aschaffenburg, vertieft durch Interviews mit Eltern und Psychologen.

Das Main-Echo begleitet die Tätigkeit der Arbeitsgruppe, aus der im Laufe dieses Jahres politische Forderungen abgeleitet werden sollen. Die Befragung zeigte, dass sich die Ansprüche von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in wenigen Jahrzehnten komplett gedreht haben. Der Druck auf Eltern ist höher geworden, das Familieneinkommen gemeinsam zu erwirtschaften.

Provokante Fragen

Moderator Joachim Schmitt sorgte immer wieder für einen lebendigen Diskussionsverlauf, indem er teilweise recht provokante Fragen stellte: »Wollen die Eltern überhaupt, was sich die Politik gedacht hat?« Offensichtlich nur ein Teil, wie sich herausstellte.

Zwischendurch gaben Stefan Adams mit Tochter Emma und deren Freundin Lorena Twardon in der Formation »Blaumondpha-

se« mit aus dem Leben gegriffenen Texten musikalische Impulse, die Schmitt geschickt in Frageform aufgriff und an die Diskutierenden weitergab. Adams prangerte an, nicht an klassischen Familienmodellen festzuhalten, sondern auch jenen eine Chance zu geben, die eher schlechte Rahmenbedingungen haben.

Kinder nicht »wegorganisieren«

Schmitt forderte Stellungnahmen zu seiner These, ob »Familie 4.0« bedeute, ein 24-Stunden-Betreuungsangebot für Kinder bereitzustellen, wie es schon in verschiedenen deutschen Städten existiert. Hofmann bezweifelte, dass Familie noch funktioniert, wenn sich im Schnitt 12 professionelle Kräfte um das Wohl eines Kindes bemühen: »Kinder brauchen eine Struktur, aber sie kommen auch mit Veränderungen sehr gut klar.« Der Theologe und Sozialwissenschaftler Müller sah das Problem eher im Fehlen qualitätsvoller sozialer Beziehungen und das Kind weniger als »Kunde«.

Man könne ein Kind nicht parken wie ein Auto, prangerte die vierfache Mutter Erdmann das System an Betreuungsleistungen an. »Kinder werden in der Regel wegorganisiert.« Sie wünsche sich, dass wieder mehr Kinder wie früher spontan auf Straße und Spielplätzen zusammenkommen. Als Vorbild nannte sie Skandinavien, wo Eltern die Betreuung vielfach selbst übernehmen könnten, weil die Politik einen entsprechenden Rahmen schaffe.

Ort der Geborgenheit

Im Schlussteil des Engelberggesprächs schien bei vielen Zuhörern ein wenig die Luft raus zu sein, denn es beteiligten sich nur wenige an der Diskussion. In seinem Schlussplädoyer riet Betriebswirt Hofmann dazu, bei der Problemlösung den »gesunden Menschenverstand« einzuschalten. Müller meinte, man müsse stärker auf die Eltern von morgen vertrauen und nicht nur auf die Erziehungsfehler schauen. Erdmann sprach Eltern und Arbeitgebern Mut zu, Familie als »Ort der Geborgenheit für Kinder« wieder stärker zu leben. *Marc Heinz*



Familie von morgen: Darüber diskutieren Theresia Erdmann, Georg Rainer Hofmann, Peter Müller und Joachim Schmitt (von links) auf dem Engelberg. Foto: Marc Heinz

Hintergrund: KAB-Elternbefragung

Im vergangenen Jahr hat die KAB im Kreis Miltenberg unter der Federführung von Christine Hartlaub und Albrecht Seidl eine **Umfrage in Kindergärten und Kitas** am bayerischen Untermain gestartet. Durch die Mithilfe der Einrichtungen und den Anreiz eines kleinen Preises für jeden ausgefüllten Antwortbogen konnten **1790 Meinungen von Eltern** eingeholt werden. **Die Topthemen waren »Zeit« und »Geld«.** Es ergab sich neben dem häufigsten Wunsch, mehr Zeit für die Kinder zu haben, eine interessante Zweiteilung bei der Frage, wie sich die Eltern ein ideales Nebeneinander von Familie und Beruf vorstellen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten sieht

den Staat in der Verantwortung, ausreichend Geldleistungen zu zahlen, um eine Wahlfreiheit zwischen eigener und öffentlicher Kindererziehung zu schaffen. 40 Prozent hingegen erwarten ausreichend Betreuungsplätze für alle Kinder, um den Eltern die Erwerbsarbeit zu ermöglichen.

Knapp 37 Prozent der Eltern nutzen das Betreuungsangebot ganztags, fast 44 Prozent halbtags. Der Bedarf, ganz- oder halbtags eine Tagesmutter zu beschäftigen, ist mit 8 Prozent eher gering. Knapp die Hälfte der Befragten greift auf private Betreuungsmöglichkeiten zurück. Für das **Einkommen** sorgen in 70 Prozent der Fälle beide Elternteile. (mhz)

Existenzgründer stellen ihre Ideen vor

Hochschule: »Company
Battle« soll Starthilfe geben

ASCHAFFENBURG. Existenzgründer präsentieren sich der Wirtschaft und kämpfen um die Gunst erfahrener Juroren: Was im Fernsehen »Die Höhle der Löwen heißt«, gibt es nun auch in Aschaffenburg: Die erste »BVMW Company Battle« steht am Mittwoch, 10. Mai, von 17.30 bis 20.30 Uhr in Aschaffenburgs Hochschule, Würzburger Straße 45, an.

Fünf »Existenzgründer Plus« präsentieren laut Ankündigung in je sieben Minuten ihr Konzept für ihr junges Unternehmen. Am Ende stimmen die Juroren und das Publikum über die besten Konzepte ab, den Gewinnern winken Preise. Hinter dem Abend stehen der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), die Hochschule Aschaffenburg und das Wissenstransferprojekt Mainproject 2018. Die Moderation übernehmen Beatrice Brenner (BVMW) und Meike Schumacher (Mainproject 2018). Die »Company Battle« soll laut Mitteilung des BVMW insbesondere Unternehmer und Führungskräfte, aber auch mögliche Investoren, Existenzgründer und Studenten erreichen. Der Eintritt ist frei. *mm*

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 11. Mai 2017



Kritische Fragen (von links): Monkey-Cage-Gründer Leandro Diels und Kai Brand stellen sich beim »Company Battle« in der Hochschulaula der Jury Vanessa Weber, Bastian Bieber, Walter Fries, Frank Oberle und Georg Rainer Hofmann. Foto: Thomas Minnich

»Begeisterung allein ist zu wenig«

Wirtschaft: Unternehmer wetteifern bei einer Gründer-Show in der Hochschul-Aula um die Gunst der Jury

Von unserem Redakteur
ALEXANDER BRUCHLOS

ASCHAFFENBURG. Eine Pflegeserie für Barträger, eine Boulder-Halle für passionierte Kletterer oder die Verbesserung des Ladestationen-Netzes für Elektrofahrzeuge – die Ideen der Firmengründer, die sich am Mittwochabend beim »Company Battle« in der Aschaffenburger Hochschul-Aula vorstellten, waren vielfältig wie die Gründer-typen aus der Region selbst

Die von Career Service, Mainprojekt und dem Kreisverband der Mittelstandsvereinigung organisierte Show, die vom Konzept an die TV-Gründer-Competition »Höhle der Löwen« erinnert, erwies sich am sonnigen Frühlingsabend als echtes Zugpferd. Selbst im hinteren Stehplatzbereich wurde es eng.

Warnung vor Ideen-Klau

Nicht nur Studenten und Hochschulmitarbeiter, auch externe Gäste verfolgten im voll besetzten Saal die Präsentationen, moderiert von Hochschulmitarbeiterin Maike Schumacher und Mittelstands-Vertreterin Beatrice Brenner.

In lockerer Atmosphäre stellten die Teilnehmer ihre Projekte vor, einige mit professionellen Präsentationsvideos, andere mit Tafeln im rustikalen Power-Point-Gewand. Insbesondere in der Frage-Runde der fünfköpfigen Jury wurde deutlich, dass die Kunden-Akquise in der Gründer-

Im Überblick: Firmengründer und Jurymitglieder

Sport, Immobilien, Kosmetik und E-Mobilität: Es waren durchweg Trend-Themen, die den Unternehmen der Firmengründer zugrunde lagen, die sich beim 1. Company Battle der Hochschule präsentierten. **Kai Brand und Leandro Diels** vom **Boulder-Hallen-Projekt Monkey-Cage** sehen ihr Kletter-Angebot im Aufwind. Die individuellen Bedürfnisse bei der Gestaltung von Badezimmern steige, ist **Tanja Maier** überzeugt. Die Planungs-

Phase eine echte Herausforderung und ein mitunter zähes Geschäft ist. Dass die Jungunternehmer ihre Geschäftskonzepte und Strategien am Mittwoch vor großem Publikum nicht bis ins Detail offenlegen wollten, ist verständlich. Zumal finanzkräftigere Konkurrenten schon manche gute Idee gekapert haben, wie Jurymitglied Professor Georg Rainer Hofmann den Gründern der vielversprechenden Boulder-Halle »Monkey Cage« Kai Brand und Leandro Diels mit auf den Weg gab.

Barthpflege für harte Typen

Von ihrer Idee überzeugt präsentierten sich die »Goeld's«-Gründer Martin Morras Ganskow und Martin Kroll. Die Marketing-Offensive zu ihrer Barthpflegeserie mit Foto-Strecken von bärtigen Wikinger-Typen läuft auf Hochtour. Die beiden Hochschul-Absolventen erwiesen sich als präsentationserprobt: Kein Wun-

der. Schließlich hat das Duo seine Bartölmarke schon bei zahlreichen Messen und in der TV-Show »Höhle der Löwen« vorgestellt. Badezimmerdesignerin Tanja Maier setzt bei ihrem Geschäftsmodell auf die intensive persönliche Beratung ihrer Kunden. Dank neuer Computertechnik lassen sich selbst individuelle Wünsche realitätsgetreu visualisieren. Ein schlüssiges, doch nicht ganz einfaches Geschäftsmodell, wie Jurymitglied Hofmann befand: Kunden wollen für Beratung nicht zusätzlich zahlen, wenn sie glauben, diese anderswo vermeintlich kostenlos zu bekommen.

Die Fragen der Jury machten deutlich, welche Herausforderungen junge Unternehmer meistern müssen. Immer wieder hakte Sparkassen-Vorstandsmitglied Frank Oberle nach, wenn es um die finanzielle Tragfähigkeit der Geschäftsmodelle ging. Nur Be-

geisterung ist zu wenig: Er werde

stutzig, wenn jemand zu sehr betone, er wolle »sein Hobby zum Beruf machen«, sagte Oberle. Und Hofmanns Tipp, man dürfe als Unternehmer »nicht selbst graben, wenn man Kohle machen wolle« ist insbesondere in der noch kapitalarmen Gründungsphase leichter gesagt als getan. Das persönliche Klappenputzen bei potenziellen Kunden gehört zu den Grunderfahrungen aller Teilnehmer.

Zu den Gewinnern kostenloser Coaching-Tage kürte die Jury die »Goeld's« und »Monkey-Cage«-Geschäftsführer. Eine Begründung ihrer Entscheidung blieben die Schiedsrichter allerdings schuldig. Das Publikum vergab zusätzlich einen Zuhörerpreis an Baddesignerin Tanja Maier.

Wegen der positiven Resonanz auf die erste Veranstaltung kündigt Meike Schumacher eine zweite Auflage der Gründer-Show im kommenden Jahr an.

Firma »Fans4Club« mitverdient.

Achim Metternich sieht die Elektromobilität als eine Riesenchance – auch für seine Firma **KEM**. Sein Unternehmen wolle zunächst dazu beitragen, dass das Ladestationen-Netz engmaschiger wird. Der **Jury** gehörten die **Unternehmer Bastian Bieber und Vanessa Weber**, Unternehmensberater **Walter Fries**, Sparkassen-Vorstand **Frank Oberle** und Hochschulprofessor **Georg Rainer Hofmann** an. (ab)



1. Company Battle an der Hochschule Aschaffenburg

Fünf Unternehmensgründer versuchten mit ihren Geschäftskonzepten eine Fachjury zu überzeugen.

Am Abend des 10. Mai 2017 war die Aula der Hochschule bis auf den letzten Platz mit Besuchern gefüllt, die das 1. Company Battle an der Hochschule Aschaffenburg miterleben wollten. Die vom Career Service der Hochschule initiierte und von Meike Schumacher (ESF-Projekt mainproject 2018/Hochschule Aschaffenburg) und Beatrice Brenner (BVMW) moderierte Veranstaltung war von der erfolgreichen TV-Show „Die Höhle der Löwen“ inspiriert: Fünf regionale Unternehmensgründer/innen, die es in die Endrunde und damit auf die Bühne der Aula geschafft hatten, stellten sich der Herausforderung, die 5-köpfige Jury und das Publikum von ihrem Geschäftskonzept zu überzeugen. Nach ihrer jeweils 7-minütigen Präsentation stellten sich die Gründer/innen für weitere 7 Minuten den Fragen der Jury. Am Ende gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen und die Jury beschloss, zwei Gründerteams zu prämiieren: GØLD's und Monkey Cage.

h-ab Absolventen unter den Preisträgern

Hinter dem Unternehmen GØLD's stehen zwei ehemalige Studierende der Hochschule Aschaffenburg, Martin Morrás Ganskow und Martin Kroll.

Sie haben ein Bartöl „für echte Kerle“ entwickelt und arbeiten aktuell an ihrer Portfolioerweiterung.

Leandro Diels und Kai Peter Brand haben in Aschaffenburg Monkey Cage gegründet. Dahinter steckt eine Boulderhalle (bouldern ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe), die seit November 2016 geöffnet hat. Auch das Publikum durfte abstimmen und vergab den Publikumspreis an Baddesignerin Tanja Maier. In der Jury saßen Vanessa Weber (Werkzeug Weber), Bastian Bieber (B2 Communication), Frank Oberle (Sparkasse Aschaffenburg), Prof. Dr. Georg-Rainer Hofmann (h-ab) und Walter Fries (Walter Fries Unternehmensberatung).

Veranstaltungen wie diese haben eine wichtige Signalwirkung: Auch wenn eine vergleichsweise kleine Hochschule wie die Hochschule Aschaffenburg eine in absoluten Zahlen geringe Anzahl an Gründungsvorhaben pro Jahr hervorbringt, sind gute Ideen es Wert, gehört und gefördert zu werden.

Auch die Gründerveranstaltung, die wenige Wochen nach dem Company Battle in Kooperation mit der ZENTEC GmbH im Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) durchgeführt wurde, erfreute sich großer Beliebtheit und machte klar, dass bei den Studierenden eine Nachfrage zu Angeboten rund um das Thema Unternehmensgründung besteht.

Meike Schumacher

Industrie 4.0 in der Ausbildung

Für mainproject 2018, das mit EU-Mitteln geförderte Wissenstransferprojekt der Hochschule Aschaffenburg und Mainsite, ist das Thema Industrie 4.0 ein wichtiger Projektschwerpunkt. Denn Industrie 4.0, die zunehmende Digitalisierung bisher analog ablaufender Vorgänge und Prozesse, prägen aktuell die Weiterentwicklungstendenzen nahezu aller Unternehmen. Daher ist es nur konsequent, wenn bereits in der Berufsausbildung neben klassischen handwerklichen Fähigkeiten auch der Umgang mit digitaler Technik erlernt und geübt wird.

Auch in die Mainsite-Ausbildung hielt Industrie 4.0 mittlerweile Einzug. Hans-Peter Rüh, Projektmitarbeiter von mainproject 2018 und SAP-Spezialist bei Mainsite, initiierte gemeinsam mit Mainsite-Ausbildungsleiter Ingo Bazalik ein Projekt, um die Handhabung digitalisierter Prozesse an originalem Equipment möglichst hautnah zu ermöglichen. Materieil unterstützt wurden sie dabei von der Mannheimer TechniData Biz Solutions GmbH, ein Unternehmen der TechniData IT-Gruppe und Innovationsführer im Bereich mobile Datenerfassung für papiergestützte Geschäftsprozesse.

Konkret betrifft das Projekt ein digitales Rückmeldesystem für geleistete Arbeitsstunden, das im Betrieb

bereits Anwendung findet. Es wird für die Kollegen der Zukunft so selbstverständlich zum Arbeitsalltag gehören, wie früher der Stundenzettel aus Papier. Bislang füllte ein Handwerker nach Abschluss eines Arbeitsauftrags von Hand einen Zettel aus, auf dem er neben den Stammdaten der Anlage, an der Arbeiten ausgeführt wurden, die Verbrauchsmaterialien und die geleisteten Stunden notierte. Dieser Zettel wurde dann im Büro abgeschrieben und ins Verrechnungssystem eingetippt, was sowohl aufwändig war, als auch eine Fehlerquelle darstellte.

Das neue System basiert auf einem Formular von PaperDynamix, das wie ein Koordinatensystem funktioniert

und mithilfe eines normalen Druckers ausgedruckt wird. Im Vorfeld erfolgte bereits eine Definierung von Feldern in diesem Koordinatensystem, in denen dann Inhalte vor Ort mittels eines



speziellen Digital-Pens (Foto oben) eingetragen werden, z.B. Anzahl der geleisteten Tätigkeiten bei Abarbeitung eines Auftrags, Ort und Zeit, Bezugsdaten des Ausführenden oder die Anzahl an Stunden, die zur Ausführung des Auftrags notwendig waren. Dieses Formular füllt



Von links: Mainsite-Ausbildungsleiter Ingo Bazalik, SAP-Spezialist Hans-Peter Rüh und Detlev Homilius, Geschäftsführer der TechniData Biz Solutions GmbH bei der Übergabe.

der Monteur direkt vor Ort mit dem Digital-Pen wie mit einem Kugelschreiber, der auch eine Optic-Scan-Linse besitzt, aus. Nach Erledigung des Arbeitsauftrags steckt er den Digital-Pen auf die Dockingstation, die dann die Formulinhalte als Daten fehlerfrei und zeitaktuell über ein Webinterface an das SAP-System zur Weiterverarbeitung überträgt. Dies erleichtert die Datenverarbeitung enorm, spart die lästige und oft fehlerträchtige Abschreibarbeit und beschleunigt den gesamten Vorgang.

Dankenswerterweise stellte die Firma TechniData Biz Solutions GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Detlev Homilius, der Mainsite-Ausbildung

Ende Februar insgesamt 13 Digital-Pens mit Dockingstation kostenfrei zur Verfügung und übergab diese an Mainsite-Ausbildungsleiter Ingo Bazalik. Auch das für die Datenübertragung zu SAP erforderliche Web-Interface gab es kostenlos, damit die angehenden Handwerker den Umgang mit den Geräten an den Schulungs-PCs in der Ausbildung live üben können. Auch für individuelle Handschriften ist der Digital-Pen geeignet, denn er ist lernfähig und kann Handschriften interpretieren.

Weitergehende Informationen über mainproject 2018 und aktuelle Terminankündigungen für Netzwerkveranstaltungen finden Sie im Internet unter www.mainproject.eu

Erschienen in: Main-Echo, Ausgabe 18. Juli 2017

Neue Studiengänge bieten Chancen

Hochschuldialog: Kleinere Wirtschaftsunternehmen können Fachkräfte finden – Viertes Treffen im Zewis

Von unserer Mitarbeiterin
RUTH WEITZ

EISENFELD. Die Kooperation mit der heimischen Wirtschaft ist den Professoren an der Hochschule Aschaffenburg ein wichtiges Anliegen. Auf Initiative von Beatrice Brenner, Geschäftstellenleiterin des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) für den Raum Aschaffenburg-Miltenberg, fand jetzt der vierte Hochschuldialog im Zentrum für Wissenschaftliche Services (Zewis) in Eisenfeld statt.

Bei den ersten zwei Veranstaltungen gaben die beiden Vizepräsidenten der Hochschule, Eva-Maria Beck-Meuth und Hans-Georg Stark den Teilnehmern aus dem regionalen Mittelstand allgemeine Informationen zur Hochschule Aschaffenburg. Im dritten Dialog wurde eine Führung durch das Forschungszentrum Zewis unter dem Dach des Industriezentrums Obernburg (ICO) angeboten.

Kooperation angestrebt

Bei vierten Treffen standen die Erläuterung neuer Studiengänge, unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten, insbesondere das duale Studium, im Fokus. Eine Fortsetzung des Hochschuldialogs ist laut Brenner von allen Beteiligten gewünscht.

Die 15 Teilnehmer aus dem BVMW-Unternehmernetzwerk stimmten überein, dass sie wertvolle Informationen mitgenommen haben. Einige haben schon eine Kooperation mit der Hochschule ins Auge gefasst. So Barbara Eschbach, Inhaberin von Laser-Tech in Aschaffenburg. Sie begrüßte, dass gerade kleine Betriebe die Chance erhalten, studentische Fachkräfte aufzunehmen und mit der Hochschule zusammenzuarbeiten. Johannes Faust vom gleichnamigen Brau-

haus in Miltenberg hat schon von den Kooperationsangeboten partizipiert, wie er berichtete. »Sprechen Sie mit uns, wir finden Möglichkeiten«, sagte Eva-Maria Beck Meuth mit Hinweis auf die Flexibilität der Hochschule.

Neu im nächsten Wintersemester ist der Studiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im neuen Campus an der staatlichen Berufsschule Miltenberg mit dem Abschluss Bachelor of Arts. Das ist gerade für Studenten in besonderen Lebenslagen interessant, die ihr Studium und das Praxisseminar in der Nähe absolvieren und eine erste Weichenstellung für die berufliche Ausrichtung vornehmen wollen, wie Professo-

rin Antje Wendler erläuterte. Start ist im Oktober dieses Jahres. Wie bei den anderen Studiengängen der Hochschule gibt es auch hier »Blended Learning« mit Präsenztagen und Online-Lernen.

Novum im Herbstsemester

Ein weiteres Novum im Herbstsemester ist das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, eine praxisorientierte Kombination aus technischen und wirtschaftlichen Fächern, die auch im dualen Studium angeboten wird. Abgeschlossen wird es mit dem akademischen Grad »Bachelor of Engineering im Wirtschaftsingenieurwesen«, der national und international anerkannt ist und hervorragende Berufschancen bietet.

Beim dualen Studium, das laut Stefan Steuer in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Anstieg vorweist, ziehen sich Unternehmen ihren akademischen Nachwuchs selbst heran. Der Hochschulprofessor bezeichnete dies als magisches Dreieck, in dem die Hochschule, die Studierenden und die Unternehmen eng zusammenarbeiten.

Die Teilnehmer erfuhren, dass es unterschiedliche Modelle in den einzelnen Fakultäten gibt, wo Bachelor- und Masterabschlüsse erworben werden können. Ein Anreiz für die Studenten: Sie verdienen bereits Geld und erwerben Praxiserfahrung.

Projekte und Workshops

Weiterhin stellte Hochschul-Vizepräsident Stark die Forschungsprojekte und den Wissenstransfer von Zewis vor, die mit heimischen Industrieunternehmen entwickelt werden. Wolfgang Alm berichtete von Workshops, Vorträgen und Projekten in Zusammenarbeit mit der Hochschule und der Mainsite GmbH im Rahmen von Mainproject 2018. Der Schwerpunkt liegt hier auf Digitalisierung mit der Bezeichnung Industrie 4.0. Ein Wissenstransfer, der vom Europäischen Sozialfond gefördert wird. Die einzelnen Themen, die dort bearbeitet werden, fließen laut Alm in die Bachelor-Arbeiten der beteiligten Studenten ein.

Thilo Berdami berichtete über das Ausbildungszentrum am ICO, in dem die unterschiedlichsten technischen und kaufmännischen Berufe angeboten werden und von Berdami hervorgehoben, auch die Förderung sozialer Kompetenz eine große Rolle spielt.

Informationen:
www.h-ab.de, www.mainproject.eu,
www.mainsite.de und www.bvmw.de/landesverband-hessen



Vertreter aus heimischer Wirtschaft und Hochschule Aschaffenburg im Dialog wie hier Christian Steuer bei der Erläuterung des dualen Studiums. Foto: Ruth Weitz

Hintergrund: BVMW und Hochschuldialog

Der BVMW ist ein Interessenverband, der die **unternehmerische Selbstentfaltung** fördert, auf allen Ebenen mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur und anderen Bereichen kooperiert. Für die Mitglieder des Mittelstands und kleiner Unternehmen werden laut Leitbild die Aktivitäten konsequent an deren Bedürf-

nissen ausgerichtet. Die Geschäftsstelle des **BVMW-Kreisverbands Aschaffenburg-Miltenberg** wird von **Beatrice Brenner** geleitet. Sie hat auch den Dialog mit der Hochschule Aschaffenburg initiiert, um Kooperationsmöglichkeiten für beide Seiten – Hochschule und heimische Wirtschaft – auszuloten und zu intensivieren. (ruw)

Erschienen in: **Z! Zukunftsmagazin, Ausgabe 2/2017**

mainproject 2018 begleitet Industrie 4.0-Einführung in der Mainsite-Ausbildung

Für das mit Mitteln des europäischen Sozialfonds vom Bayerischen Wissenschaftsministerium geförderte Wissenstransferprojekt „mainproject 2018“ der Hochschule Aschaffenburg und der Mainsite GmbH & Co.KG, Betreiber- und Industriedienstleistungsgesellschaft des Industrie Centers Obernburg, bildet „Industrie 4.0“ einen zentralen thematischen Schwerpunkt. Denn die Digitalisierung vieler oft noch analog ablaufender Vorgänge und Prozesse hat gerade bei kleineren und mittleren Unternehmen noch

Nachholbedarf – sei es aus Kapazitätsgründen oder, weil man Nutzen und Vorteile für den eigenen Betrieb nicht abzuschätzen vermag.

Mainsite nutzt bei der Digitalisierung von Prozessen die Fachexpertise von mainproject 2018. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe am bayerischen Untermain bildet das Mainsite-Ausbildungszentrum sowohl den betrieblichen Nachwuchs für die Unternehmen des Industrie Center Obernburg, als auch im Auftrag für namhafte Unternehmen der Region aus. Frühzeitig erkannten die Verantwortlichen, dass bereits in der Berufsausbildung - neben klassischen handwerklichen Fähigkeiten - auch der Umgang mit digitaler Technik erlernt und geübt werden muss. Daher hielt die Digitalisierung im Rahmen von Industrie 4.0 auch in der Ausbildung Einzug. Hans-Peter Rüth, Projektmitarbeiter von mainproject 2018 und SAP-Spezialist bei Mainsite, initiierte gemeinsam mit Mainsite-Ausbildungsleiter Ingo Bazalik ein Projekt, das den technischen Auszubildenden die Handhabung digitalisierter Prozesse an originalem Equipment möglichst hautnah ermöglicht. Materielle Unterstützung leistete hierbei die Mannheimer TechniData Biz Solutions GmbH, ein Unternehmen der TechniData IT-Gruppe und Innovationsführer im Bereich mobile Datenerfassung für papiergestützte Geschäftsprozesse.

Konkret geht es dabei um ein digitales Rückmeldesystem für geleistete Arbeitsstunden, das im Betrieb schon heute Anwendung findet. Für die jungen Kollegen der Zukunft wird es so selbstverständlich zum Arbeitsalltag gehören, wie früher der klassische Stundenzettel aus Papier. Bislang füllte ein Handwerker nach Abschluss eines Arbeitsauftrags von Hand einen Zettel aus, auf dem er neben den Stammdaten der Anlage oder Maschine, an der Arbeiten ausgeführt wurden, die Verbrauchsmaterialien und die geleisteten Stunden notierte. Dieser Zettel wurde dann im Büro in einem Verrechnungssystem erfasst, was sowohl aufwändig war, als auch eine Fehlerquelle darstellte.

Das neue System basiert auf einem Formular von PaperDynamix, das ein Koordinatensystem bildet und mithilfe eines normalen Druckers ausgedruckt wird. Bereits im Vorfeld wurden Datenfelder in diesem Koordinatensystem definiert. Vor Ort an der Arbeitsstätte trägt der ausführende Monteur mittels Digital-Pen in diese Datenfelder die verschiedenen Daten ein, z.B. die Anzahl der geleisteten Tätigkeiten bei Abarbeitung des Auftrags, Ort und Zeit, Bezugsdaten des Ausführenden oder die Anzahl der Ausführung geleisteten Arbeitsstunden. Der Digital-Pen fungiert dabei als Kugelschreiber, nur mit dem

Unterschied, dass dieser auch eine Optic-Scan-Linse besitzt und die eingetragenen Daten in ein integriertes Speichermedium speichert. Das Papierexemplar kann der Kunde - wie einen klassischen Leistungserfassungszettel - unterschreiben und in Kopie erhalten.

Nach Erledigung des Arbeitsauftrags und Ausfüllen des Datenblatts steckt der Mitarbeiter den Digital-Pen auf die Dockingstation. Diese überträgt die Formularinhalte als Daten fehlerfrei und zeitaktuell über ein Webinterface an das SAP-System zur Weiterverarbeitung. Das Verfahren erleichtert die Datenverarbeitung enorm. Man spart sich die lästige und oft fehlerträchtige Übertragungsarbeit ins Verrechnungssystem und beschleunigt den gesamten Vorgang.

Dankenswerterweise stellte die Firma TechniData Biz Solutions GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Detlev Homilius, der Mainsite-Ausbildung insgesamt 13 Digital-Pens nebst Dockingstation kostenfrei zu Verfügung und übergab diese an Mainsite-Ausbildungsleiter Ingo Bazalik. Auch das für die Datenübertragung zu SAP erforderliche Web-Interface gab es gratis, damit die angehenden Handwerker den Umgang mit den Geräten an den Schulungs-PCs in der Ausbildung live üben können. Auch für individuelle Handschriften ist der Digital-Pen geeignet, denn er ist lernfähig und kann Handschriften interpretieren.

Ansprechpartner

Thilo Berdami
Mainsite GmbH & Co. KG
Telefon: 06022 812565
E-Mail: thilo.berdami@mainsite.de

Erschienen in: *Wirtschaft am Bayerischen Untermain (IHK-Zeitschrift)*, Ausgabe September 2017



Erfahrungsaustausch beim anschließenden Get together.

Foto: Rainer Wohlfahrt

„Design Thinking“ mit bayern design und IHK Quer denken und kreative Ideen fördern

OBERNBURG. Quer denken fördert Innovationen – davon konnten sich die rund 70 Teilnehmer der gemeinsamen Veranstaltung von bayern design und IHK Aschaffenburg überzeugen. Am 18. Juli stand im Gästekasino „Mainsite“ im Industrie Center Obernburg (ICO) das Thema „Für Querdenker: Design Thinking – Teil des Innovationsmanagements“ auf dem Programm. Zwei Dutzend Gäste hatten bereits nachmittags in einem Workshop die Gelegenheit, quer zu denken.

Die beiden Design Thinking Coaches Meike Schumacher und Professor Wolfgang Alm von der Hochschule Aschaffenburg gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, die Methoden und Tools von Design Thinking auszuprobieren und so kennenzulernen.

Bei der anschließenden Vortragsveranstaltung, die Dr. Kilian Steiner von bayern design

moderierte, erfuhren die Unternehmensvertreter unter anderem, wie Innovationsprozesse gezielt in die Strategie eines Unternehmens eingebunden werden können. IHK-Präsident Friedbert Eder appellierte in seiner Begrüßung an die Gäste, neugierig zu bleiben und kreative Ideen zu fördern. „Wichtig ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Innovationen möglich sind“, hob er hervor.

Wie Design Thinking dabei unterstützen kann und wo seine Grenzen liegen, erläuterte Professor Alexander Czinki in seinem Vortrag „Design Thinking: Chance oder Risiko für das moderne Unternehmen“. Czinki lehrt an der Hochschule Aschaffenburg in den Themenfeldern Kreativität, Innovation und Mechatronik. Design Thinking unterstütze dabei, agil und nutzerzentriert zu arbeiten. Im Zeitalter gesättigter Märkte und von globalem Wettbewerb könne die Methode helfen, Alleinstellungsmerkmale für Produkte und Services zu identifizieren, so Czinki. Allerdings empfahl er, Design Thinking nicht sofort in den Produktentwicklungsprozess einzufügen, sondern zunächst kleine Projekte abseits der wertschöpfenden Kernprozesse auszuwählen und dort Erfahrungen zu sammeln.



Die Referenten diskutierten mit den Zuhörern (v.l.n.r. Prof. Alexander Czinki, Simon Blake, Markus Schaarschmidt).

Foto: Rainer Wohlfahrt

„Warum der Mittelstand häufig mehr Silicon Valley in sich hat als große Konzerne“, so der Vortragstitel von Simon Blake, Gründer und Geschäftsführer der launchlabs GmbH in Berlin. Blake hilft Unternehmen innovativer zu werden, indem er ihnen die Arbeitsweise und Organisation von Start-Ups vermittelt, Teams in Design Thinking ausbildet und deren Innovationsprojekte begleitet. In seinem Vortrag verglich er unter anderem traditionelles Innovationsmanagement mit Design Thinking. Während zum Beispiel Design Thinking menschliche Bedürfnisse in den Fokus stelle, sei traditionelles Innovationsmanagement technologiegetrieben. Beim Design Thinking gelange man über Prototypen und nicht mit

Seite 2:

Masterplänen zu Lösungen. Anstelle von Weisungen und Kontrolle gehe es dabei um eine vertrauensvolle und spielerische Teamarbeit.

„Wie kommen wir auf die Digitale Agenda?“ darüber hat Markus Schaarschmidt, Gründer und Entwickler des Zentralen Fundbüros, häufig gegrübelt. Fundbüroleiter, Bürgermeister, Stadträte wollten von seiner Innovation nichts wissen. Der Frankfurter Unternehmer mit Aschaffener Wurzeln schilderte die zahlreichen Hürden auf dem Weg von der innovativen Idee zur getstereo GmbH, dem größten Onlinefundbüro der Welt. Mittlerweile nutzen Privatleute sowie Hotels, Flughäfen, Städte und Behörden sein Zentrales Fundbüro. ■



Die Teilnehmer des Workshops lernten die Methoden von Design Thinking kennen.

Foto: DHK Aschaffenburg

Erschienen in Z! Zukunftsmagazin, Ausgabe 3/2017

Befragung „Digitale Transformation gestalten“

mainproject 2018, ein ESF-gefördertes Projekt der Hochschule Aschaffenburg,

bietet in unterschiedlichen Formaten Wissenstransfer für kleine und mittlere Unternehmen. Im Rahmen einer kürzlich erfolgten Projekterweiterung fokussiert mainproject 2018 auf Themen der Digitalen Transformation. Um Aktionen maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Unternehmen am Bayerischen Untermain anzupassen, führt das Projektteam aktuell eine Onlinebefragung durch. Aufgerufen sind alle Unternehmen sich zu beteiligen, um aktuelle Herausforderungen zu konkretisieren und passende Informationsangebote zu schaffen.

Einen Link zur Befragung finden Sie unter www.mainproject.eu oder direkt per QR-Code.



Ansprechpartner

Prof. Dr. Carsten Reuter
Hochschule Aschaffenburg
06021 4206-502
E-Mail: carsten.reuter@h-ab.de

mainproject 2018 ist ...

... ein Wissenstransferprojekt – gefördert aus Mitteln der Europäischen Sozialfonds (ESF) – zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen in der Region Bayerischer Untermain. Hierbei wird hochschulseitig vorhandenes Wissen vermittelt und in die betriebswirtschaftliche Praxis umgesetzt. Im Rahmen der kürzlich erfolgten Projekterweiterung fokussiert mainproject 2018 auf die Unterstützung der Unternehmen bei der digitalen Transformation. Ziel ist es, die Bedarfe der Unternehmen zu erfassen, aktuelle fachliche Fragen zu erörtern, Informationsdefizite und Einstiegshemmnisse abzubauen sowie die stufenweise Digitalisierung von Industrie 3.0 auf 4.0 zu begleiten („informieren – analysieren – realisieren“).

Unternehmen müssen Jäger und Sammler werden

Big Data: Netzwerkabend bei Mainproject im Industrie Center Obernburg zu Chancen und Risiken des globalen Trends

Von unserem Redakteur
RALPH BAUER

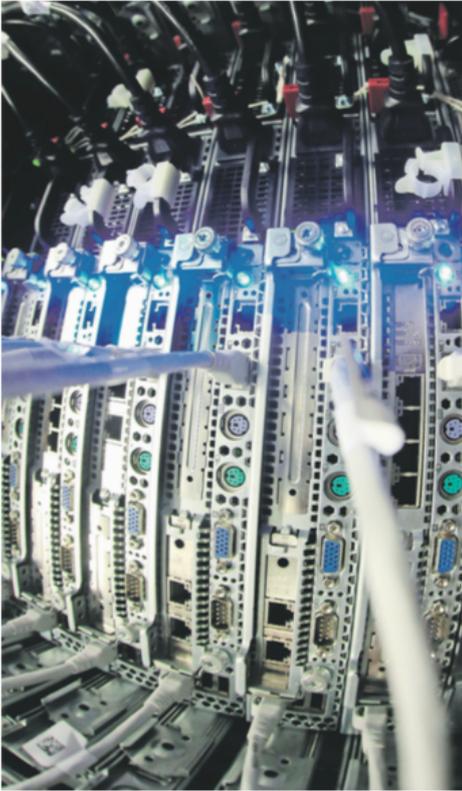
ERLENBACH. Zielgerichtete Einkaufstipps während wir uns im Internet bewegen, Maschinenteile bei denen sich schon voraussehen lässt, wann sie kaputt gehen und die deshalb vorher ausgewechselt werden müssen. Big Data – also die Sammlung von Daten und Informationen über Sensoren, Internetseiten und so weiter – ist längst Teil unseres Lebens.

Dem Thema widmete sich am Dienstag eine Netzwerkanstaltung unter dem Titel »Große Daten – Kleine Lösungen« im Industrie-center Obernburg (ICO). Es war der letzte Netzwerkabend im Rahmen von Mainproject 2018 der Hochschule Aschaffenburg, das die Betriebsgesellschaft des ICO Mainstele unterstützt.

Vor gut 30 Zuhörern von Wirtschaft und Hochschule stellte Manuel Schmidt vom IT-Beratungsunternehmen Blue Tomato Technologies (Hösbach) heraus, dass nicht alles gemacht werden dürfe, was durch die Analysen und Kombinationen von Daten möglich ist. »Ich als Firma muss mir die moralisch ethische Frage stellen«, unterstrich er.

Rechtliche Grenzen

So habe etwa die Schufa erwogen, die Kreditwürdigkeit mit Facebook-Profilen abzugleichen, was man aber schließlich verworfen habe. Wichtig sei auch, die rechtlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Staaten zu beachten. Er stellte mit seinem aus Haus stammenden Kollegen Volker Braun dar, welche unglaublichen Mengen an Daten jetzt schon verfügbar sind. Alleine in Europa be-



Die Menge der weltweit gespeicherten Informationen nimmt rasant zu. Bei einem Netzwerkabend im ICO ging es um das Thema Big Data und die Auswirkungen auf Unternehmen.
Foto: Jens Wolf (dca)

den. Dabei sei noch gar nicht abzusehen, was sich alles auswerten lässt. »Ich sammel erstmal alles, was es gibt und schaue dann, was ich mit den Daten anfangen kann«, nannte Schmidt die Devise. Und der zweite Referent Dietmar Jordan von Management Services Helwig Schmidt, das Analysetool für die Autoindustrie entwickelt, ergänzte: »Unternehmen müssen in Zukunft Jäger und Sammler sein.«

Schon jetzt in der Bundesliga

Proficlubs der Bundesliga tun dies etwa, jetzt schon mit Sensoren in Trikots, Schienbeinschonern, Trikots, Schuhen und sogar im Ball. Ziel ist es laut Braun, ein zielgerichtetes Training zu planen mit entsprechenden Rubriken. Große

Fortschritte erwarten sie sich etwa auch bei der Krebs-Therapie, wenn weltweit erfasste Daten analysiert und verglichen werden. Um individuelle Therapien gezielt und optimiert einzusetzen.

Braun nannte auch ein konkretes Projekt, das sein Unternehmen für die Deutsche Bahn umgesetzt hat. Dank der Analyse von Sensordaten des Elektromotors im Transportsektor sei es gelungen, dort sich abbahnenden Verschleiß zu erkennen, bevor das eine halbe Million Euro teure Bauteil ausfällt und ersetzt werden muss. Sogenannte »Predictive Analysis« finden sich laut Jordan auch bereits in der Automobilindustrie. Somit können die Hersteller vorausplanen, wann ein bestimmtes Bauteil ausgetauscht werden muss und

Stichwort: Mainproject

Das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds in Bayern geförderte Projekt zielt nach eigenen Angaben auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleinerer und mittlerer Unternehmen der Region Bayerischer Untermain. Hierfür stele man eng im Dialog mit Entscheidern, bei dem hochschulseitig vorhandenes Wissen vermittelt und in die betriebliche Praxis umgesetzt wird. Das Projekt läuft von Mai 2014 bis April 2018. Für den **Nachfolger Mainproject digital** gibt es bereits einen Förderbescheid über 700.000 Euro, welcher der Hochschule Aschaffenburg übergeben wurde. **Start ist im Juni 2018**, die Abschlussveranstaltung für das auslaufende Projekt ist am 10. April im ICO geplant. (fbb)

Mehr Infos im Internet:
www.mainproject.eu

damit entsprechend die Werkstattbelegungen planen.

Datenschutz beachten

Bei all dem, was mit Big Data möglich ist, müsse aber der Datenschutz beachtet werden, speziell wenn es um personenbezogene Informationen geht. Zudem gebe es eine Reihe von Vorgaben nach dem Urheber- und internationalen Recht zu beachten.

Für den größten Teil der Unternehmen dürfte das Thema noch nicht anstehen, konstatiert Schmidt: »Im klassischen Mittelstand sind wir noch weit davon entfernt.« Schon interessanter könnte die Analyse von Kundendaten laut Braun aber etwa sein für Betreiber von Webshops.

Jahrestagung des AKWI an der h-ab

Der AKWI (Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik der deutschsprachigen Hochschulen), eine Fachgruppe der Gesellschaft für Informatik (GI), veranstaltete vom 17. bis 20. September 2017 seine 30. Jahrestagung.

Bereits am Vorabend der vom Information Management Institut (IMI) organisierten Veranstaltung empfing Oberbürgermeister Klaus Herzog die Gäste von über 30 Hochschulen aus Deutschland und der Schweiz im Rathaus und betonte dabei die Aufgeschlossenheit der Aschaffener Unternehmen für die „Digitale Transformation“. Prof. Dr. Wilfried Diwischek, Präsident der Hochschule Aschaffenburg, wies in seiner Begrüßung darauf hin, welche Aktivitäten im digitalen Wissenstransfer bereits erfolgreich an der h-ab etabliert sind. Die Ansätze seien gut, müssten aber verstärkt werden. Auch Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, einer der Direktoren des IMI, hieß die Gäste willkommen und lud sie zu einem Stadtrundgang ein.

Die digitale Transformation gestalten

Dass die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschule ganz exzellent sei, erläuterte Prof. Dr. Hans-Georg Stark, Vizepräsident der Hochschule Aschaffenburg zu Beginn der Tagung am Montag. Rund 60 Angestellte der Hochschule seien über Drittmittel finanziert, was zeige, wie die erst vor 22 Jahren gegründete Hochschule durch den Wissenstransfer die heimische Wirtschaft beflügelt. Auch Landrat Prof. Dr. Ulrich Reuter betonte, wie gut die akademische Zusammenarbeit in der Region funktioniere. Über ihre Grenzen hinweg würden die Landkreise Miltenberg, Aschaffenburg und die kreisfreie Stadt Aschaffenburg in der Wirtschaftsförderung schon lange erfolgreich zusammenarbeiten. Eines der jüngsten Beispiele sei das „Kompetenznetz Digitalisierung“ der Unternehmen der Region mit der Hochschule. Prof. Dr. Thomas



V.l.n.r.: Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Klaus Landefeld, Andrea Lindholz (MdB), Prof. Dr. Wolfgang Alm

Barton, Hochschule Worms, der derzeitige Sprecher des AKWI, wies darauf hin, dass sich der Arbeitskreis insbesondere der praxisorientierten Ausbildung von Studierenden im Bereich Wirtschaftsinformatik verschrieben habe. Daher sei der Austausch im Rahmen solcher Tagungen sehr gewinnbringend.

Hochkarätige „Keynote“-Gastbeiträge

Die Digitale Agenda der Bundesregierung stand im Vortrag von Andrea Lindholz, MdB, im Mittelpunkt. Vieles sei bereits geschafft, betonte die CSU-Abgeordnete, doch der künftige „Digitale Weg“ sei in vielen Bereichen der Bildung, Wirtschaft und Verwaltung noch weit. Sie forderte die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf, sich aktiv in die Politik mit einzubringen, um die passenden Rahmenbedingungen und die Erweiterung der Netztechnik mitzugestalten. Internetpionier Klaus Landefeld, heute Vorstand des Internetverbandes eco e.V. und Aufsichtsrat des DE-CIX in Frankfurt am Main, dem weltweit größten Internetknoten, zeigte in seiner Keynote die historische Entwicklung des Internets auf. Er betonte, wie wichtig für Deutschland im internationalen Wettbewerb heute ein allgemein verfügbares breitbandiges Netz ist. Anspruchsvolle Angebote und Inhalte im Internet seien im Wandel: Vom einfachen Text über Bild und Video seien heute HD- und UHD-Video möglich, würden aber nur dann auch angeboten, wenn die

Netz-Bandbreite es zulasse. Daher müsse Deutschland massiv nachrüsten und in Netzwerke investieren, so Landefeld.

27 Fachvorträge

Das Spektrum der akademischen Fachvorträge war weit gespannt: In verschiedenen Kategorien (Informationssysteme, IT-Management, Datenmanagement, Softwareengineering, Wissensmanagement, Wissenstransfer, Geschäftsprozesse, Cloud – Mobile – Security, Didaktik und Industrie 4.0) referierten und diskutierten die zum Teil von weither angereisten Dozierenden über ihre Fachgebiete.

Über den AKWI

Der AKWI ist der Dachverband der Fachbereiche mit deutschsprachigen Wirtschaftsinformatik-Studiengängen oder -Studienschwerpunkten an Hochschulen. Er versteht sich als fachkompetenter und hochschulpolitischer internationaler Ansprechpartner in Bezug auf alle Probleme des Studiums der Wirtschaftsinformatik und der Anwendungen der Wirtschaftsinformatik als anwendungsbezogene Wissenschaft für Regierung und Verwaltung, Behörden und Ministerien, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Bereits seit 1988 treffen sich Gelehrte der Wirtschaftsinformatik jährlich zu einem fachlichen Austausch. Über die Jahre sind somit zahlreiche Kooperationen und Projekte erfolgreich initiiert und durchgeführt worden.

Mainprojekt startet in digitale Aktionsrunde

Wirtschaft: Kooperationspartner ziehen positive Bilanz des bisherigen Programms zur Unterstützung kleinerer Unternehmen in der Region

Von unserer Mitarbeiterin
RUTH WEITZ

OBERNBURG. »Highlights aus drei Jahren Mainproject 2018« lautete der Titel der Abschlussveranstaltung des mittlerweile zweiten vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Programms, die am Dienstagvormittag in den Räumen des Industrie Centers Obernburg (ICO) stattgefunden hat. Ziel ist, den Klein- und Mittelstand in der Region zu unterstützen (siehe Kasten). Runde 3 unter dem Motto »Bewährtes trifft Neues« und dem Begriff »Mainproject digital« soll am 1. Juni gestartet werden.

Projektmitarbeiterin Meike Schumacher berichtete über die Themenfindung für Veranstaltungen seit 2015, die gemeinsam mit den beteiligten Unternehmen festgelegt wurden, darunter der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) als Dachverband vieler Betriebe und Dienstleister am bayerischen Untermain.

Prozesse gemeinsam verbessert

Die angebotenen fünf Formate umfassten Seminare, Netzwerkveranstaltungen, digitalen Wissenstransfer, Workshops und Beratung. Professoren, Projektmitarbeiter und Studenten der Hochschule waren bei den Beratungen eingebunden, um Prozessverbesserungen gemeinsam mit den Geschäftsführern und Mitarbeitern von Unternehmen zu erarbeiten und Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Laut Georg Rainer Hofmann von der Aschaffener Fakultät eine Win-win-Situation. Studenten hatten hier Gelegenheit, im Rahmen der Projekte ihre Bachelor-Arbeiten zu erstellen.



Mainproject 2018 zieht Bilanz: Katja Leimeister stellt die Angebote der digitalen Wissensvermittlung vor.

Foto: Ruth Weitz

Hintergrund: Mainproject 2018

Das in wenigen Tagen beendete **Mainproject 2018** zielt auf die **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU)** in der Region Bayerischer Untermain. Das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Konzept knüpfte an das im September 2014 abgeschlossene Mainproject an. **Mainproject 2018 lief ab Mai 2015 drei Jahre.** Es handelte sich hier um eine Kooperation des Information Ma-

agement Instituts (IMI) der Hochschule Aschaffenburg (unter Projektleitung der Professoren Georg Rainer Hofmann, Wolfgang Alm und Carsten Reuter) mit dem ICO-Betreiber Mainsite GmbH und Co.KG sowie der regionalen Wirtschaft am bayerischen Untermain. **Die externe Qualitätssicherung übernahm das Fraunhofer Institut.** Im Vordergrund von Mainproject 2018 konzentrierte sich der Wissenstransfer insbesondere auf den Digitalisierungsprozess

Industrie 4.0. Mehr als **1500 Teilnehmer nutzten die Netzwerkangebote und Workshops** von Mainproject 2018. Im Fokus standen Themen wie Unternehmensführung und Prozessinnovation, flankiert von Wissens- und Qualitätsmanagement, Unternehmensexpansion oder Orientierung im technologischen und demografischen Wandel. Der **Projektetat umfasste rund 1,3 Millionen Euro** und wurde hälftig über den ESF gefördert. (ruw)

Katja Leimeister vom Mainproject-Team widmete sich dem digitalen Wissenstransfer. Eine Form davon waren Online-Kurse, die zum Teil aus den angebotenen Vorträgen und Workshops entwickelt wurden. Die Teilnehmer sei-

en unterstützt worden, den Ist-Zustand in ihren Unternehmen zu analysieren und eine Prozessoptimierung vorzunehmen.

»Ich bin mit dem Projekt sehr zufrieden«, sagte Gerd Schürmann aus Sicht der Qualitätsprüfung.

Allen fünf Formaten des Wissenstransfers gab er gute Noten, was Teilnehmerzahl, Inhalte und Ziele betrifft. Sein Wunsch am Dienstag: Mit Umfragen eine empirische Erhebung der erzielten Ergebnisse bei den Transfers vornehmen. Er

bescheinigte dem Projekt hohe fachliche Kompetenz. Splendid Learning, eine digital unterstützte Wissensvermittlung mit einer Urkunde zum Abschluss bezeichnete er als sinnvoll, das nächste Projekt damit auszustatten. Weiterhin empfahl er eine stärkere Bindung der Industriepartner.

In diesem Zusammenhang regte Georg Rainer Hofmann an, eine Kooperationsbörse zu etablieren, um das Interesse von Unternehmen zu wecken. Die Teilnahme sei mit einem moderaten Gebührenmodell zu belegen, um Anreize zu schaffen. Bereits existierende Strukturen wie die Industrievereinigung im hessischen Odenwaldkreis (IVO) könnten hier mit einbezogen werden.

Digitale Geschäftsmodelle

»Offline in die digitale Transformation?« Dieser Frage widmete sich Erich Ruppert von der Hochschule Aschaffenburg. Er stellte die Analyse der von den Teilnehmern ausgefüllten Fragebogen vor. Es habe ihn erstaunt, dass fast jeder Zweite meinte, die Digitalisierung führe zu keiner spürbaren Veränderung. Jedoch sei die klare Absicht erkennbar, sich mit neuen digitalen Geschäftsmodellen weiterzuentwickeln. Für Ruppert ein Anlass, in der neuen Projektphase Online- mit Offline-Angeboten für sensible Themen zu verknüpfen.

Unter den Versammlungsteilnehmern herrschte am Dienstag die einmütige Meinung, Erfahrungsberichte, den Dialog und den Austausch zu präferiert und digitale Angebote wie Webinare und Kurse nur flankierend zu nutzen. Es stellte sich heraus, dass die soziale Komponente beim Wissenstransfer nach wie vor eine große Rolle spielt.

Erschienen in: Z! Zukunftsmagazin, Ausgabe 1, 2018

mainproject digital startet im Juni 2018

Für die neue Aschaffener ESF-Maßnahme mainproject digital wurde am 23. Februar der Förderbescheid in München von Staatssekretär Bernd Sibler an die Hochschule Aschaffenburg übergeben.

Die Hochschulen und Universitäten in Bayern sind starke Innovationsmotoren für die Regionen und leistungsfähige Partner für die Unternehmen vor Ort. „Das zeigt sich an den über 12,5 Millionen Euro Fördergeldern, die sie für ihre zukunftsweisenden Projekte im Bereich des Wissens- und Technologietransfers von der EU erhalten. Ihre Vorhaben konnten europaweit überzeugen!“, betonte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler am 23. Februar 2018 im Rahmen eines Festakts in München. Dort übergab der Staatssekretär die Förderbescheide der EU-Strukturfonds an verschiedene Hochschulen. Auch die Hochschule Aschaffenburg wird – mit dem Vorhaben mainproject digital des Europäischen Sozialfonds (ESF) – mit über € 700.000,00 unterstützt.



Bescheidübergabe am 23. Februar in der Staatskanzlei in München: v.l.n.r. Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Prof. Dr. Wolfgang Alm und Prof. Dr. Hans-Georg Stark, (alle drei Hochschule Aschaffenburg).

Fokussierung auf digitale Fragestellungen

Die ESF-Maßnahme am Bayerischen Untermain mainproject digital adressiert den Wissenstransfer in einem „Netzwerk Hochschule-Wirtschaft“ zum Themenkomplex „Digitale Transformation“, insbesondere mithilfe digitaler Formate und Medien. Sie umfasst aber auch klassische Formen des Wissenstransfers, wie Fachgespräche, Seminare, Workshops und Coaching. Im Wissenstransfer mainproject digital werden die – zu vermittelnden – Inhalte und Themen von den akademischen Fachvertretern des

Netzwerks identifiziert und wissenschaftlich und didaktisch aufbereitet. Die Inhalte werden „digital transformiert“; aus den klassischen Skript-Materialien wie Texten, Schaubildern, etc., werden multimediale Formate mit interaktiven Dokumenten und Lehrmaterial, Videosequenzen, etc., konzipiert und produktiv umgesetzt. Das Ziel ist die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen und technologischen Kompetenz der Mitarbeiter und Führungskräfte der gewerblichen Wirtschaft, speziell in KMUs. Die Maßnahme wird vom Information Management Institut (IMI) an der Hochschule Aschaffenburg mit ausgewiesenen Kooperationspartnern durchgeführt.

Konstanz im Wissenstransfer Hochschule – KMU am Bayerischen Untermain

Das Projekt mainproject digital ist die konsequente Fortführung der Erfahrungen aus den bisherigen ESF-Wissenstransferprojekten“, erklären die Projektleiter Prof. Dr. Wolfgang Alm und Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, die eine mittlerweile durchaus beachtliche Reihe an ESF-geförderten Wissenstransferprojekten in der Region vorweisen können. „Wir freuen uns, dass der Freistaat Bayern unsere Bemühungen, kleineren und mittleren Unternehmen in der Region wichtige wettbewerbsrelevante Themen näher zu bringen und im Unternehmen umzusetzen, mit einer Ko-Finanzierung unterstützt.“ ■

Ansprechpartner

Prof. Dr. Wolfgang Alm
Information Management Institute
Würzburger Straße 45
63743 Aschaffenburg
06021 4206-700
wolfgang.alm@h-ab.de
www.mainproject.eu

9.2 Digitale Presse

main.TV, 12. Mai 2017

abrufbar unter:

www.main.tv/mediathek/video/erstes-company-battle-an-der-hochschule-aschaffenburg

main.tv
Nur wir sind von hier.

HOME MEDIATHEK DER TAG TALKS BUSINESS GEMEINDE TV PROGRAMM

BOULEVARD

MAIN TV - DER TAG

WIRTSCHAFT UND POLITIK



Erstes Company Battle an der Hochschule Aschaffenburg

12. Mai 2017

ASCHAFFENBURG. Sieben Minuten zum Erfolg! Diese Formel steht für das erste Company Battle an der Aschaffener Hochschule.

Hier haben fünf Existenzgründer ihre Konzept-Idee für ihr junges Unternehmen präsentiert – und mussten die Jury innerhalb sieben Minuten beeindrucken.



meine-news.de, 18. Mai 2017

abrufbar unter:

<https://www.meine-news.de/obernau/wirtschaft/1-company-battle-aschaffenburg-ist-ein-voller-erfolg-d21387.html>

1. Company Battle Aschaffenburg ist ein voller Erfolg



Fragen der Juroren

Aschaffenburg: Hochschule | Sogar die Stehplätze waren heiß begehrt: Äußerst erfolgreich wurde in der vergangenen Woche das 1. Company Battle an der Hochschule Aschaffenburg durchgeführt. Viele Besucher hatten sich die Zeit genommen, um in der Aula der Hochschule fünf höchst interessanten Vorträgen von Existenzgründern zuzuhören.

Veranstalter des 1. Company Battle war die Hochschule Aschaffenburg. Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft e. V. (BVMW), Geschäftsstelle Bayerischer

Untermain, dem Career Service der Hochschule Aschaffenburg und mainproject 2018 hatten fünf regionale Existenzgründer, die bereits ein Unternehmen gegründet haben, die Chance, sich der Wirtschaft zu präsentieren und um die Gunst erfahrener Juroren zu kämpfen – ähnlich wie in der Sendung „Höhle der Löwen“. Wer die Juroren im ultimativen Business-Pitch überzeugte, konnte nicht nur einen lukrativen Geldpreis, sondern auch ein wertvolles Coaching-Paket in Empfang nehmen. Das Publikum kürte den „winner of hearts“ mit einem Publikumspreis.

Prof. Dr. Wilfried Diwischek, Präsident der Hochschule Aschaffenburg, begrüßte die Gäste und betonte den Wert, den Gründungen in seinen Augen darstellen. „Ich habe großen Respekt vor den Menschen, die die Gründung eines Unternehmens eingehen. Ich zolle ihnen allen großen Respekt für den Mut, persönliche Risiken einzugehen, um ein Ziel zu erreichen. Das ist sehr lobenswert!“

In Vertretung von Oberbürgermeister Klaus Herzog überbrachte Dirk Kleinerüschkamp, Amtsleiter des Stadtplanungsamtes, Grußworte. Er hob hervor, dass die Stadt sich über die Initiative zum 1. Company Battle freue. „Das Projekt fördert das Miteinander zwischen gestandenen Unternehmern und Existenzgründern. Ich bin gespannt auf die Geschäftsideen.“ Die Stadt Aschaffenburg, so Dirk Kleinerüschkamp weiter, sei ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort. Gleichzeitig brauche der Raum Bayerischer Untermain kreative Köpfe, um auch morgen zukunftsfähig zu sein. Dafür gelte es, gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Als Moderatorinnen führten Meike Schumacher von mainproject 2018 und Beatrice Brenner vom BVMW durch die Veranstaltung. Sie stellten auch den Ablauf der Veranstaltung vor: Jeweils siebenminütige Vorträge durch die Existenzgründer, daran anschließend jeweils sieben Minuten lang Fragen durch die Jury.

Als erste Existenzgründerin stellte Tanja Maier ihr Unternehmen „Bad Design Tanja Maier“ vor. Die Baddesignerin aus Wenighösbach beschäftigt sich mit dem Planen und Visualisieren von Bädern nach dem Motto „Ihr Bad entsteht in meinem Kopf“. Neben Bädern visualisiert die Unternehmerin auch Küchen, Ess-, Wohn- und Arbeitszimmer sowie Ausstellungen und Messestände.

Im Anschluss sprachen Martin Morräs Gansikow und Martin Kroll über ihr Unternehmen „GÖLD’s GbR“. Die beiden Offenbacher –



Prof. Dr. Wilfried Diwischek,
Präsident der Hochschule
Aschaffenburg

bis vor kurzem noch Betriebswirtschaftsstudenten – haben Bartöl und Bartbalsam auf den Markt gebracht.

Der nächste Existenzgründer war Artur Gagarin, der seine „Fans4Club GmbH“ vorstellte, ein Crowdfunding für den Profisport.

Kai Brand und Leandro Diels beleuchteten anschließend ihr Unternehmen „Monkey Cage“, mit dem sie ihr Hobby zum Beruf gemacht haben. Es handelt sich hierbei um eine Boulderhalle in Aschaffenburg.

Zum Schluss sprach Achim Metternich über die Kraft der Elektromobilität, die in dem gemeinsam mit einem Partner betriebenen Unternehmen „KeM UG“ die zentrale Rolle spielt. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen im Bereich der Elektromobilität.

Die Jury war mit Vanessa Weber (Geschäftsführerin von Werkzeug Weber GmbH & Co. KG), Bastian Bieber (Geschäftsführer von B2 Communications GmbH), Walter Fries (Partner WALTER FRIES Firmengruppe), Frank Oberle (Vorstandsmitglied der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau) und Prof. Dr.-Ing. Georg Rainer Hofmann (Direktor Information Management vom Institut Hochschule Aschaffenburg) hochkarätig besetzt. Sie zog sich nach den fünf Vorträgen zur Beratung und Ermittlung des Gewinners zurück.

Während der Beratungen der Jury stellte Thomas Lindauer in einem Impulsvortrag sein Unternehmen Dokuneo Software GmbH aus Aschaffenburg vor.

Dann war es so weit. Die Jury konnte mit „GÖLD´s GbR“ und „Monkey Cage“ gleich zwei Gewinner präsentieren, und so freuten sich Martin Morràs Gansikow und Martin Kroll sowie Kai Brand und Leandro Diels jeweils über einen Geldpreis samt Coaching-Paket.

Als „winner of hearts“ kürte das Publikum mit großem Vorsprung Tanja Maier von „Bad Design Tanja Maier“. Zum Abschluss präsentierte Jurorin Vanessa Weber noch den Gründer Turbo.

Online erschienen in: dotmagazine, Juni 2017

abrufbar unter:

<https://www.dotmagazine.online/issues/innovation-in-digital-commerce/e-invoices>

dotmagazine HOME CURRENT ISSUE ARCHIVE search

home / archive / innovation in digital commerce / electronic invoices streamline processes and save paper

June 2017 • E-Commerce | E-Payment

ELECTRONIC INVOICES STREAMLINE PROCESSES AND SAVE PAPER

The slow adoption of electronic invoicing among SMEs belies the financial and environmental advantages of e-invoicing. The eco Association and Aschaffenburg University of Applied Sciences explore the acceptance factors of e-invoicing.

BUSINESS PROCESSES OF E-INVOICES

ISSUING
RECEIVING
CHECKING
CORRECTING
AUTHORIZING

E-INVOICE FORMAT

A B C ...

DATA TRANSFER

Source: eco Study on Electronic Invoices

e-Invoicing: Successful interplay between an accepted invoice format, correct data transfer, and the realization of business processes is necessary for electronic invoices to be accepted.

According to estimates by the Federal Government, of the around 32 billion invoices that are exchanged annually in Germany, more than 90 percent are in paper form [1]. Even only calculating for one-page invoices, this would account for roughly 144,000 tons of writing paper, which corresponds to about 48 fully-loaded freight trains [2].

The saving potential for printing, sending, postage, and the respective receiving process is worth billions per year alone in Germany. The electronic invoice is establishing itself as a central element of the further move towards digital transformation in industry and retailing in Germany and Europe. Associated processes like electronic payments (e-payments) are also increasing in economic significance [3]. Nevertheless, the share of electronic invoices is currently still within single-digits.

The saving potential of e-invoicing is worth billions per year alone in Germany.

powered by eco ASSOCIATION OF THE INTERNET INDUSTRY

Prof. Georg Rainer Hofmann
Professor for Data Processing and Corporate Management
University of Aschaffenburg

Meike Schumacher
Project Manager: Economy and Law
University of Aschaffenburg

Recommended

GDPR
Collaboration across the Atlantic: Data Protection & Internet Policy

Data Protection & Privacy
Who's Naughty Now? Can Santa's Business Model Survive the GDPR?

GDPR
Designation of an EU Data Protection Representative

Online Marketing & E-Commerce
E-Marketing and E-Commerce: Call for Contributions

Subscribe

Weiterlesen unter:

<https://www.dotmagazine.online/issues/innovation-in-digital-commerce/e-invoices>

facebook, 15. September 2017

Post über den Workshop „Design Thinking zum Kennenlernen“ - Inhouse bei der B2 Communications GmbH

The screenshot shows a Facebook interface. At the top, there's a browser address bar with a URL from 'facebook.com/b2.werbeagentur'. Below that is the Facebook navigation bar with the search bar containing 'B2 Werbeagentur'. The main content area shows the profile of 'B2 Werbeagentur' with a red and white logo. To the left is a sidebar menu with options like 'Startseite', 'Info', 'Dienstleistungen', etc. The main post is from 'B2 Werbeagentur' on '14. September um 17:32'. The text of the post reads: 'Neues vom #B2Campus! Coaching-Expertin Meike Schumacher hat uns heute gezeigt, wie wir effektives "Design Thinking" betreiben und hat in diesem Zuge eine geniale B2-Bastelstunde angeregt, in der den Geldbeutel-Lösungen von Morgen Leben eingehaucht wurde. Danke für den tollen Workshop! #B2busy #B2gether'. Below the text is a video player showing a poster titled 'Design Thinking Regeln' with nine colorful icons. The video has 274 views and 7 likes. The interaction bar shows 'Gefällt mir', 'Kommentieren', and 'Teilen'.

main.TV, 18. September 2017

Bericht über die AKWI-Tagung an der Hochschule Aschaffenburg

abrufbar unter:

<http://www.main.tv/mediathek/video/main-tv-der-tag-vom-18-09-2017> (ab 03:14)

main.tv
Nur wir sind von hier.

HOME

MEDIATHEK

DER TAG

TALKS

BUSINESS

GEMEINDE TV

PROGRAMM

MAIN.TV - DER TAG

SENDUNGEN MAIN.TV DER TAG



main.tv der Tag vom 18.09.2017

18. September 2017



Information Management Institut

Hochschule Aschaffenburg
Würzburger Straße 45
63743 Aschaffenburg

ISBN 978-3-9815120-9-0